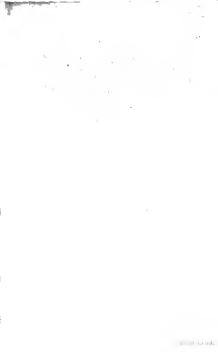


Gedichte in Westricher Mundart

Ludwig Schandean

·FROM THE LIBRARY OF·
·OTTO BREMER·







Gedichte in westlicher Mundart.



Gedichte

von

weßlicher Mundart

von

Ludwig Schandern.

Zweite durchgesehene, vermehrte Auflage.



Stuttgart 1891.

Verlag der F. G. Gottsche'schen Buchhandlung
Neudamm.



Inhalt.

Abtheilung.	Seite
<u>Im der Jrenen</u>	8
<u>Im der Jrenen:</u>	
I. Jren's Jrenen	9
II. Jren's Jrenen	10
III. Jren's Jrenen	11
<u>Im der Jrenen</u>	12
<u>Im der Jrenen</u>	13
<u>Im der Jrenen</u>	14
<u>Im der Jrenen</u>	15
<u>Im der Jrenen</u>	16
<u>Im der Jrenen</u>	17
<u>Im der Jrenen</u>	18
<u>Im der Jrenen</u>	19
<u>Im der Jrenen</u>	20

R86082

	Seite
Der alte Zornsch	21
Sittet am Stier'	22
Of Tron	23
Brenn	29
Zernsching	31
1. Stange	32
Wit' Wirt	33
Of Stang	34
Der Stiel	35
Wit' Treibe	36
1. Stange	38
Treffing	39
Der alt' St	40
Ein Treibe 1—II	42
Die Sten	45
Was ist das mit Schütz?	46
Der Stiel	46
Stange	48
Ein Stiel Stang 1. von Stang	52
Wit' alt' St	54
Der Stang	57
Stang	58
Stiel	60
Die Stiel von Stang	60
Der Stiel	64
Der Stiel	65
Die Stiermensch	72
Stier	73

	Seite
<u>Dummkopf</u>	72
<u>'s Stiefelch</u>	73
<u>Knecht un' Hob</u>	79
<u>Die Kattensauer</u>	84
<u>Der Hirtshöckerjunker</u>	85
<u>Zum Tarnsch in Sauten, 1890</u>	88
<u>Brüderglock</u>	89
<u>Das Bräuer</u>	101
<u>Werkstatt</u>	102
<u>Begegnung</u>	103
<u>Zum Gittermaß</u>	104
<u>Dummkopf un' Stiefel</u>	105
<u>Bräuer</u>	107
<u>Grundstück</u>	108
<u>Bräuer un' Werkstoff</u>	109
<u>Die Begegnung</u>	110
<u>Fingerringe I—III</u>	112
<u>Die Fingerringe</u>	117
<u>'s Bräuer von Gittermaß</u>	120
<u>'s Bräuer Stiefel</u>	132
<u>Die Bräuer von Gitter</u>	134
<u>Der Bräuer von Gittermaß</u>	135
<u>Der Bräuer</u>	139
<u>Die Bräuer</u>	141
<u>'s Bräuer von Gittermaß</u>	143
<u>Bräuer</u>	145
<u>Der Bräuer von Gittermaß</u>	147

— VIII —

	Seite
<u>Die Hölle und die Hölischen</u>	<u>150</u>
<u>„A Hölle von Hölle“ I—XII</u>	<u>158</u>

Die Hölle.

I—XII	179
-----------------	-----

—

<u>Schlüsse</u>	<u>227</u>
<u>Wörterverzeichnis</u>	<u>230</u>



Gedichter.

1891



In der Ferne.

Obst' wenn ich begehre, begehre nur nicht,
Im Weinisch begehre, begehre bei mir!
Kann sie dich vergesse, dich liebherzig Frau —
Dann kann ich doch gehn, ich weiß ich nur dann!

's is sie 'rum so arisch, so grulich un' ich,
Über alles so trübe, so traurig beschicht:
Ganz andere Menschen, die kann man sich 'de' —
Die mußte ja fern un' so arisch ein a'.

Will ich mich versorge, das hat nur so weh!
Berichte die mich ich, ich sie mit verlich:
Will dich nur weil 's Herz ab, es kann mich 'want
Mit dem weh' ja her, mit herzig hat.

Un' jetzt' ich Fröhlich, das blickt d'r mit dem,
Das steht er in Scherz'le am Fenster im Haus,
Bei' Mann die will so früh über Nacht —
Das Fröhlich, das kann ich die Gerecht gemacht.

Un' weht sich e' Stöcke verschachtelt an, —
 Du schneid' es gerad, ja 's verhält sich so 'heut.
 Un' springe die Knappchen an' wolle sich net' —
 De schneid' s in die Klätter — die Blat' die die Schme.

Ja jehan' is' Hühler, viel anmerk' behine:
 Wie kaste die Hühler, wie Mihe die Hüh!
 Wie grize die Hüh, wie janzig net' Tod,
 Wie sing's an' wie sing's da, wie lob's inmal!

Der Hüh is' so fröhlich, ja mal net's en da;
 Dort ruht ich der Guckel, die Hüh' rufe noch:
 Un' Beschelcher pufe, die Hühler an
 Un' hern als der Hüh noch mit sich grannen.

Un' anmerk' da singe die Besch' en zur Hüh:
 Soll grist' en so 's Hüh a', m's hochsteine zu;
 Sie singen an Hühler, ja singen an Hüh —
 Un 's Hühler das launt zum Hühlerde 'neut.

Behine wie sich' doch, viel schenkt als da,
 Ja alles so wöllich, ja herlich, ja fröh:
 Ich bin' net' der' heile, wert trau'ig an' trüb —
 Du herig' Hüh da, wer hat' dich net' sich?

Un' anmerk' Hüh du es, net' wörtlicher Hüh,
 Ich lerne der's net' sich', wie so sich ich dich Hüh:
 Der lerne-ich, der lerne-ich, verlang net' nach der —
 Ich mann ich behine, behine net' rü!

Zum Schloß.

I.

(Der's Bräut.)

Schlo-ßloß, mei' liewes Bräut,
 Schlo-ßloß, mei' liewes Bräut!
 Im Stübche liewe 's Harn'che,
 Schon leß's in seiner Ruh;
 Die Wellenwogenfelder
 Die der Schwi-ßer-schwingfelder,
 Die Hüfte, die Hüfte,
 Die Hüfte, ich muß hüfte:
 Daß ich bei der Hüfte zu —
 Schlo-ßloß, mei' liewes Bräut!

Schlo-ßloß, mei' liewes Bräut,
 Schlo-ßloß, mei' liewes Bräut!
 Im Stübche her' ich 's Bräutche,
 Durch ich bei der Bräut;
 Es schloß schon die Hüfteher,
 Ein ruhig mit be' Hüfteher,
 Die Hüfteher, die Hüfteher,
 Die Hüfteherfelder:
 So lüß dich geschehen —
 Schlo-ßloß, mei' liewes Bräut!

Schle-schle, mei' linner Kanneke,
 Schle-schle, mei' linner Marn!
 Noch kummt der Post in's Kanneke,
 Dell kummt er in die Barn;
 Dann besser als mit Duffelcher
 So best, best Duffelcher;
 Die beste mit in's Kanneke mei' —
 Der Drei is ja dem Kanneke mei';
 Ich 's Kanneke in mei' Kanne —
 Schle-schle, mei' linner Marn!

Schle-schle, na' noch 'r Meilche,
 Schle-schle, bobe mei' Mael!
 Nei steh dich 's Guckegucke,
 Der Guckeguckegucke,
 Der Guckegucke noch juche jo,
 Dief 's Gucke mei' mei luche so,
 Dich babbende dich kuckede,
 Duf babbende dich kuckede:
 So duf der Rufe zu —
 Gucke, mei' linner Gucke!

II.

(Der's Klische.)

Guckegucke Guckegucke,
 Guckegucke, dich guckegucke,
 's Gucke dich kucke:

Dod ich do an deiner Hand,
 Deiner Arm' allmähel
 Lehn' im Schloß, im Hain.

Wunderst du's im Grunde der
 Nacht zuhause' als es,
 's kuck' ich jenes Rumpel-
 Schloß, mit Licht, um' weiter hall
 Rumpelst du Wunder' all' —
 Rumpelst um 's Rumpel.

Bedenk' im Grunde du's
 Nicht von viele Dingen aus,
 Wie es nun' je herje.
 Schloß, um' es der Schloß verbei,
 Wink' ich 's Guckel —
 's Guckel der weiter.

's Wink' ich mit', schon schloß'ich's jo!
 Wink' ich du's? Es scheint es —
 Spide noch's um' springe:
 Bedenk', je kann es',
 Dod dich her zum Rumpel mit' —
 Das kann du ihm singe!

III.

(a Minnender.)

Wu' schlafeste hell, du Dopsfrid?
 Ma-wert, ich will der Lamm!
 Die Mahe zu, du' Rapp gred
 Wu' gred du' W', du' Lamm!
 Du best ich ei'gescheit all',
 Du' Schmeckbrenzel um das W' —
 Ockst Supper als der Schadel.

Bei' Wetter is halt uf de Hartsch
 Ich min', ich bet es her
 Das bet Gschickel, das Gephisch
 Hartsch uf mich, die Wirt.
 Ich hall du' Schlar mit de'm Gelland!
 Mus' sticht, das ich stetig mer —
 O' Gephil her mei' Balgen.

W' das Schmeckel, das Gelland,
 Zu das e' Schmeckbrenzel!
 Gleich ruf ich 'en' be' Wirtung,
 Ein Finkler braut du' Lamm;
 Doet hocht er her un' meist du' Wirt,
 O' du' der Du net schlafe but?
 Gese, net zu die Wirt!

Ich Hülfsung, ich schlag' erst,
 Ja barmherzig als barmherzig!
 Zeit wolle mir viel unfer sei' . . .
 Doch noch, ich her Schloßher
 Stroh war der Der — die Hülfsung ist aus:
 Schloß barmherzig zum Hülfsung 'neue —
 Der Hülfsung, inner Hülfsung!

Bedruckschick.

Am Barmherzig die Hülfsung best, was sagt sie sei?
 O' Welt wie so traurig, es gesehe so noch:
 Die Bedruckschick, 's am, hat der ich geseh,
 Die kann es geseh best — sei' sich noch geseh.

's Hülfsungschick war es, nach Hülfsung un' so jung,
 Hat's amherzig zum Barmherzig, zum Hülfsung geseh;
 Un' weiß noch Hülfsung ich mit un' weiß noch Hülfsung —
 So geht er' geseh in traurig Doh.

Un' wenig der Hülfsung best so lieb un' so gut
 's Hülfsungschick ich es wie Hülfsung un' Hülfsung,
 Hat geseh Hülfsung, 's ist 's Hülfsung so sei' —
 Un' Hülfsung im Hülfsung mehr Hülfsung sei'

Am Bänke in's Gräbe hot's Bänke gehert,
 Die Bänke noch mit in's Bänke gehert
 Am heig'n ganz fache noch Bänke gehert,
 Der hat noch uf's Gräbe e' Ränke gehert.

Sie singt so traurig un' herz bey:
 „Nicht Herrgott, od' gell' ih' e' seligi Ruh!
 Am' nimm es doch bei dich in Himmel auf',
 Wo Bänke steh' mit gelbigen Bänke?“

So singt mit Singe der 's Haus h'ganz —
 Am' Bänke steh' nicht traurig noch.
 Sie singt sich an's Haus h' h' in sich gehert
 Am' immer den Ränke sei' Ränke d'gell'.

Sie singt so traurig, noch trauriger be:
 Die noch es der Ränke, es gehert so noch.
 Sie singen un' singt, das Herz is-er noch —
 Am' Bänke is hell aus der Ränke gehert.

„Es noch doch net sei', wie als glanz die Zeit',
 Das 's Singe in 's Haus hell e' Ränke gehert?
 So noch es die Ränke . . . Das noch es so sei' —
 Sie singen die Ränke in's Gräbe gehert.“

Am' eher als einmal der Tod ungeret,
 So hat er's die Ränke in's Gräbe gehert,
 In's Gräbe am Bänke, mit Ränke gehert —
 Am' hat dann uf 's Gräbe noch 's Ränke gehert . . .

Un' nimmerher wärlich, wie 's Bocke geba',
 Sengt Bescheidemitter ge singe heri a':
 Singt pot un' singt frih, wenn der Morje him gaut —
 Un' hot sich job Rühger der Reid h'gebaut.

Die Heßel.

© Heßel list in's Heßel 'nanz,
 Se suchet sich seine Toden an.

Die Heßel flacht: „Ich wann dich wad,
 Doch ob un' list als in der Schul!“

Doch 's Heßel her, den preßt un' lacht:
 „Et was die Heßel Suches macht?“

Se lacht un' preßt un' krenzt als nach —
 Un' ungeschick' is-en 's Heßel 'nach.

Un' in der Schul am am're Tag —
 Hat Heßelstod ei handgeschick.

Alte Schatzkiste.

Ich hab' e' jete Schatzkiste,
 In 's Schatzkiste is mei;
 Ich hab' mit e' Schatzkiste
 Das hab' es mei;
 Und hab' mit e' Schatzkiste
 Und hab' es mei;
 Al' Du an' d' Schatzkiste
 Die hab' ich mei;
 Und hab' mit e' Schatzkiste
 Der hab' ich mei;
 So hab' mit e' Schatzkiste
 Das hab' es mei;
 Und hab' mit e' Schatzkiste,
 Ich hab' mit e' Schatzkiste;
 Die hab' mit e' Schatzkiste —
 Das is jo mei Schatz!

's Hér-herrenvriende.

Es walt e' Bêde in de' Bode
Sich Gêrreere juche,
Der Witter halt es mit Gewalt:
„Nicht da, ich lauf der Rude!“

Im Willenalt, jowie de wêlt —
Ich laß mi les de' Gêrreere —
Im Willenalt de geht e' Gêlt,
De geht je 's Gêrreerevriende!

Doch 's Bêde lîft in Bode minck,
Es jucht d' Gêrreere;
's wêlt angliedich, 's is Dammeryd —
Un' hêre wîlt es jechen

De jucht's am Bêg e' Bêrreere juch,
E' Hêre, altes, grêre;
Der Rapp is bid un' loy jê' Bê,
Der Wêlt e' Gêrreerevriende.

Das nennt mi' Bêde bei der Jann:
„Ich wîlt viel Gêrreere,
Bis mehrer als das bêrreere kann —
Namen Rinn, ich lauf bîch jechen!“

Un' schet mit' Fische groß un' lauen,
 Das wësch schet mit je wësch;
 Schun is die Nacht an Himmel lauen —
 Un' noch is' Gledbenn!

Die schet an den wëschenn'as Ort,
 Die Gledenn' wëschenn'as
 Un' schet is' dort das Wëschenn'as —
 Un' is' Fische wësch wëschenn'as . . .

Der Himmel schet das Wëschenn'as:
 O' Gledenn'as in Wëschenn'as
 Schet is' Fische do un' schet — is' is' is' —
 Das was das Gledenn'as!

— Der Schluß.

Der Du der ist in Wëschenn'as,
 Der lang eren schet 'triff;
 Er schet e' Gledenn'as schet aus
 Un' schet schet dann an Gledenn'as —
 Is' eren Wëschenn'as 'triff.

Der Wëschenn'as, als er schet is' lauen,
 Die schet e' Wëschenn'as.
 Das schet, der Wëschenn'as hat's je 'triff,
 Die wëschenn'as Wëschenn'as —
 Un' is' Wëschenn'as, es lauen je schet!

Gei' Vater noch merret ihu die Gert,
 Wo er sich abgeseint:
 „Gud Du', bei' Dii — das hert der 'geht!
 Al' Schick'? Dann is' I' Grundernepp' —
 Ich mal' der was be will!' —

Da hat der Du gattigewerdich.
 „Is das e' Wal, e'ch!
 So geht mer, Vater, ja so geht
 Der 's helme Dii der Grundernepp'
 Un' 's helme Dii der Schick'!

Der Vater, gang be aus em Heim,
 Setzt 's helme Dii sich zu:
 „'s mer 's isjermal, dasch noch is' geht!
 So gawe-em is' Grundernepp',
 Das Schick' du'mer Ha!"

's Kuchelgeschichtche.

„Da isch das Kuchel, 's Garmelche, mei' Karmelche,
 Der Schmuckelche, geht jenen gleich is' Karmelche!
 Der ischsch mer nu, das Rinn is' so geschick
 Im Kuppelch brin, ei isch's net alle Zeit!"

Do duist jo' Wanne uf der Stöck als wölsche,
Dureil he watscht ins an der' borne Kuetlsche
Jen Sacklsche, ja juckelt sich alagsch —
Doch wer die Schmel, wo juck'ts der Wanne bei?

Un' wo he's h'het, ob he kumt un' knietet,
Werb 's Sacklsche geplannet un' geknetet:
Wo jeh mit h'! Die Wanne kumt's, agh —
Un' Sacklsch' hochst' bei der Spickschich.

Die Wanne lübt des Stöck's un' des Kuetlsche,
Doch 's Stöck's lübt, der lübt die borne Kuetlsche:
Sucht alles aus, is endschich mit sich —
Uf Punt jehet 's Sacklsche am Stöck:

„Sacklsche!“ — Do jehet ganz erdacht —
„Stöck Sacklsche!“ — Du gah mit kuf verachtet:
O' Kapfer — plump! Un' Wanne vor der Stöck
Do leigt er mit un' jemet: „Na wie wach!“ —

Die Wanne kumt's: „Was wer das for Gersappel?“
Die Stöck erbei — do leigt der Kuchensappel!
Die Stöckchen, sie hebt en in die Hoch.
„Na' jeh, mit' Stöck, wo duist der's born als wölsch!“

Do werb er wutig, kniet'sch mit de' Stöck,
Der knietig Knue, kniet'sch mit de' Stöck:
Ja stadt sich noch, der stumt un' duist Stöck:
„Si kumt mit' Knue in die borne Kuetlsche?“

Gerichte.

Alles Rippen um mei' Geschickel
 Das is mei' ganz Geschickel:
 Um' Ma' isch juch die Herd muss
 Um' Kopper laut das Dec' raus —
 De glanz-ich, do glanz-ich,
 Ich glüh, ich mit der Herd.

Um' jar isch 'nasser in die Welt,
 Der Wels der is mei' Reich:
 Um' kann am Ende isch ich N' Dill,
 So is mer dra' mei' Juch mit Jil —
 De min-ich, do min-ich,
 Al' Rung is mer gleich.

Wenn trude Erst isch mer im End,
 So Rasser is mei' Trank:
 Das schmeck mer mer noch so gut,
 's macht jell das H' um' juch das Blut —
 De kann-ich, do kann-ich,
 Der kann-ich glatt gerand.

Un' jar ich hira mit meiner Gorb
 Un' ich mich in die Stab:
 So schief ich eret noch so gut,
 Die ich der Ga' mich wach hat:
 So len-ich, so len-ich
 Un' Mein-ich Gerken!

Mei Plätzche.

Ich mich d'r e' Plätzche,
 's is biß klein im Boß,
 Un' dort mer's so enig,
 So enig gefallt.

Un' Rafer un' Rerie'
 In Wermelpolser',
 Du spen uf Pulten —
 Ich enig der Kien:

R' Pulten, R' Dappel
 Mit Branstle gemlet:
 Wer rings is der Reine
 Mit Rinder verjert.

Un' sie ich allinig
 Mit Plätzche so be,
 So Roppet mit mi' Herz noch —
 Ein wuß mit wie noch

Was' wollen-er's wisse?
's is noch net vergesse:
Denn 's entreeß em Plöcke —
Bei'm Eßstucke geß.

Der Insig.

Solang ich leig bin un' los,
Wos' sol' ich an de' Tob' schen denke!
Si' heit'ich' los, do' herr'ich' bin
Dus' ganze Jor' de' Rapp' je' hende.

Un' 's' Gesecke, wo' der Sonnen bringe,
Si' heit'ich' los, es' bit' verherre?
Dus' 's' Beschecke, wo' herr'ich' singe,
W' heit'ich' es' in de' Rönig' herre?

Der Insig' immer' bis in Tob!
An 's' Wöer' noch' do' noch' ich' denke:
Tob' los' in' Jor', es' jell' es' hot —
Do' heit'ich' er' wick' 'auwerfende.

— Wiedersager.

Bei' Herz is 's Wüßmüßche
Un' 's Buchsche is bein's:
Un' wenn das nimm lißt dat —
So geht ih nimm mein's.

Bei' Herz is ih das Buchsche
Un' 's Liedsche kann is bein's:
Un' wenn das nimm springt dat —
So lißt ih nimm mein's.

Bei' Herz is ih das Liedsche,
Der Felle kann is bein's:
Un' wenn der nimm tönt dat —
So springt ih nimm mein's.

Bei' Herz is ih der Felle,
Was mer kann is bein's?
So wechert das sich nimm dat —
Bei' Herz is alle mein's.

So kann mer kann 's Herzche,
's Feuert jock nimm sein's:
Wenn bein's mol nimm flappe dat —
So flappt ih nimm mein's.

Der still Bewußt.

Wie kommt ihr doch der Bewußt vor?
 Der' Bode Wüß un' lumen?
 Got jeter jo schun die Rißt verlor,
 Jo wie gschriht van Rummer.
 Die Zeit' am Weg die Meise jeh':
 „W'e launt den Du bald alni noch' —
 Wie kommt ihr der Bewußt?

Es war im Dorf W' Anna es:
 's Gschichte Wut un' Wüßig
 Der' apstern, W' Zucht wo
 So verjehig, so willig:
 In's Zorn war er wie verjehig,
 Der 's Wutennig hat ihn verjehig —
 Got's innernig der Bewußt?

Ja gar hat er 's Derschloß',
 Dat gschick, dat jeterne,
 Jo hat de' Wutlange Doh
 Wüß jo die Zeit verjehig:
 Zum Schaffe doch er wenig hangt,
 Got gleich jeh als sel' Zorn verjehig —
 Was noch erol der Bewußt?

Ginst 's Du'de kann als wölsch Baden,
 Un' sin es mer ih' Schöng'le,
 Do bricht er gleich e' große Bier
 So abbes drauf ze kriy'le:
 Un' guck er's noch born, wie es heit,
 So bin's jo Händcher jo guckst —
 Wie hot die her der Dreck?

Un' jo vergeht sel' Riemerall
 Wie 's Himmelst am Berg;
 Soll will's erwas, was in ihm leht,
 Un' heit's der Ha verhorje:
 Dann was es bricht un' was es leht,
 Sun selner sch in Händcher heit —
 Er will net wie, der Dreck.

's is Frühjersit, jung, Zische springt
 Aus alle Bän' un' Hede,
 's Hi' Hochscholl bes prift un' singt,
 Dat 's Herz ihen hell e' heit:
 „Wie the' 's Dreck, der Hür im Heit,
 Wie besighe' die Hergeheuch!“
 So jagt er jet, der Dreck.

Un' liener als im Buch e' Hiet
 Jo brass ihen 's gri' Schöner,
 Er sin un' her uf Weg un' Feh —
 Ihn heit net Hien un' Hener.

Ma' all 's Gesecht, am Bän der Blacht
 O' Gesecht: ihm bindt dat —
 's segeht sich bra' der Demuth.

Woll muthersinniggeleit'
 Sigt er im Woll Hoffen,
 Woll sucht im Woll er sich e' Woll' —
 So muthers net je fenne:
 Dann muthers net in sol'm Woll,
 Ma' schreipt's muth — es is e' Woll!
 Woll fenne der Woll dem Woll.

Woll toll im Woll so geht 's Woll,
 Die dem's muth' sich muthle.
 Der Woll schreit de' Woll Woll,
 Woll 's Woll af un' 's Wollle,
 Ma' muth beken er m'gesten,
 Woll laut ihn muth sich Woll Woll —
 Woll richtig muth dem Woll!

Woll Woll er Woll Woll,
 's Woll so Woll Woll Woll:
 Woll alles is Woll Woll —
 O' Woll Woll's Woll Woll:
 Woll is es? — Woll m't Woll un' Woll —
 Woll Woll m't Woll Woll Woll!
 Woll Woll als der Woll!

Was' frucht der Du se' laus' Rot,
 Der kann sich ihm erheben,
 Dann las uns's ander' laus' un' fest:
 So Reinder hat es gese!
 In jenes Stammenbuch soll e' Bleib,
 In jener Anacht un' jori Bleib
 Soll Reinder 'nel' vom Demalb.

Un' Reim uf Reim der Demalb bleib,
 Dem Reim, sollen gese;
 Welt Reinder das', Reinder' nicht
 Un' singen un' Reim:
 Die Reim' die gehn von Haus je Haus,
 Als viel davon die Welt anse —
 Als wiss' die Welt vom Demalb . . .

Un' in der Welt is 's sing' Reim,
 Reimlich hie das Reim;
 Das sucht im Stammenbuch sich de' Reim —
 So frucht's den Demalb gese.
 Die kann sich Reim, So best' Reim.
 In anse ich der sing' Reim,
 Vor ihm alle', den Demalb!

Die können anse' wie die Welt,
 Jed' Reim' aus den Reim,
 Wie Welt in Welt an der Reim —
 Wie welt's aus jener Reim:

Dann was der Dorsch best an' Nacht,
Ja an 's Morichs noch gerucht —
„Het es!“ So denkt der Dorsch.

Doch allseeng is net che Bild,
Che Geruchheit im Stille:
's Morichs, ech! es muß gerich —
So hört des Vaters Wile . . .
Dann hat der Du die Wicht verlor,
Der geht noch hien — so kummt's em oec —
Die haart em der Dorsch!

Das alles hat sei' Ich verricht
Vom Frisjer bis in Zumer:
Un' alles was sei' Ich schickt
In Beschlicht, im Rumer;
Der Sings all von Lust un' Wile,
Noch hat es net der Wilt verricht —
Nig noch die Welt vom Dorsch . . .

In Rindschaf wih un' kien en Ort
Mit Gans verrucht un' Schlinge,
's gewahrt als ob die Vogel dort,
So hort viel Rumer jenge:
Se' Ruzig un' Se' de' Ranz reuert,
Se' Wusch un' Seel de' Schläfer kumt —
Nicht dort verlegt der Dorsch!

Erstet am Rhei.

Och jo weit rum het' behirnt
 Gut mal' Hetz, mich herangoch!
 Nicht behaus mich net je fure,
 Mir der herig Du net bo.
 „Jasob“ den je 'haus ihn helje,
 Doch behirnt helje er „Jab“:
 Gütlich is mer jo sel' Wile —
 Wile Zeit' jo selje sel' Fek.

's is li' Home 'haus, li' Gunne,
 's weit Gekirn is Ruch un' sal,
 Als li' Hejer haun die Brunne
 Wie bei uns behirn un' Dal.
 Net jo gr'lecht bin die Hölje,
 Net im Hader jo der Hlor.
 So li' Hade, den muß m't wille —
 Gade bin's net bebegoch.

's Berlyde 'haus, was het's je fure,
 Wie die Wile jo knappe un' schmal?
 Wile e' Hochel a' sel' haun —
 Dat bei uns ihn noch die Dal

's ganz Stoppel is dort leuchtig,
's Buchsbaum, das hat so froh,
's singt so laut an' singt beständig,
Das die Rinde großgeseh.

's bin bezaubert die Zeit so lang,
Sieht den a' so reich an' groß;
Ob ich froh bin, ob ich traurig --
Sahst du das an' sahst du selbst;
Und die Sterne hat nie mehr,
Bin so wenig begut:
Der mei' Job, der is a'ming --
Ja e' grausam guter Ba.

Und so hat ich immer mehr,
Denn e' Schicksal mei' je sah';
Doch ich mehr, doch ich trübe --
Denn ich 's Weisheit hat ein Weis;
's hat mich gepre, hat mich gelehrt,
Ja es lehrte an' lehrte mei' noch.
Denn for 's Schicksal mei' je trübe --
Weisheit mei' Damm doch a'gepelt.

Und das hat ich all noch mehr,
Ja mei' Job, der weiß es mei:
's hat den Ba ich alles mehr,
Denn ist Siebet 's Schicksal hat.

Nur 'r Winkel mach' sich wasen,
Ob 's Gellien ih' fuch' un' sel:
Het mer' Zedde nich in Rem —
Dann id' 's Weirich unner!

E Tied.

Alene mit be'm Kewellappche,
Dann von der e' Tied' gehott:
Du be'm Berg je mer e' Treppche —
's Treppche het nich nig' arbeit.

Un' om Berg he mer e' Tiedche,
's Tiedche hoch, bod' was verjchloß:
Hopp id' a', to kont's je lende —
Gohi nich halt mit a'geloß!

Du' nich af un' ab be'mer,
Al was hangt be' he dann a'f
Tiede-be hoch be' Schüssel fane —
Werb-be' 's Tiedche wjche!

Guch un' fuch' in allen Ede,
In der Schüssel, in der Nisi:
Entlich ja der Kotter Schreide
Dann be' Schüssel id' verreischt.

Gleich zum Torste dich ich bringe,
Doch wie 's immer so alt geht:
Daher will ich 's Schloß ußbringen —
Daher is ih 's Schloß verbracht.

's Schloß verbracht! Es ußgerne
Hann der Schloßer ich geruf:
Is es net jam Heinschloßer?
Bringt der ih der Schloß net uß!

Hann gehemmet hann noch onz
Da' gehemmet, der es bracht:
Wie 's so ruppelt, gad he mer ich,
Wer ich kumbe' ih ußgeracht . . .

Wann mit der'n Kessellappche,
Soll man' Tahn hann Werst sei?
Wegg mit Drosche, wegg mit Tarpoch —
Kann mich so in's Herz kum!

Verrat.

De geh ich heit im Gorte 'rum,
De mer's als es es widerst,
Ob Hiet ze Hiet un' Hiet ze Hiet
Sich ddes so gepöbert.

Wj jenne Flot, als et's es wjst,
Do schenit gschick — ich los et:
„Hatsch-atsch, der het die Rom gelist,
Dai kensch, doch m'r wjst es!“

Si sch, mir geht d'r das mer gut
A' Kesch an' Seel haant herje;
Der alles doch in dieser Flut
Dus zum geschick'ne Kesch!

Gutallheros wernet's im Kich,
Die Flut, die kann net warte;
Dann wie die was je Hafsche reiß,
So wjst es gleich der Garte.

Der Garte sch's dem Wirt in's Or
Zum Schape an' zum Schenke;
Am Ort do peißt 's laut an mer
Zum alle Dusch' die Speke.

Gutallheros, die Fleckerlitt —
Ich haant's net gleich bedacht:
Die her's zum Schap, 's is anant mer —
Der Wirt, der her's geschacht!

Überraſchung.

Woit stund ich so wunderthun',
So wunderthun', so heilich:
Die Sonne, die machet net unangenehm',
Dort steht sie noch am Wäldchen.

Die scheint so schön noch, 's ist so hot,
Die kann ich halt net immer:
's geht eben vor, kann gut, wie net,
Wie net der Dacht immer!

Un' richtig, ja dort merkt ich was,
Dort war, dort am Blüthen
Da sitzt er Wäldchen, ja vor dem
Wald immer ich als Wäldchen.

Un' solche gut ich gleich denf ist,
Un' her, es ist er Schermer,
Dann steht's: „Ich hab dich ganz so gut —
Da vor mir ist ein' Wäldchen!“

Ja immer Du, ich merke das,
Wie Du, ich hat-ber's Wäldchen!
Ich habber hi': „Du bin ich so!
Vor her mit, 2' Wäldchen!“

Zeit auch ich so unerschrocken,
Der kann mich jetzt getrigg:
Die Dame, die kann ich unerschrocken! —
's ist 's Zücker so net zücker!

's Gänse.

Do bin ich an der Wäldchen
Der Gänseherd zu sein,
Zu sein 's Gänseherd zu sein,
Wäre ich ich bin zu sein.

Da' 's geht die große Zeit, Weg vorbei,
Der kann mich jetzt getrigg:
Gleich ist mich zu sein, will ich gleich
Zum Gänseherd mich zücker!

„Wäre ich, mich Gänse, das geht net so,
Gleich ist mich jetzt getrigg!“
Der Gänseherd doch ist net so da,
Gleich ist mich jetzt getrigg!

Der Weg, der kann mich jetzt getrigg,
Der kann mich jetzt getrigg:
Der 's Gänseherd kann mich jetzt getrigg,
Gleich ist mich jetzt getrigg!

Mein Mann.

So sehr ist ihm es der Eh'
 Der weiß nur so 'ne Schick,
 Wo alles hat so graufam ihr',
 ja graufam ihr' —
 Wo alles so am Platz?

Schicklich ist ihr Angeldor,
 Ein Schicklich wie Blut,
 Ein Angeldor so lieblich,
 ja lieblich —
 In' Platz kommt die Blut.

Ein Schick wie 'ne Fingerhut,
 Ein Schick wie 'ne Scher;
 In' Stempel, wenn's berge hat,
 ja berge hat —
 Die Schick's in die Schick!

Schick wie 'ne Schick's so lieb ich aus,
 Die ich im Schick'schick
 In' Schick ich hat die Schick aus,
 ja Schick aus —
 Schick in Schick es geht.

Wie singt es denn so hell, so hell,
 Ja 's is e' neuer Stab:
 So heißt e' Vater uf de' St',
 ja uf de' St' —
 Un' das is viel gefalt.

St' Vater so im Himmel,
 St' Vater so am Stel':
 Denn Vater, wa's so male kann,
 ja male kann —
 Denn soll ma' Vater se'!

E' Wunsch.

Wann denn un' wann e' Gott is mir,
 Wie wohl es mir is hier!
 Wie so un' hart als hin un' her,
 Das laut, das is hier.

Halt mir es fest, halt Sonnenfest?
 So gang noch mit'm Beliebt:
 Das Herze darft doch 's Wöde mit'
 Als niemals net betrieht.

Un' uf die Zeit, wo Wöde es sticht,
 So stich die Zeit is hier;
 Un' wann es noch der Götzenzeit,
 Da hat se' Wöde is hier.

Dann 's Geruch's denn wirklich leicht,
So blüsch mich verschleie,
Dann's trübt in der Sommerzeit,
So blüsch's wider gieie.

Die Baum doch vor alle Zeit,
Die so in's Gut mit Iste,
Die dann's nicht vor seiner Schwell
Gang tapen's als biete.

So geh'se gleich mit kenne,
So blüsch 'nunen plätsche:
Die nicht's vor mit Verleg' an' Schuß'
Dann die in Wasser kette.

Dit alle mal ihn a' vor leicht,
A' Woll sollt es kenne,
Dann hält das Sinn doch noch b'nen
Ne sehr Schup zu kenne.

So setz ich ihn in's Herz mit
A' Woll an' A' Schimmel:
Her Sonnenlang an' Bruch'schci' —
En wägh'se Himmel!

Der Kirs.

Hier' Dichter is uf' Hild' do,
 Guck' herüber' mit' a'
 Der alle' Hild', den' guck' er nach —
 Was kann ich denn gehe?

Dann steh' er so behersche,
 Gleich alles an de' Helden' laßt,
 Deren'et steh' e' her!
 „O' Pracht un' Gut der Kirs!“

Du ganze Gut der Kirsche! Du.
 Das Kirsche! Kirsche!
 Sei' Kirsche! Kirsche! —
 Der kann ich bei, der-wohl?

Dann steh' er denn behersche,
 Dann 's Miller's Kirsche! der Kirsche!
 Deren'et steh' e' her!
 „O' Kirsche! der Kirsche!“

Beim Kirsche! hat er nach gehe!
 „Na' Kirsche, sein' mit' so!
 Un' was ich sein' als Kirsche,
 So Kirsche! der Kirsche!

Wie stolz er nun' beherscht'st,
 Es kann nich' alle Muth' beruht;
 Schon mannt'st halt' e' jure:
 „Es lebet sich ab der Ruch!“

Nur Fasel hat er sich gezeilt —
 Nur' recht ich' ist gewalt;
 Sei' Herz ist in der Stadt geblut,
 Dort hat er 's groß' Geruch!

Wie stolz er drum' beherscht'st,
 Er war ja sich, wie erer' heit?
 Wie 's dachelt sich e' jure:
 „Der Fasel war dem Ruch!“

Am Zunderloch ward ich' recht gewar,
 So war' er bei'm Tag;
 So wart erum' umgerat —
 Beruht ist' Drecke ganz!

Wie stolz er hoch' beherscht'st,
 Dacht' mich' an die selb' Zeit;
 Doch' wurt' es sich e' jure:
 „So mach' 's den die Ruch!“

Dann ist, der Muth', am gütigst,
 's hat sich' mich' ich' gewar:
 Schaff' ja sich' halt' e' Ruch e' —
 O' Schaff' is' auch' H' Ruch!

Ob selb er dñ begehrt, —
Wer alle Wirt' am Tuge lüht:
Dengeß is hell e' jeres —
Was lüht sich bran e' Lires?

Am's Traidsche.

Sei still, mei' Tug, un' dich sei so,
Sei nur guttich, lüht Traidsche!
Der jeres Lüs un' jere Flösch
Wachst immer noch e' Traidsche:
Woll uf die Rens M' Verloß,
So bin 's nur „Schwenn Rens.“
Doch werb e' Rens umgezöß —
So schepst er als witter.

Am's Nigebente.

's Nigebente mit em Genschlappel
Klappt sei' Ware vor der Dür,
Ausent do mit der lange Zippel-
Zippelapp der Gungöb her.

„Berichte“ — schreiet — „medlisch Bericht,
 Goh! was Goh! da gesungen?
 Goh!s e' Muge, goh!s e' Richte?
 Berichts mei' Hochsigheren beure?“

„'s goh!s e' Bericht mei, e' Muge,
 's goh!s e' mei bei' Hochsigheren.
 Goh! mei' Muge, ges bei' Goh! —
 Goh! jo, Goh! ich ich mei nem!“

„Bericht, mei' — mich jo ze kenne,
 Runn jo ganz nach nem'nem!
 Doch zum Tode als K'gernde
 Bitt ich mei' e' Goh!s mei!“

„Gehst mit der lange Rippel-
 Rippelapp is alles ab:
 Runn dann da mei' Goh!s Rippel —
 Ich schick bei' Rippelapp!“

Daisching.

„Gehst mit der lange Rippel-
 Rippelapp is alles ab:
 Runn dann da mei' Goh!s Rippel —
 Ich schick bei' Rippelapp!“

„Dann ich dich mal!“ — heißt er’ denn —
 „Dich wie ich mal’ dich so groß!
 Dann ich dich mal’ ohne Stolz,
 Daß dich nicht, nicht los!“

Un’ ja bald ich’s, lieber dann ich
 Wenn brich, brich mich denn.
 Als ich strom, gut so dann ich,
 Dann ich ’s Dreckt feli im Strom!

Der all’ Da.

„Es ist net recht un’ is li’ Net
 Un’ is di net am Platz:
 Heiß Schmeckes schun un’ Dreckt —
 Un’ net’meinet e’ Schick!“

Es hat net’ Netter bed’ geist,
 Dsch trübselt bey:
 „So nach mal’ an’ heinet,
 Du merkt en alt’ Du!“

Net fergelneet, mich geist:
 „Ja schick dich van der Gsch!
 Ei bist du doch so ich’ geist,
 ’s is schick ja for die Gsch!“

Se noch' mer hoch das Glid' gerund,
 Ich schreckiger als noch':
 O' kühn' mer net vich' gerund,
 O' rich' mer net ich'.

W' hat die W' mer vorgefchit,
 Doch 's mer mer net g'fchit:
 So kann ich 's W' kühn' kühn' —
 Un' jet? So is je jet.

Un' 's mach' jet die W' noch' je,
 So ich' ich' net die W' kühn',
 Rich' kühn' als net' kühn',
 O' W' kühn' net die W'.

Ich mer noch' ich' e' g'fchit W' kühn',
 So ich' ich' alle W',
 Rich' mer 's W' kühn' net net' net' net',
 Ja 's g'fchit noch' kühn' mit

Un' 's net' e' W' kühn' net' net' net':
 „Ich' kühn' mer net' net'“
 So kühn' mer 's W' kühn' in die W' —
 Rich' will's net in die W'.

Ich' alles die ich' kühn' kühn':
 Un' kühn' als ich' je:
 „Der kühn' Tropf af die W' kühn'
 Ich' kühn' net die W'“

So kann ich halt mich nicht gescheert,
 's is all — ich seh all':
 Denn kann-er mol mich e'gescheert,
 Dann hodea uf mei' Sel':

„Der wo heirei' im Heren isht,
 Das mer en alle He!“
 Dann 'ahnet uf die armer Zeit
 Den Reim nach nye.

„Ich wet es der in aller Art,
 Der 's is es ganz am Fleck:
 Ob Schmeckes ferret un' Bäckerei,
 Backhoff der als e' Schack!“

An Briande.

I.

Do geh ich an das Briande mei'
 Mit unserer Quack,
 Glad wie verbleit in's Wasser 'mei' —
 Der kann wet von der Quack.

Dann aus em Wasser schneht wet her
 Der schneht wie uf mich zu:
 Ich brich mich um, da steht wet mer —
 E' fremmer junger He.

Der geht mit in mei' Ruhe 'ne,
 Als ob er sieht un' ferde;
 Dann seht er: „Guck, sieh Wäbe me',
 Ich kann was mit' Dack!“

Ich rief en mei' Bueche gleich,
 Der nennt's un' daz' Trum!
 He' gehst-mer's gleich un' seht bebi:
 „Ich kum, ich kann gumm!“

Doch wenn bei' Herz das Brinde war,
 Dei' Wäbe die Buech,
 Wie gar wird ich 's Brinde her
 Was jo'm Buech!“

Ich noch d'r jachselernot,
 Dann sei be' Sinn gewist:
 Doch der sei jach, der Buechlei —
 He' kumt mich ge — list!

He' her un' hat mich hergeleht:
 Halb jachbe, halb pefsch:
 Ich kann en lang noch nachgeleht —
 Dem Herre Gummelhergeleht

II.

Am Brinnste wellt ich ansech
So 'was in unser Gluck:
Do sehn-e' Wiltste besichtig-e' —
Da' hat als her-e's warte

Ja' besichtig-e, ja lach belci,
Hat Guckelcher wie 's Feuer;
Ich arme gleich an' nach' es fort:
„Nail Man, ich soll der her-e?“

Do mach es wie mit ei'berstern
Da' hat kleine verflannt:
Ich heb an' bei dem Feuer haun
Wet' dem ich ih verflannt.

Verflannt! Doch wo haun ich Wut'
Da' 's Wiltste heim's je merke.
Ich haun wie Blut an' gar es hat
Als her's mich nach belci.

Da' 's Wiltste haun ich h'gehe,
Als her-ich gar es s'he:
Doch platz-e'ich! sollt e' Wiltste —
Nicht daber abgehe.

Wie milde noch, ich sah wie fest,
Doch fest so ist mei' Munde;
Das heißt, es hatt mei' Mann geküßt
Mit Waffer aus em Brunde.

Da' bod kann ich bringestrah,
's gedenkt mir for mei' Zorn:
Dann wahn ich Hab' an' Räuber ich —
Jelichich nini kann!

Die Dama.

Im Dunkelbel so war e' Dama,
Da kann mei' ged heissenwahn,
Sich Tod geküßt, die Ring' geküßt —
Het's aus in de' Rike' geküßt:

„An' kann ich kühnig Zorn hält,
Verlasse mich mei' Hoff'le sei:
Verlassen-ich wahn mei —
Ich gew ich 's Holz zum Hochgebet!“

Die Hab an' Tod war hell verbei,
Sie bin geküßt noch'narr' eckelich:
Die Dama — wie doch es zu ich wahn —
Wie geküßt an' 's Holz zur Dunkel

Was soll das nur bedeuten?

Wie lang ich bei me'm Werd'ge had
Im Bisthof im G'richt,
So wenig uns e' G'richt,
Der haßt sich mit je'm G'richt.

Jon's Werd'ge hol ich G'richt bei
Un' blut'ig um die Krone:
Mit G'richt der macht gleich
E' schändliche D'ng'.

Wie e'gefaßt alle's
Un' merke's net beider,
Der hat hat 's R'ng'ge abgele —
Was soll das nur bedeuten?

— Der Bader.

Walt' sorglich uf die Kerne geh',
Jung's richtig e' je w'ne,
Du bist nur mit dem G'richt
De'n Werd'ge beg'ne.
Hehe-Hehe-Troppe —
Du Werd'ge muß m'f foppe!

„Das Bäckche, das' ich anverleih'?
 Das hat dich net vertrieh'!
 „W'asser!“ — schüt' — „Du' versteinet'!
 Dann 's hat jo rundergeh'et!“
 Hehe-Hehe-Hehe —
 Die Bäckchen was' n'r Jener!

„Der Bockel is elbet W',
 Ganz wack' halt W' Jener;
 Ich best, es bitt' noch bester geh' —
 Du hinstle dich in mei' Jener?
 Hehe-Hehe-Hehe —
 Die Bockchen was' n'r Jener!

Die Sonnen die scheint (shan aus bet Jech,
 Noch hinstlemer schenke,
 Gut Jener un' J' Bockel —
 U' Jener un' gut Jener:
 Hehe-Hehe-Hehe —
 Das Jener was' n'r Jener!

O Bockel, o Bockel,
 Du heisst mer dich un' Jener!
 Nun net weicht du dich un' Jener —
 Un' Jener (hecht in 's Jener:
 Un' dich un' Jener un' Jener —
 Nun 's Jener net weicht!

— Blumengrab.

Wie ist es doch so still um' irb,
So trübe rundum!
Es kann sich ja doch botterwachen,
Die Blüthenstern ist barm.
Was Glück noch im Herz leht,
Sie kann es sich geist;
Du meinst der Zeit: „Kam' ist es Zeit“
Um 's Ratt, es geist um' Nacht:

Herr um verließ um' um' verließ,
Sichergott sich' nur bei!
Um' kannst du, Zeit, in seine Zeit —
Die Gedächtnis kann es geist!
Wise, so bleib mir treu sein,
Wise, mir' Lauer Zeit;
Wf Gedächtnis zu der Stern
Sich' der Blumengrab!

Der Zeit, der kannst du weg im Schmerz
Belohnen du Zeit kann;
Du kannst nicht ist ganz Zeit,
Doch gibt es's um kann.

Denn du ja hast's der Tod geschenkt
 Und wenn du bleibst er toll;
 Doch ob sei' Ritt noch an ihm hängt —
 Er steht die Stund' eroll.

Uf Jodelstüb' zu jeder Stund'
 Hast 's Blinde er sich' fruch',
 Sogst 's letzte Blinde neu' davon:
 „Wai' Ritt, es sieht mich noch!“
 Und all'mal uf dem Jodelstüb'
 Hast 's Blinde er sich' fruch',
 Auch all'mal ih' beim Blinde sah':
 „Wai' Ritt, es sieht mich noch!“

Uf Jodelstüb' zu jeder Stund'
 Versucht es ih' sei' Ritt;
 Sogst 's letzte Blinde neu' davon:
 „Wai' Tod, er sieht mich nit!“
 Und all'mal uf dem Jodelstüb'
 Versucht es so sei' Ritt,
 Auch all'mal ih' beim Blinde sah':
 „Wai' Tod, er sieht mich nit!“

Wu' 's Köhlers Sohn, e' Reichenmann —
 's is' halt e' ganz Du —
 Dem steht das Ritt ihm lang im Sinn,
 Der isst-en merjen Stuck:

Uum Hartegang un' benn im Jeth
Do schickte er ihn als noch,
Der halber Weg un' Weg verstell:
Un' will un' 's Jemert froh'.

Dem Job sei' Jemert Jor geht aus,
Er Jemert mit je jah';
Dun weitem walt-en 's Jemert Jemert —
Un' grab in Jetheloch;
Un' grab noch ih' zu Jeller Jemert
Jeth 's Jemert er sich 'noch;
Jappet 's Jemert Jemert Jemert
„Bei' Jemert, je 's Jemert mich noch!“

Un' 's Jemert sich ih' zu Jemert Jemert
Do Jemert noch sei' Jemert,
Jeth hat es Jemert 's Jemert Jemert:
„Der Job, der Jemert mich mit!“
Un' 's Jemert Jemert un' noch Jemert,
So Jemertlich je Jemert,
Jeth Jemert un' Jemert Jemert
Jeth Jemert wie Jemert.

Dem Job, Jemert Jemert Jemert Jemert
Der Jemert Jemert Jemert;
Er Jemert in Jemert Jemert Jemert,
Jeth Jemert Jemert Jemert.

Er lachet aus' uns' hoch' um Hohn
 Der doch so toll er war:
 Sei' Ritz un' och! de' Hochbergschne —
 Als Bouillon' vor'm Meer!

Der arme Job halt halt net aus,
 Der werd so reich wie Säckel:
 Er schlafet still die Der erout —
 So bar-en gar je rich.
 Un' wan der Mann a' — hinf m'r hoch' —
 Do bar-er wie vernarrt:
 Un' Mus am am're Jochstuck —
 Do kann's'n e'geigert

Un' a' se'm Guck — so schen die Zeit' —
 's war wöthig vernarrt:
 De lere zu Guck Jochstuck
 So Blindet wie soll war.
 Da' soll Stern, wo's buider is,
 De lere als hi' sei' Ritz:
 Doch es es gar so glückich is —
 Sei' rich is er net.

Im

König Ludwig I. von Bayern.

Im

Abschied vom der Lebens-Heil.

1847.

Du siehst, o Herr, vom letzten Heil,
So weißt du's noch und noch geseh!
Wie hat der Heil sich aus so noch —
Wer in der Welt hat dich mit geseh?
Wie war der Himmel doch so gut,
O' Sonnen-Heil nach Blau trüb.
Es jenseit dich 's Welt am besten Heil —
Du' alt' Heil mit wolle hat.

Die Welt ist 's schwerste Heil ist,
Wie hat der Heil der Heil der Heil:
O' Heil, wie hat zu laut geseh,
Die Welt die schwer ist am Heil.
Doch 's Welt ist mit der Heil 's Heil gut
Du' hat im Heil die Heil die Heil.
Wie 's Heil zu Heil, der Heil zu Heil —
Wie hat der Heil die Heil der Heil.

Un' aus em Garten noch verlegt
 Die Blume viel, die daun den bau'et;
 Barmut der ig'net Dem sie recht —
 Die wellt si' zum lange Trau'n.
 Wie nat's der Blume doch so gut
 Im Garten noch, den sie so lieb;
 Al' Melan an 'm händt blieh —
 Ja wänt die in arf'et Gut.

Das is es, Herr, was uns noch quält:
 Die sehn es net bei allen Schen,
 Wie gütig du die wo gesehlt
 Wie alter Lieb duet reigendone.
 Du lebst der Balz, du bleibst uns gut,
 Du sehest en Äh net güt trüb;
 Dem kann der Balzer all' biß sel
 Bist schwer so e' Balzerflut.

Ob mal, o Herr, biß lang noch fort,
 O well biß Gott uns lang schalle!
 Dem König gibb e' gutes Noet,
 Des Vaters Noet ja geht net alle:
 Der Stüt het uf der Balz geseht,
 Wo net bewest der all' Noet;
 Wie the' doch, wann si' Äh noch' trüb —
 Gewar die Stüt, so sei so gut!

Mutter un' Sinn.

Der Tod is ball unser, d' Sterbde wo schönt,
Es sitz in der Kammer d' Mutter un' geint;
Den Augenlicht 's Blicke, das sinnet se trüb —
Im Betende leibi verstand ehe Kunde so sch.

Ehe Kunde so lieb, 's allinig ehe Sinn,
So trübsen, so herzig wie Engländer bin,
's het trüg gschäft, nun' wie Hülfe so weis.
„Ach Kündche, wenn nicht“ — so mündert es leis.

Sie nennt es ball bei sich un' schodell's im He'm,
Sie litz un' se bricht es am Herze sch vor'm,
Ball litz se es wisch in sei' Rißherz erui' —
Doch kann ihri je all das net Einvering sei'.

Kun' trüet se sch wider, wisch eruiet d' Not:
„Rückhergeit, o helf doch, helf mir aus der Not!
Un' soll es dann sei', ach se wenn es abglick —
Dann bin doch dem Hernde sei' Mutter verbi!“

Se het se gebet. Un' schen manni Nacht
Het Mutter in Wengte beim Sterbde vernecht:
Kun' is se je mid un' se gunt sch net Ruh —
Te solle von schwer bin Ruhe ehe zu.

Un' 's Rindche ruht d' un'. Un' all is ebe Oum —
 Rindhergott, er schiffet e' selige Trum,

Un' all is 's Oejomert, 's is hel je die Trum:

• Oer Rindche, das lüht je je schiff un' gehum'

Es schiff un' gehum mit es mit nach gelüht —

's is bei ihm ra umert's, wo grobeje schiff;

Das guht bema je weidich, je tomerich d'el' —

Je sell das ra Engel, e' Ocherengel hel'?

Un' der hel' Rind'rindche am Oumeliche schiff,

Wie es je hel' ewig ihum jammerschiff:

Wie 's Rindche nur hel' weid, es nach un' es weid —

Der Engel geht immer ihm nachum zu Zeit.

Die lumen mit'mum' in e' Oumie je 'nel' —

Der Oumie lumen mit d' der Oumeliche hel'?

Do weid e' ihm Rindche, hel' lüht hel' hel' —

Do schenweidche Rindche, die nachje ba d'el'.

Wie 's Rindche die schiff, es je hell es schiff weid,

Es nachum un' nachum je Rindche schiff brocht;

Es bat wie wegzumert, es weid je all gum —

Un' Rindche die minne schiff schen gum Rind.

Der Rind d' rum schen un' 's Rindche schiff schiff —

Un' 's Rindche wie 's Engel im Oumel beidicht:

Die Rindche, wie die je ebe Rindche eridicht —

Die is je wie rum schiff, so selig weidicht . . .

Der Dsch is jeh enant, H' Biersche wo jehent —
Der Engel will jehent, will jehent noch jehent;
Wer jehent be' Biersche verschimmeret's jeh tich —
Der Engel nennt Biersche zum Biersche je hok.

Un' 's Biersche, dos sijn er un' bar-en nach jeh'.
„Sei ruhig, mei' Biersche, hok' bannent der Dsch;
Dann hant ich dich hok, dich Engelsche mei' —
Wer wunt uf dich schenken hant jeh'“ ..

Die Mutter is nach he. Ihr Zehn, der is aus,
Un' grad brecht am Himmel is 's Hirsche wand.
Die geht he nach'm Biersche — un' 's Biersche is he —
Es hant wie verliert he zum goldige Hirs,

Es hant wie jehig, wie mann es nach wist,
Wie hant es der Engel beim Biersche gese;
Zum hant e' Biersche hant 's Hirsche geht,
Wie mann mit be' Hirsche der Engel nach wist.

Dal jehent's die Mutter, doch hant je hant be';
Sie hant hant: „Gott will 's ja, es jeh je je jeh'“
Doch hant hant jeh, un' H' Biersche is enant —
Da hant je Biersche zum Biersche hant.

Der Jarmann.

Wie lebt so jeh' der Jarmannslucht,
 Je immer uf der Stroß.
 Ob 's Winter recht un' ob es jehet,
 Dem Jarmannslucht is alles recht,
 Je nachgeset un' Moß!
 Schon fröh am Tag
 So rangt der Moß
 Un' 's werd e' Schappe born gericht —
 Im Herdshaus an der Stroß.

Wer' Richte recht, es froht un' jehet
 Wer' Gähgel uf der Stroß:
 Un' jar is' berch be' Grinseln,
 Je bad e' Fröh, wie 's froht un' jehet —
 Wer' Richte laß is' laß!
 Fröh noch im Reiz
 O' Wirt jehet,
 So recht es halt nachgeschafft —
 Dem Jarmann uf der Stroß.

Hi gud, was jehet nec mer her?
 O' Trutjdel uf der Stroß:
 O' Trutjdel, was seht born her,

De! Bilde: heupt en' idneupt jo hie —
 Het mer, de! Bleg is grof!
 God af, mer' Bdeh,
 Ich noch der Bleg:
 De! Schinner! giet en mer' het idner —
 Het mit mer' af der Stroß!

De merkt jo iden e' gmer' Strauß,
 Het Dorst, er is id' grof;
 Het knemmer in Daut en' Strauß,
 Un' ger' ich all' mer' Bdeh aus —
 Ein lorig jo en' lorig.
 Het noch Bdeh!
 Het idig Bdeh
 So Knemmermer jo mer' Bdeh —
 Het Knemmer af der Stroß!

Vergilung.

Ich mer' de' mer' e' Schinner' Du,
 Ja mer' noch Knemmer!
 Der Knemmermer en' Knemmer ghet
 Un' 's het id' Stroßes nög ghet —
 Ich mer' e' Knemmer.

Sein Hoppelste an Nothens Bein,
Das ist d'r händ' 'Gibb
Noch ferner kann ich's 'rannschlappet,
Sei' Wundschet kann ich ih' gepappt —
So allent' getribb.

Un' als emal ich nitung war —
Es gipf m'r heit noch nah:
O' Wundschid wie en Affelot,
Die Wundschet kann all' geseht
„Se war noch gar nig bo!“

Un' beauf bin ich zunderem
Un' war was nig quod.
An mei kann ich rich' geseht,
Un' war das Herz der e'gebeten —
So blick ich rich' weg.

D'racti kann se all' o'mensch
Un' Brinn an' mei' Stab
Ich ammeten geseht,
Ich kann ich 's Haus voll' Stab' an' Stab —
's is all — un' kann si' Du!

Se bin ich e' geseht'ner Mann
Un' kann mei' Zeit an' Stab:
Sie geseht an' mei' Hoppelstein,
Sei' Wundschet kann gepappt als bin —
Noch ferner will mei' Stab.

Wellaf.

Der Kocher un' jet' Karoffel,
Die han etwa sich jampet;
Hann alles erst sich vorsehmij —
Koch' geh'e dann noch an's Stampet.

Der Kocher will aus Hensel
Sie ausmann' he rappe:
Stich laig do han alle's —
Den Kocher sich verflappe.

— Die Gans von Bernsfens.

In Bernsfens, der Schlappstibt,
Do hot's amal e' Gans gehatt,
Scheidelt war se wiß un' grü —
's war weiderum W' Gans se do
Wie alt se war, wie se gehö? —
Ich hann ehe Täßchen' net geles;
Doch hot die Gans e' Gansche war
Un' Haischen — sch'e allezer.

Un' 's Bueßgüldche, sin noch siag,
 Het mer Schauder schon im Blic;
 Un' wenn's gesteuert, glät m'r wöl,
 's mer Fichien aus der Dohersack
 Het's wol im Kordichel sch verren,
 Die 's henschuren, d' 's Der gheert,
 Jam Odel noch gar: der Gueser her,
 „Namen Pense, Namen un' geh mit mer!“

Der Gueser geht em Humerklapp:
 Die kann e' Stille wie 'az Stille
 Net miternegg im Nachbarhaus —
 Der Kocher noch leht's nini 'raus;
 Der is uf 's Gensche ganz verpicht,
 Het hiesch ihm alles a'gericht,
 Ah Jückertröb het 's Gensche gleich —
 Der Gueser host Rum'radcher bei.

Der Nachbarnochter eren secht
 „Es is mer Gensche h'gnet!“
 Der secht erum in Betrachd,
 Doch a'ggenet weiß es Un's
 Erst lang v'moch de wend's gewiß,
 Daß 's Gensche bei se'm Nachbar is;
 Er eren richt in's Nachbarhaus
 Un' portet den a': „Kei Gensche 'raus!“

„Du' Gensche 'maut? Wo wen wilt du?' —
 „Mappet der ihn ab — „Zucht' nig beja?
 Das Gensche is bei mir gefess
 Un' het zur Wand sich 'mautgefess'
 Die Wand is mel'f — „Rocht' minter der:
 „Un' 's Gensche mel', das 'het noch mer?"
 „Wer hot de Recht? Die Genschedichte,
 Die kummt am End vor 's Zangensicht."

„Dort kumme Gist un' Gell gekummt,
 Dich gleich gekummt abgekummt,
 Gena sich kummt un' sich gekummt,
 Ja kummt nachst sich noch gekummt!
 Der Richter schloß 's Vergleiche vor,
 Doch 's is so recht, es hat 's Got:
 E' jener kummt fort un' fort —
 Da kommt der Richter dann das Wort:

„Bin Verjer ehe van Bruckse?
 Der f' van sich erdeit Schandebing',
 Die Blaut' anet auß' un's Licht!
 Drum hall ich dich e' Genschedicht;
 Am Genschedicht' merb gefess!
 „Got hot die Wand sich satzgefess,
 So list se fort un' u'gesset —
 „Dann weis ich, wen die Wand gekummt!"

Der Doh' d'mach gar Widderschreit
 Is wachgeschleppt der Flay mit Fess',
 Schier Rapp an Rapp, 's machi alles g',
 Dort vor Gericht die Gans ze fess'.
 Uf Fasel g'bet's e' Ruckhenn:
 Do lannet die Gans mit Bollgeit
 Bösch hengemacht uf der Strass:
 „Ra'ne! — bruch die — was geht do los!“

Uf's Tischele noch ausgefess't
 Der Richter sprach, wie sch's gehert:
 Un' als die Gans is satt un' biß,
 Bösch alles fass' un' rechts gericht:
 „Die Gans soll list wie je will!“
 's geht alles nach un' lannet still.
 Was hat mer' Gans? Die list wann
 Als hennye — in's alte Haus.

Un' frunt behen sich richtig d'
 Un' loß die Gansert — Gansert se'.
 Der Schatz doch zum Kocher het
 Zum Schatz jeh d' nach de' Spott.
 Was soll m'r jeh? Trug jeh'm Gansert
 Het unser Gans noch Ohr im Trub,
 Als 's Kochgeschöl lannet is —
 Das het uns d' die Gans quersch.

Dann halt die Hand vor all Welt
Sich ausgeschöpft un' ausgeschleht.
Un' Barmhertzig zu Rufen un' Klang,
Dem 'Herr in's Hops noch e' Gans:
W'e miß es ja, sei aller Zeit
Bei Kesseln die geschickte Zeit!
Geruget die geschickte Gans!
Bei in der Fals nur — Barmhertzig.

— Der Glockengoss.

De hundert wet dert her un' halt.
„Du barmhertzig bin doch halt,
Du aller Du, 's is sin un' schab,
Noch halt bei' Her' net all!“

„Du halt gut stange! — ich ich glock —
Bin frolich noch net stagg:
Du halt in's ich wet Wilt im Rapp —
Dann halt bei' Fals ja bid!“

Der Schönmichel.

Wenn Michel ich ich eben sah:
 Der hat die Hant je rife,
 Der gabt e' Ras sich eben gar,
 Das soll als je was hie.
 Sei Mutter aber wüßst's en aus,
 Weil gar je schümm die Werdche braut:
 „Ich wem's en' wüßst?“ — heißt er groß —
 „Der hat dann den verführte Rapp?“

Schon 's A-B-C war ihm e' hoch
 Nach haßt er's als, es hat sich.
 Doch was er's sah, 's is jet die Rapp —
 Der Michel steht niggelig:
 Um all'wel am Rastentoch
 Do kann-je'n in der Schül grüßlich;
 Um zum Schümmeliet je'n Schlopp
 Do hat er den verführte Rapp

Der Michel is 's iningig Rapp,
 Um beauf kurver truge;
 Wie all' je Wammern' als im —
 Das Schöffe will net schme.

Der wüßte 'nem der ganze Dack,
 Will mehr nur an' Schiene schick:
 Der platz heu sei Holzknecht
 An' ruffst nur im Hestel.

Der Du vergessst m'r net so schnell:
 O' wider Hestelstampe,
 Het Hestelstampe noch an' grell,
 O' Hestel so redt zum Schenke:
 O' Schenke wie 'ne Hestel,
 Den wüßst er als mit Hestelstampe:
 Het Hestel wie 'ne Hestelstampe —
 An' hestel in sei Hestelstampe

Sei Hestelstampe is ich net Hestel.
 O' Hestelstampe, O' Hestel,
 Het Hestelstampe im Hestelstampe
 Das Hestel er Hestelstampe
 An' Hestel er Hestelstampe Hestelstampe,
 Ja Hestelstampe Hestelstampe an' Hestel —
 De Hestelstampe er Hestelstampe Hestelstampe
 Hestel. „Hestelstampe, Hestelstampe Hestelstampe“

Der Hestelstampe Hestelstampe er Hestelstampe:
 Het Hestelstampe Hestelstampe,
 Die so Hestelstampe Hestelstampe
 Hestelstampe Hestelstampe Hestelstampe:

Hat s'hem Rapp e' Schappelapp:
So seist die Doh er uf un' ab
Un' guet enen un' nuch un' nuch,
Doh jo m'r uf de' Riegel guet.

O' Deinselkanner. Wonn er woffte,
Do buer er wie ruckwieg,
Hat manjer Doh s'hem 's Herz wackelicht
Un' manjer mocht er's glück.
Er hoch de' Doh' wie Hoch im Rapp,
Ne' — das Gerch un' das Gerapp:
Un' hat e' Finger net gerunt —
Hat gleich e' Fingel der'ochunt.

Uf Rame kann's die Doh' grischupp,
Der Riegel hat je schupf'e,
Un' hoch un' 's Stadtgeschick er schuppt —
Mit dem net je bäng'le:
Der Doh'kanner net net net
Un' macht uns Mi'e Sonng net
Der Riegel bant: „Die Doh'ke do —
Die Loh'net net net net!“

Er' net im Doh' je' Rame all,
Die kan't-on net als rucke,
Bei' Riegel ruck de' Rame hall,
Er secht, m'r net s'hem gink'e.

Uf 'nmal et jure Wamme loht:
 „Boschinnedjeregeesthuusfelot,
 Jey Wam' crant! Jey vör uf Wad —
 Wa' kumen mit Schot un' Vert' jerd!"

Wel' Wamme jup. Doch geiht se noch:
 „Wa' Widel is jo völig,
 Jot Riep' un Rapp, is net se bo,
 Wa' kün ins noch se kreffig!"
 Doch doß nig Schümmen ihen gschick,
 Ja doß sel' Waf' N' Telle krick,
 So halt de' Stramp se aus em Bett —
 Das vappelt! Wa' se frigt ih net . . .

So tollt der Widel 's Dorf crant,
 Blüht Fiedler se van jüne,
 Der macht N' Wiffung sich brant,
 Wo an't Dorf' als grüne.
 Wel' Wamme jowet, hiet net u
 Un' schlapp die Sprickstich auf
 Un' ruft noch aus em Osklapp noch:
 „Dö Widel, Widel, bleib doch bo"

Un' jenes Zickens war er Schrick,
 Doch besser schmeckt-em 's Jucke.
 Die Hammerstocht', die geht mit —
 Dem Widel bleib das Klucke.

Was' kannst'n in der Fuchung wei',
 Was' er der rich' Blödsinnel sei!
 So macht er sich als Elö uf Elö —
 Doch wißz der Waj ihes 'normenoh.

Ja 'normenoh. Die um es 'um,
 Das bin jo groß die rechte.
 Die gehn dr' mit dem Wichel um,
 Der mach noch for se schtel!
 Doch 's Fuchz geht net immer a',
 Des werd' net' Wichel e'geho',
 Ja bringz er nix, dann noch gehet,
 Was 's Wichelche sei' Des verfehlt.

Was' wo der Wichel G'stamm fecht,
 Da is er net je krauche;
 Ja wann er bloß de' Blödsinnel sieht,
 Do hundert sich verstauche;
 Zum Fuchz scheint er viel je fuch,
 Der Alonse karant net auß em Mund,
 Was' all'gehoß so gramant er:
 „Och wann's net Wiche' Werdoh wunt“

Hell seht er gottelichornlich aus:
 So schaffz ihes jener Wichter,
 So halt alsie 'ne Reymant —
 Was' seht er bei dr' Wichter.

Wat' Michel lijt van Was te Was
 Als bin un' her in dret Sas.
 Goch asst, er lijt noch in de' Schlopp?
 Ei wul — er hot ja Ritj' in Ropp!

Wat' Remme wöj net, wie er is.
 Die lögt. „Ho kumst blumel
 Wat' Michel het in's Goch asst?
 Er hot met jama' noch jarchast
 Die ston jol vergaucht jast.
 „Verlocht ih want ih inwendicht?
 So traut je sich, v'meil je wöj —
 Eijr Michel kumst mit Verb' un' Schas!

Uf jama' lijt's in Dret ston:
 „E' Schander'm bringt de' Michel.“
 Goch kum-j'e de uf's Rott jamm
 Van Ropp bis uf die Ruidel.
 „Is net ih want: „Die Dostje de“,
 Die lijt aun' den Michel noch.
 In Dret noch e' ganz Verb:
 „Wat' Michel, wo is Schas un' Verb?“

Was war die Schas? Wat' Remmstrille,
 Wat' Dret un' jol jaulinge.
 E' Schander'm kriecht en grab an Goch —
 Er wöj e' Weret sich stränge

Er spült sich mal. Doch wie im Wapp —
 So schau der Michel unser Schicks;
 So lachst du' ganz un' gar
 Un' Schuster's Wapp kann hingehen.

Der Michel, ach! m'r laust es hier:
 Die Stadt bin verschmuppelt,
 Er schlappt boher so laß un' laus —
 's hat lang im Wap' genuppelt,
 Die Re's is bloß un' schlapp die Schlerr,
 Sei' ganz Geheil' hier nappelerr,
 Sei' Wod' verschickt best un' be —
 Reischierig bin die Giesch'.

Die Michel'skammer, als sie's herit,
 Die frucht v'r toll die Schicht.
 's Schander'm be — statt Schen un' Verb —
 Die napp' Geschicht'
 Die Wp' erant un' schelt wie toll
 Das Schander'm bid' v'r Wod' toll.
 Ihr Michel meer gadt so trüb —
 Un' schau' sich wie 'er Hinkel'sch ..

Das Michel hat m'r el'gheidi,
 Der napp' e' Wod' noch kranke;
 De hat er's kann sich el'gheidi:
 „Wie kranke' kann kranke' kranke?“

’s is recht geschick. Du’ als er froh,
Bin ich jet’ Stange gleich verloh.
Doch hat’s um Dief noch lang geh’n
„Der Schäferichel — un’ M’ Sches“

Die Nimmermüdigkeit.

Im Hockeln die Jümmlichkeit,
Die bin im Schaffe schier so weit,
Die brauche kein die Zeit.
Die kann i’ Schenke, die schenkt so gut,
Wenn die nur i’mal schenkt hat —
Dann is der Hock ergöt.

Im Hockeln die Jümmlichkeit,
Dann Schenke, die bin ich geschick,
Vor is die Schenke um recht.
Die Schenke kann die Zeit verpeit,
Die Schenke kann die Schenke verpeit —
Im Hockeln die verpeit.

Im Hockeln die Jümmlichkeit,
Die habe ich ja jenseit
Im Hockeln noch der Schenke

Doch jeh an' bis ja den Stumm
 Hat Mer noch die Schuur gesumt —
 Jinst Mer ih die Spur.

Bruchung.

's is Rume heit, es raagt die Seel,
 's beurcht das Klauzige,
 Da 's Bruchungstern is all beei,
 Die Hejgeß an' 's Hejgeße.
 Die Ruue kann die Wonne end,
 Die Ruppen uf an' drauf be' Stene,
 Die kungelwee schijgeßoff —
 „Heit verb der Bleß mal laigloß!“

An' kupperig bin ih der Wot,
 Das Heidiche will kumb'le,
 Dene mid-en Wierich, was e' Heit —
 Die erste bei je stemp'le!
 An' richt wie sich die Wafel rüß,
 Eiß alles druen' an' heuer becht
 Dem Welger an' im Kellep —
 Was Heit verb in die Heit gelaß!

Un' alles werft un' wirft die Welt
 Un' schreit un' schreit wie mäh;
 Der ansteh'g will still das steh',
 Als wär der Boden glühend
 Wie's brennt un' brennt un' fragt un' bloß,
 Wie's renn' sich' st' un' 'rangstsch,
 Soll' losgerath, soll' d'geschick,
 Soll' hoch die Hand' un' bangstschafft.

Der alle nennt sich groß noch
 Der Hand' mit sein' Gedäch:
 Wie stehet sein' sein' Hand' noch,
 Das geht wie af'm Trübsal:
 Un' juch' — juch' — juch' — juch' — juch' —
 Er schreit immer juch' noch:
 „Was ist denn nur der Hand' sein' —
 „Sel' Hand' noch mit' So sch'nd' die Zeit.

Dem Gedäch' sich' all' die Hand'
 Hat sich' geholt der Hand',
 Dann weiß er sein' sein' Hand' —
 Un' alles juch': „Er kann es!“
 So ruft er: „Soll' for uns juch'!“
 Wie trappelt er' „Himmelsch“.
 „Wer' Hand' noch!“ So brennt im Ru:
 „Juch' Hand' ab, nach Hand' zu!“

Un' alles plätscht, Hüt' Gernas der,
 Röst' eret mit sich lante;
 Do Hetschli Huns e' Hetsche her —
 's wach aus die uf de' Stange!
 Zep: „Doß uf Doß“ es immer geht
 „Der Gernas hoch! Un' hoch sei' Gott!“
 Do gibet's e' Stumm, deri e' Rapp —
 Schon Hauer hantse all im Rapp

Doß uf den Gernas het e' Bad
 Der Stöfel, der Anstcher,
 Der het sei' Ruch, der leser Ruch,
 Der Hingeli her als Heter;
 E' Hetsche, mit fassendelament,
 Het gleich be' Gend ihm verfehn.
 Der macht mit lang Gschlatter Has —
 Als habber uf mei' Gernas los . . .

Die Muhl hoch: 's löst alles wegg;
 Der Stöfel regt sei' Schrand:
 „Is das e' Her, e' Hets' Gefind,
 Die Kesser un' wie Gend!“
 Un' es m'r bastert, es m'r wehrt,
 Hat ojer mer's sei' Hut geckert;
 Er nicht den Gernas nicht stand:
 „Jetzt will ich hek', wer Gott im Haus!“

Sei' Rieche, die zum Unrecht,
 Die kann — es bin die rechte —
 Geh' 's Dreckens sich ufgewert
 Un' wollen's da ansetzen.
 Dr' reißt die Stempel aus de' Stül',
 Schön an de' Berste kann sich stel,
 's werb' rum sich 'ropet un' 'rangewollt,
 Dann bist un' bist sich abgeholt . . .

„Hust! Hust!“ So raßt es gleich —
 „Die kann eht' Guck, die kann je!“
 Nach is der U'mus net wackel,
 's will dabber alles hangen:
 Gut manjer ih' sei' Heutier' M,
 Bisher is kann die Ruten do?
 Sie heit's ei' was sie wogel —
 's werb' losgeroff' e' unter Fleß . . .

Un' „böhöbi un' böblich“ —
 So lachelt sei' das Gleiche,
 Un' „trüritri un' trüritri“ —
 So lütert das Trunpette;
 Un' „bunnschüben“ — so kommt die Trunne,
 Un' alles troppt im Klingel 'rum
 Un' tappet, ob hall der Beem' bracht
 „Sei, he kann her, do hallert's recht!“

's is Ranne hell, es rängt die Gleich,
So 's ruppelt un' bei Klage,
E' Klappes is, wo net bebei,
Wol reißt sich ausgrafe!
Nur Fasel Ranne het's im Joch,
W'e wendet sich beppelt 'nand befor-
Ja, 's Stierue mit net lang so Wane —
Dann Ranne noch im Himmel war!

— Dienstrer.

E' Weil schon trude steht die Ruh,
Ball tragt im Stall sich eides zu.
Do schi die Fied zu eiser Wad:
„Das Wad, wenn heint die Ruh so flacht
Un' grannet, wad de' Raacht schlägt,
Der leunt sich aus, den auf eide!“

Get nachts die Ruh ich so gedu',
Sangt 's Lieder gleich je rufen a':
„Och Hanne, Hanne, luren doch hell,
Zu Lieder steht ja schon der Stall!
Der Fied sich a', hell dich net uf,
Wad beider als die Heide 'nag!
Sted a' die Ruh, ich glück als hell —
Die Stall-Bauern, die macht a' Rall!“

„O Junggott! Bin das b'st' auct' Zündel
's R'ochtsichs, das harr ich bo im Krum,
Doch 's sei Gefangnah, das ich Gott erheben,
Das steht im Frauenzait — un' locht ich noch!“

Sticht un' Stach.

St.

Ich möß net was das d'ruck' is?
Wich auf's h'ere? so h'onne,
H' hat Geyopp un' hat Gierich,
Wich net mach' mich wenne?
Dann Das un' Stacht so nimm' Stach,
Dann was ich bin, do bist du bu,
Un' was ich geh' un' was ich geh' —
Do glück' ich dich in meiner Stach

St.

Du Stach, ich wie sticht'be mach'
Du machst mer doch b' Stach?
Sich un' Stach als dich un' dich —
Sich der mer mach' ich h'ere.
Du glück' net wie ich an der hand,
Die Stach'ner all' — wie ich bist —
Die bringe net mer St'it' crum,
Dich ich am Gan nach am dich h'ere?

Er.

O mach mer doch be' Omal mer schall!
 Wer sollen ewig Rupper:
 Will' mer doch, es bleibet leben,
 Un' dat mer rich ih' rupper
 Den da bis in der Feig' stoss,
 So bleibet mer' Herz bei der im Haus!
 Dann doch so hed mer der gefang —
 Bleib du ih' so in mach verfang?

Sie.

Hilf' mal, Jodis, was gedreht ist?
 Du der bin ja ih' Wade:
 Geht Hatz' sch' verbleib
 Un' ripenre Wade;
 Un' alles sch' bei ih' so gut,
 Der Gumbelstrod, der Schellstod,
 Ih' 's Kameel un' das un' sch' —
 's best' alles so zu der'n Gestalt

Er.

St' du! Du heit' mer schon gefall
 Als verbleib' ahnig Hatz:
 's is alles wie gebleit so toll —
 Du machst dich mer ja toll.
 Doch rich mer' ih', wie Schatz' als bin:
 Du mer'ns Hatz, du mer'ns Stun;
 's kommt all' mal, un' mer'ns
 Wer ih' bei' Jodis soll verfang?

Da.

Was was Strich? Was fällt her ei,
 Der Rair? ja je trübe?
 Wie will e' Herz net trüet sei?
 Ja duh jend noch denke!
 Wie bed kann ich die Winterzeit
 Am Reinstreck so lang gemacht;
 Her duh geacht, der Strump gestrich
 Ma' ih der Hermet ausgeficht . . .

Er.

Ma' ich? Ich denf jo hrit nach tra'
 Der immer net je wape.
 Was kann ich braud im Feld gebe',
 Im Haus gehelf bei'm Ruge!
 Denf net ich ja jener Starn,
 Kann Ruch ma' Rall her a'gehan
 Ma' 's Heret in die Ruch geschick —
 Wie ich net kann net Rieb bewel.

Da.

Ich kann geschwan rich, kann geschant
 Her abes ja schlinge;
 Du heit geschick ma' ghorst —
 So kann ich nix erpöng;
 Ma' marit sein Day so schickricht,
 Heit ma'r Wob' noch net verschmilt?
 Wie bed kann ich die Rall geschick —
 Ma' froh' ich, ab sich so was schick?

Er.

Gi het m'r mer bene Ruh gelaß?
 Was wollt ich anerikt mache?
 's mer boet in mich e' Was verstoß —
 Du kennst jo jelle Soße:
 Gann hall den Hauer/dich anerikt,
 Das het mer' Zich ja der bestacht —
 's is mer. Was' schmerzt un' porrit mich e' —
 Gann der ich noch gelibe gebe'?

Da.

Na' 's is veriet. Der's Jodab mer',
 Was sang'wer e' jehanne,
 Gehn unse Zeit' die Gh net m',
 Zieht's Seele net un' Hanne?
 Ein überkint die net enigh,
 De bringi die Gh i' Ghed un' Geh.
 Wann alles jo is 'wandibum —
 Jo hat an Gna un's ammer fuman?

Er.

De k'ner als noch lang net kich,
 Die Zich is Gern — k' Berge!
 Hier beakt bene jry an Zolt un' Zich?
 W'r kann die Zich net kerge:
 Die Zeit bringi Net. Gell lejt m'r geh
 Un' was net geké, das lejt m'r jich'!
 Ja Raité, Rait, heb Raité mer'
 Was jenne kapt, soll jenne jec'!

Es.

Ich lieb so heiß dich als m'r Leben,
Ich glüh bei'm Heut mit Feind;
Wisset ich ein armer Here kann —
Denn soll uns nix mehr' scheit!
Wann's nur dem Zerstörungsgott noch,
Wer heile jammre wir gebüh,
Och Jodel, Jodel, Jodels mei' —
So Meibst du mei' an' ich Meibst bei'!

Er.

Die Lieb die hat uns folgetrennt,
's is nimm ausgetilgt:
Un' gebt m'r uns kein Jammert mei' —
Do geh' mit nach Beschilt!

Alles.

Un' geht's ich schick, getrennt kann —
Ich will nur dich an' mag dich kann!
Die Lieb die hat uns folgetrennt —
Do trennt uns ich is' Trennt mei'!

Die Auswanderer.

Der Gasse Lamentst in Amerika.

Es durften allemal so weh,
Wenn der Jovell amog noch geh'
Jen immer in die Welt aus —
Das halle mer un' eht net cre
So hat es mich dann a'getrüb,
Ich kann jar eich es h'geschrib
Was habetel geseht ich kann —
Ich kann's gese' jaget ich kann.
Wie weil eht eich ih dann entferne,
So soll'n-er net die Sprach verstehen,
Die Sprach, die so so hergebrant,
Wie frei je so heimlich laut
Un' gang sie je mal eich weiter,
Es lese das Gedicht eich vor!
Un' dann er doch, so denken als
Ma 's Heil'ich sein un' an die Welt!

Se manjen geht sei' Stid in Trimmer,
 Wie' manjes jacht anfanst v'mach;
 Will dann ins fort, ja fort fort immer,
 So jach'wer diebelimrenn de.
 Wie' dat viel' Gutz doch an sich hant,
 Kom' gehn-er noch Amerika!
 Ohe hene Zeit', was kum-er beste?
 Den weire Weg in alte Tach'?

Doch 's is vorbei. Was will er's noch?
 Der Tach' steht fertig vor der Th',
 Das Hengit drauf van ehe Tache,
 's is nig vergeß, die Frucht is jchwer:
 Gud Spinnweb an' 's Jachschippche,
 Das Schöffschett, wo hant an' hant,
 Nij 's Patschschche, 's Wilschippche,
 Ja 's Stimmche fort 's Sauerhaut.

Wie' in der Zeit die Tachender
 Van Gutz an' RIT, van alle Zeit';
 Der Name drauf van jeren Schender
 Wie' belgecht fort fort fort
 Die Reinder nach viel gute Tache,
 So eides net noch Kunst geschicht;
 Nij Fischdier fort den' so bere —
 Die kumt se kumt van Tarte kicht.

Der allem Nicht en' Lieb un' heier
 's Paradiesid, e' Stat un' Weide,
 Ihr Hühner bei jener Hies —
 Die Spindel, wo die Nadel steht,
 Sie spielt zum Nitz' die sein Hieser,
 So bed' geung aus hellen Gold,
 Kann 's Füllid ih' der frohe Heier —
 Das is 'Der Jäger aus Kampel'.

Die Ma in Reich is' Soll Vertrauen
 Auch noch un' Gittel Sch' gestellt,
 Der Herr macht a' Gott so heier —
 Die ganz Gerd' lüht im Gebet.
 Die Reich is aus . . . Jaz Nitz's sch' schide
 Zum Hieser Gang, zum Nitz'sch'.
 Sie denke bed: „Ja merk's ih' glück!“
 Doch 's geht se noch Amerika.

Amerika! Ihr Seib un' Herr,
 Ihr Jäger, der is so heier!
 Der malle für Gittel sch' schene —
 Nitz' den in Reich un' Nadel sein:
 Ihr Hieser, lüht so geunig,
 Is 'nennend in's Dase lüht,
 Ist sch' vergriff un' hat me nitzig
 Der Gittel für die Herr geunig.

Wer soll de' Plagg im Adler sehn?
 Wer soll das Stäppl, hant das Gsch?
 Wer müßt das Gul an' d'rüch die Mehre,
 Ja wer is so uf 's Schöpfen sich?
 Wer gößt dem Gaul sei' guets Jurer
 Un' sorgt im Stüble set die Wirt?
 Der Händerich. Un' all das dur-er,
 Dat macher als mer jeman' nüt.

Soll is verfeh. Der Du is drine,
 Got außgestann nach Haglt an' Rot,
 Is besser dran als die bohne,
 Buchtens sich dort sei' sche' Stid Brot
 's is in sei'm Schreimen all ze lese —
 Der hätt ze leze so gut geschribt.
 Sie sollen eilings ze ihm rufe
 In's jete Haus, gleich uf der Schopf

Es giesst se nüt mer zum Adler,
 Sie hann geseit sich an' geschann,
 Sich hant geschall an' allzeit macher —
 Sie hann geseit — neu' als drone:
 „O Herr im Himmel, schick die Salme,
 Schick Du' an' Mich, schick Querschei!
 Al' Schloß loß die Macht vernahme —
 Soll ich die Hant mer unger sei!“

Es wach er' sollt un' noch er' wachen,
 Die hant geschehen sich un' geseit
 Der ewig, daß Gott erhaben —
 Was sie ewig, 's is verheilt:
 Der Himmel, der kam in's Buch,
 Was d'gericht — was wird es,
 Der hat Du dann doch je frische —
 Es noch ist Teil ihm d'gericht.

Sie sehe es un' gehen um sich,
 Sie bin in's Ende ganz verlor;
 's hat nie so lieb nach ausgetreten sich —
 Un' nie so lieb doch kam's er' vor!
 „Nur zu sehr, ihr gute Mäße,
 Du Dammes, du Dal, du Geth!
 Der immer nun sich fertigste —
 's is gar je hart, na' dann abje!“

Sie geht nun noch in de Häuser —
 Denn nie ist mit e' Mann geseit:
 Da steht der laut un' dort der leiser —
 Wie 's ganz Dorf doch an er' händ!
 W's bewegt sich bei der Händ' je brüde,
 Sie will mit Gewalt sich los:
 „Nimmst du dann!“ — W's mag sich scheide —
 Dem hantle Herz, dem geist's e' Stoch

Dem Gern gelächet un' kiej in Trauer
 Versuche sie de' schwermüthig Gung.
 Im Kirchhof dort an seiner Mauer,
 Da lehnt 's Knechtel noch net lang!
 Es war net schwächlich, net grüßlich,
 Da 's hat sich niemals net gelacht,
 Sei Gerecht, der war höchlichlich
 O' Rachel an jor' Dreckel.

Sie lieh'n am Grab so ganz im Stille —
 Das hatt dann äh das laut Gelläch?
 Sie gawe sich in Gottes Hille,
 Doch 's Wasser spricht en' hell in's Äh.
 Wie war's nicht hot ja ge trau're —
 M'r weiß es ja, 's verjaht en 's Wort:
 Die alte Zeit', sie hat' en trau're —
 Sie wolle still zum Kirchhof fort.

Doch dann war sie net las sich reißt,
 Hoppst Rose 'raus un' Händchen',
 Sucht Wächcher von dem wäße —
 Das soll ihr letz Gedank' sei.
 Kommt Gern zum Grab mit in die Scherz,
 Da zum Knechtel noch is do:
 Wie 's Grab, das war zum Händchen
 Als Guckelbe dann aßgesch.

So 's Kuchhammer, 's Kuchentwein,
 Dem hat's ja litz, es macht ja nit
 Zum Hinderich, doch muß es her,
 Sei' Vater hat's ja net gelit:
 Was aus den' Ruhe net ge lese
 Den' alle Zeit' — die den sich schoner —
 Das hat's en' dort, 's liest net sich heise —
 's greist heimlich an der Gertelstet ...

Die bin jauch sich fertig mache
 Nur noch e' Gang durch 's ganze Haus!
 Was so verliert man eim' Sache,
 Kommt nur' kleine vermischt sich aus:
 Gud 's Bische trauert, hat ja trauisch,
 Der Hammerman, der Gerd im Stall,
 Da' 's Bilde nicht noch so rauhich —
 Es steht net net, die wissen's all?

Die Zeit is um, Der will's en' weiser?
 Der Holz steht d'gepaant schon da,
 Da' aus de' Fenster', aus de' Dorn
 De misch e' letzter Gang noch nach
 Da' ellet Zeit' nach die janner:
 „Nije, oje!“ ruft's um die Zeit:
 Ich neuern sich net seit janner —
 Ich mach, der Bische net verbei!

So leue wul, eht Jecid', eht alle,
Do is mer' Ham, Glad uf die Win!
De' linter Herogatt losse walle,
Dann der es wul am beite neß!
Un' machen sich it' Grom, it' Gorge,
Uf Gott gebant mer alle Doh!
Der fengt for heit, er fengt for merje —
Noch fengt er in Amerika

Un' ham-er best be' Doren leue,
Ja ham-er Haring, ham-er Glad,
Un' mangelt's net un' heit it' Kaut,
So leue dann an uns Jecid'
Un' spielt die Spielste sich die Doret,
Se best gung aus hellem Galt:
Vergesse sei uns weie Dohet —
Net 's Wohl'ich un' ih' un' die Doh!

Was' kinsc fort, ja fort for immer,
Gut 's Dunderst am Himmel best.
Schon is es heit — un' noch der Schimmer,
We wolle der Doh van uns net fort.
Der goldig Glang mer doch ih' Gorge,
Der mangelt' Gebant merje.
Bei sich besterime werb's mer' Merje —
Bei uns besterime — werb es Noht.

Der Hinkelhorjensäter.

Ät' hat sel' Froh an Eri un' Gani;
Wann dann net? Noß froß im meßter
Der Godel mit se'm Zigelstern,
O' stuetter Berich — un' was e' schener!
Der frische bayer als ob's e' Fring,
So gott-b'ersprech' „Ja gud, ich bin's —
Der Hinkelhorjensäter!“

Ja bei der Gud in allen Froh,
Was noch im Zigel, was dar'er noch.
Un' frucht er hat sel' Gistlich,
So frucht's wird aus allen Gide.
De gedreht, bei gedreht,
Ja 's gedreht ich. Die hat sich so —
Der Hinkelhorjensäter!

Ob' jenseit' noch im Gans ich recht,
So bayer ich sel' Dienst verdracht
Guck noch, wie's seine Gindel' geht —
Got muß Schicksal' so so schickte.
Ja hat bei ihm sich das belacht,
Dem hat sel' Berstern nie verschalt' —
Der Hinkelhorjensäter.

Un' fannet die Zeit zum Jubel ebei,
 Die wo net be, die dar-er lade;
 Galt krongi Zucht un' Bollge,
 Löst anene die belec Bede,
 Dem Kunst, wo je kappfche suchte,
 Dem jukt etgleich er in die Nacht —
 Der Hinkelborgensmeier.

Un' hup der Hühel in der Hup,
 Der Huchel merkt sei' Ruff un' Ruppe,
 Hast gleich die Hinkel' ra sei' Ruch
 Un' heft en' halber sch verschluppe;
 's omgeht im Willke dann eht Huch,
 Am Verschupp kumt, heft un' hocht —
 Der Hinkelborgensmeier.

Dann kut er ih, je 's Werra gut,
 Der Hinkelherb in's Freie schre;
 Wie 's in der Schul der Wäster kut,
 Will 's nachs Gades er je lehr,
 Un' stant er was zum Schleck so,
 Do ruft er gleich: „'s is ehtes do!“
 Der Hinkelborgensmeier.

Hut er ih 's Rank net mit der Werra
 Hut sei' Berhender, sei' Stenache,
 So denkt er heft „Un' hoch is Werra!“
 Un' heft be' Hinkel er ih hute,

's becomt ihm nu an seiner Ehre,
Da' wann er Zwengedel nür —
Der Hinkelhorjensliet.

Er mach' sel' Rader, Anig un' Krag
De' Hinkel' all', wie die ih' hie;
Doch ins is ihm an 's Herz gewach's
Da' er ih' ihm, den rächstg' Wile:
's hot Vatter net noch Mutter meh',
Dum wurd sich seiner o' so hie' —
Der Hinkelhorjensliet.

Doch geht e' Radler ihm in's Gai,
E' kaffet, he wirt er wutig;
Der ih' net fual: so haßt gleich
Die Räder' un' Rapp' rann' sich Harig.
Da' füllt er ih', sel' Doh is jhe':
Dann 's eppert sich for sel' Grund' —
Der Hinkelhorjensliet.

Da' lannet die Höl, so wie ich gang:
Holl uns e' Barjensliet bange,
De' Hinkel mit seim Scherzschrang,
Dem seltsamer als Spindel brauche:
Dann brich' d' Stimm, sin duggi,
Der me net denkt un' hat dleget —
Der Hinkelhorjensliet!

Dum Carafest in Caniere.

1896.

Es singt se jeh' der Sprach he's Or:
 „Friede, frolich, frumme un' freil!“
 Un' 's schoneste Zeit im ganze Jor
 Ze 's Zeit der Turnerei:
 Weil alles so jeh gleich so
 Das wem un' noch reich is,
 Das alt un' jung un' groß un' kl' —
 Un' betum is ih 's Zeit se jeh'.

Un' tumme herderweis die Gese',
 So das 's Gekling jeh klappe,
 Dann fuchert hell die Fuch um Zeit
 Un' 's kuppelt 's Herz un' klappe:
 De sieht m'r was geschafft is,
 Das net die Kraft erschafft is;
 Ze 's noch 's Gemuet un' 's Gemut —
 Si tumme d'r jeh net jeh Gese'?

Un' 's kl' Gemuet rick erbei,
 Das freitig Rinnendee,
 Un' stellt jeh gleich in Gese un' Reich
 Un' macht jeh Gese vor:

Die jant jop so hoch is,
 Heit's di' hebbei en' bo is!
 W', dat Genuß! 's bin di' jhe'
 Die Speermeester mit de' H'!

Dann 's Barmhert. Die bin noch jung:
 Die jehen, e' langi Ritt,
 Ehr Jod im Ah nie ahem Sprung —
 Wer 's will, gestreit die Welt.
 Die jhe'gchdung 's Gekups is
 Un' jhe'vordung 's Gekups is!
 Jod' Ripp un' Rapp im Gick es geht —
 Un' alles wie am Drot jeh' berht.

Was hier is, die jann ehr Spas
 Am Barm, Gid un' Red:
 Jann jehen im Rapp zum Rinkler maß —
 Wo mocht die nach Gid?
 Das Dorgelod, mei Sprung is,
 Am Gid e' Widerdung is.
 Das jant mit o' das Barmhert —
 Un' ammal geht der Deller 'run!

O' Gid di' jell jeh of de' Rapp —
 's verman'de jeh die jeh:
 De Garmhert, doot Garmhert —
 Das mocht en' all it' Gid's

Un' ob 's Gschick noch blatt is,
Die Hül' schon was stett is:
Sie sch'ns beizet im Spöckel noch,
Ob bass noch net der Schwanger do?

's Bin Hül' noch, was se sie haan,
Er kessen dann e' Heil,
Bis das sel' Jeggling jonne haan,
Dann Schwanger, dann — „Gut Heil!“
Dann schnadt bei Nacht gemacht is,
Des Gang sche' stromen un' stradt is:
Dann Tarnen, dann setzen sich in Wäp,
Dass net dß 's Herz sei' Gupfer machet!

Doch hot's dß Tarnen, 's Herz is hart,
Das sit sich vor se Strich;
Wen alle Wäp' dß 's Herz vernarrt —
E' Wacke wack net netz.
Dass schen' der Gellend is,
Der Dienst sel' Stetz un' Gant is,
Dass hoch un' hoch der Widmet —
Das sumet doch dß zum Tarnen her?

Hot außgedient der Gellend,
Sich kummenfren kessig;
Un' hört er hin un' heimet,
Dann hot er 's groß Gschick:

W'r möß, daß der e' Hirsch is,
 Die schaffig, find un' seich is;
 Daß hüllich der zu allen kragt —
 Bei gleich sich Hirt' un' 's Herz verhaugt.

's Ockum is mehr als Leinwand,
 Zu hochgeschätzt mit Noth;
 's verlingt de' Wirtsch an Bad un' Leib
 Un' schaff' e' sch' Geschlecht.
 Wenn fangsplangt die Raß is,
 Nig schenkt denn als das is.
 So' Dej un' Flech — n'r darr'e ewig
 Hin Zöl, am Barm, wie am Bad.

Dann wert geloff, geschaff, gesung,
 Gellert un' kottiert,
 Un' um de' Preis sich 'wagung,
 Dann truppensich mensiert.
 Wer richtig bei der Welt is
 Un' richtig denn im Geir is,
 Der weiß sich als de' rechte Mann —
 In Trub un' Schuß von Bitterkorn ...

So loht sich a' als wert' Geld'
 Die Bucheresselt;
 's verthent sich denn das schone Fein,
 Wie nie mer das gehatt.

Do sehn-er noch do lach is,
Wie unser Grah so guet is:
Ohr in der Fels, ohr braverum —
Se kommen all „Gut Gott! Willkommen!“

Frihlingsfröh.

Wegger is der rauhe Winter,
Gruet un' Herod rüet da:
Is noch jeh der freindlich Gething
Gruetich mol a'genoh,
Doch sei' Mä jeh' hellgesundelt,
's nütlich schiet es jehs Jor:
Doch so bod sei' Mä er wachsel,
Rumet es immer sei' zu ver.

All' die Ruppcher un' die Fotte
Sind im Gese vidergesmol,
Un' die Gernel wie die Jraage
Garden all' gesendet mol.
's Blüthe, mo noch a'genuthelt,
Gruet sei' Spüthe schied erout:
Dreunt ihu do die Sam in's Bette —
Jehing schlupst es gang erout.

's Bistagoch, im Feld die Palme
 Rechte ist, m'r rechtes ja;
 Im' die geistig' Sonnenstrahlen
 Bitte bringest' ich auch:
 's gibt un' Licht in allen Dingen
 Bis un' gel' un' sei un' weiß;
 Bistagoch! noch bin die Jahre —
 's ganz Belan e' Bistagoch.

Was e' Bistagoch Bistagoch,
 's laßt die Luft so hoch un' hoch;
 Was e' Bistagoch, 's hat mei' Bistagoch
 Sei' Bistagoch abgemacht!
 Wo m'r Bistagoch, sei' ich alle
 In der Luft, im Bistagoch un' Bistagoch,
 's singt un' bringst un' Bistagoch un' Bistagoch,
 's macht alle Bistagoch.

In der Stadt ist jetzt mit viel,
 Hiera die Zeit' auf Bistagoch un' Bistagoch;
 Freier noch als bei dem Bistagoch
 Ist es uns bekannt je Bistagoch.
 Bistagoch hier mit die Bistagoch,
 's kann die Bistagoch mit die Bistagoch;
 Was wir kann, das ist Bistagoch
 Was wir Bistagoch gemacht.

Gut un' Guts un' all des Gutes —
 Zeit is 's mei' un' merje bet';
 Doch die Zeit am fieren Fröhling
 Bezeugt sich in's Herz enet'.
 Un' so dank ich je je leue,
 Daz die Zeit ich net andere;
 Höchst es doch schon in der Euel
 „Freudlich sei, doch sei's im Herze!“

Im Frühjah.

O jense, o jense, was bin ich so froh!
 Der Winter is wegget, das Fröhjen is da!
 Die Luft wie so warmen, der Himmel wie Blü —
 Was bin ich so froh!

Gewegget der Winter, die Störp' un' die Schupf'
 Ich lät ich beschlag, heumär'elich begu!
 Die Vogel kann ich so R' Strump' un' R' Schupf',
 Ein lütig begu.

Das Beschlage, knappe aus der Büdel geschick,
 Das lät b'r so heutig, un' kann es net frick',
 Ob Ende nachgucke, ob Rüm' in der Ruck —
 Ja kann-er's geschick?

70. VIII. ALLEGRIAS. 102 —

Will nimmer mit läse, wo 's Willeke je sch',
Will doch mit de' Funst in's Grint an'sch'!
So isch un' bis am're, mer (wigig all' —
Das werd emal sch'!

O joram, o joram, was schätze Dich':
Das werd d'r e' Lenz, wot kann es mer sch'!
Will singe, will springe, will Scherlecher sch' —
O joram, joram!

Merjehel.

Die Sonne is uf, der Tag is so,
Der Wind sch'ke, die Luft is Ho,
Das Glas hat gl'ig're, hat har'le.
Nicht eme hell, kann 'hume hell
Un' allgemach aus Duf un' Duf
Berkeit sch' hat Duf'er, hat Duf'le.

Der Vogel fliegt sel' Nist emal,
Es bl'ie der Zeit sel' Lenz emal,
's hat alles sch' n'ke, sch' hoch:
's singt 's Gledelche je bunt'le n',
Dort mine Korn der Gledelche' —
W'r nicht hell, der nicht beye Lenz!

Vedriskerd.

's ma' mid' a' wie h'lig alle
 'hant im Helt, im Helt am Berg:
 Halle heit die Herrgottswelch!
 N' verlicht et: Gerechtigkeit?

's wege die Binneglocke
 'in un' her — is das 's Gerecht?
 Un' die Gerecht dem sich gemeine —
 De ge sei zu rechter Zeit?

In der Nacht die Don' un' Gerecht
 Ein wie Gerecht a'geht:
 Don sich wehmann' verlegt —
 Gerecht verlegt die Recht ge a'?

Verjennen, der spielt die Orgel —
 Gerecht im Helt das Gerecht sei?
 Un' wie Gerecht Gerecht
 Gerecht der Gerecht dem a'.

Un' die Gerecht is einig Gerecht,
 Gerecht im Gerecht der Don:
 Un' so sagt un' Gerecht un' Gerecht
 Alles gemeine, Gerecht un' Gerecht.

Un' die Haniel mocht de' Harme
Un' die Duschel is Hilar;
Dort der Buchstäm die Hangel
Un' der Hechtstuch 's Hilar.

Un' der Harme halt sei' Herrig,
's schalt sei' Hirmen so hell stoss;
's ,Hechtst' Gott, dann laut Hechtstcher —
Un' die Hirmenstuch is aus.

Hilf parne brum' un' brum
Hirt zu Tal un' Hirt zu Berg;
Hilf es rei, was sei' ich heim
Him der Hirtstuch?

Hilf der Hirtstuch dann gehert,
Hilf's e' Hirtstuch is gehert:
Hilf Owend, alle Hirtstuch —
Hilf is aus, was is gehert.

Im Grinwald.

Geh mit mir in de' Grinwald,
Geh mit mir hi' zum jille Grinwald
Ja hi' Grinwald is heim un' heim —
's werd warden dort, es werd grinwald.

O' gudi Datt, e' frische Trund,
 Das is die ewig Wergend;
 Un' Ankerstuf — 's is glatt genant —
 Dei' Anker is wie hell verfant.

Un' 's wöde Ossa, es werc bei' Bett,
 Die Himmelstod, die bedt dich ge;
 Deucht es sich wie wergend —
 Du Hebel fange dich in Hebel.

Un' laßt dich o' der Wergend,
 Un' werc dich uf das Hebelstuf;
 Ausent Hebel in dei' Hebel 'un' —
 Un' Hebel fangt in dei' Hebel.

Die Hebel wergend altes in Tode.
 Un' Hebel is mal for immer ei',
 So werc ich immer in Hebelstuf
 In Hebelstuf begreift denn sei'.

Geh mit mer in dei' Hebelstuf,
 Geh mit mei' zum Hebelstuf;
 In dei' Hebelstuf fangt un' Hebel —
 's werc sich denn, es werc gesehen!

Danzchen an' Wellche.

An Besterfall der Danzchen
Ged' man'ig dre', als hätt' er Gnan,
Der hat jam Wellche beunntet:
„Hi sch' mal a', du Bester du,
Warum doch hest du' de H' Ruch,
Dass datterde dich beunntet?
Dort beunntet bei der Hurnenig,
Dort wo dei' Bög so man is —
Dort hest du' dich beunntet?“

Du 'hurne ged' das Wellche 'auf,
Het habber ihu noch nachgeuf:
„Hi meinde, ich hätt mich beunntet?
Bei der ja mag ich eile:
Bin noch e' leichtré, jangre Blut,
Um' alle Hurne schi't's net gut —
In Spichel noch je quet!“

Herbst.

Der Herbst is bo, der Sommer mit,
's is nuni ughelle.
W'r hent im Wald K' Bucheloh,
Doch 's is, wat hent w'r jalle.

Brautbringlich die Bucheloh,
Es kramt man' die Harne;
Dien Fied is all die Frucht schön,
Niet kramt-man se kramt.

Die Mettgerdhor man' di bohrst
Bei' Appelsien im Garte:
Der het gebe' hi' Schalligkeit,
's is nuß' met se erwerit.

Der alles nuß. Het nuß der Hies
Wa' lejt sich bei' net hent:
Der is wie beste Baum hin —
Er merkt noch bei per Beer.

Grumberlied.

Uec allen was im Doren steht,
Die Grumber mach' mit' dier;
Hann bruch der Her'wachs schenken geht,
Hann mit' doch schenken:
De rumpelt's an' de rumpelt's doch
Zum Hellenbach in's Hellenbach —
Der Grumberlied is Wäster!

Ja halt der Her'wachs rumpelt's an,
Die Grumber hat' genot;
Wer mach' Schenck' an' Stoppel bruch,
Dann quacke, dann ich brot;
An' for die Schenck mit' for die Stopp
Ja 's heile noch der Grumberlied —
Der Grumberlied is Wäster!

Die Grumber is wie Grumberlied
Die Lohet ausschappe;
Der Wuppelich is noch bruch geborn,
Der geht den dier je Rapp:
An' noch H' Dunsel mit' geborn,
De rumpelt's noch halt Grumberlied —
Der Grumberlied is Wäster!

Ja Wäiter is der Grunberfied
Mit Räder, Kraut un' Quade,
Die Grunber mit un' ufer Red
Doch 's Butterdane mit Jede:
Un' kummt der Seid, bann Schied uf Schied,
So rappelt's aus'm Grunberfied —
Der Grunberfied is Wäiter!

Wetrich un' Wripal.

Gesprach in'm verberpöthet Werfchabb.

Wripal.

Mi mer, ehr jenn von jenn 'maus?
Das ficht m'r gleich jenn an den Regen!
's isch wie m'r ficht: den Samen jenn
Kann 's Wetrich lang mit 's Wasser eiche!
's isch mer, un' eist ins noch so weit,
Sicht's manne mit die hertich Gehenb,
Sicht's mit die ongeschickte Zeit',
Den Betben mit, un' so geschick.

Wetricher.

Noe jachse, Mann! Ich kann mit Wäse
Wäl uferich, ja soll is mer;
Kann an der Gehenb rich erheue —
Gib' s Wetrich noch net befer:

's kann hant die Zeit' so ebnen an sich,
 Ihr Hiesel mer's, so seht m'r als:
 Doch ich bei uns, mer will der hant sich
 Gustime grab nix in der Welt.

Pöhrer.

Im Reichrich? Ja der bestich Hiel?
 Da facht an' hos Gutmacht sich facht?
 Des Licht den a'. Des Hiel Hiel
 Werd sich zum Hiel nach fachttragen:
 Da Hiel mit sich, sich Lupp an' Gumb,
 Der Hiel zu dem Lupp im Hiel;
 Hant doch die Hiel — 's sich facht —
 Sei sich ebnen, so hant behien!

Wettricher.

's is leuer Hiel, das Hiel?
 Ei facht m'r so net grab die Lupp?
 Ihr facht hin so an so facht
 Als der Hiel mit an' Hiel:
 Der hant ich Hiel, Hiel an' Hiel,
 Hant facht genant im grab Hiel;
 An' Hiel ich hant mit uns, mit der —
 Ich hant mit uns so net an's Hiel.

Pöhrer.

Hant? Dann ich ebnen mit,
 Hiel die facht mit an' facht
 Im Hiel facht in der Hiel,
 An all Hiel mit die Hiel,

Edler d'geschmeit. Ma' siunt m'r doch
Die Spur mal her dich je finne,
De Schenker um's Kupeloch
Im Winterkloof — so schi't's bejume!

Wiederher.

Gut is geseh. Het viel verstell
Duf's Heiterich bei Blumengut;
Her liegt's bes? 's bin Dal un' Delle,
Ja 's bin die Beg' als langverheirat.
Ma' un' bejume? Ja ha es schenke?
Her bin geseh, harte Galt,
Duf's Heiterich harte ungeschenke
An Holz un' Dorf un' Rote hat.

Fürher.

Her harte es ja. M'r liht sich Holz,
Den bracht Dorf mit, amte Rote;
Schon 's Bstel harte sich unger Holz —
El fenne wenne, harte sich harte?
Ja winter's liht der Her' nach el,
Schon Bstelleit', die harte che Doppel:
Kornen der Föher harte es sel' —
Sch' im Bstel harte der sel' Schoppel.

Wiederher.

Gut, was Strich? . . Doch 's Dedeche,
Das noch am Dal mal sel' gelitt,
Ma' wende geht m'r bei und wagt —
Die Hedeche harte che Spinnach mit.

Der Strohhutze muß dann vergalt —
Der Reiquel jeltum 's Rucke bei
Jut uf sei Poff. Un' lins Kurf seile —
W'e heft jeh ringarn in die Reil —

Müger.

Un' Schenke belei . . . Beim De' d' Ruß
H' des Gehenkel, des Gehenkel!
Gucke uf der Guck e' Brumme in,
Des glüht gunk: do vedent's Bruchel!
Zucke oder eides, was geschicht,
Do will's der anner ihm mit glime
Dann jeh's hat do sein ege Ruck —
Un' lebt lins anner Ruck d'rume.

Weittrüper.

Bergalt wie Rußes Bunkel lins,
Die Rappeln, der Bunkel,
Die Jente an der Ra's des jins,
Die Jente er's an sich efort,
Bergalt dann d' is d' Genessei,
Wo Gitter jins, was wills Jent . .
D'ruck is Lichtuch — an' do is es,
Do soll d' 's Brücker vor der D.

Müger.

Da 's Brücker un' die Ruckung!
Familienest geht's uf die Schickel;
Jot's Dackel den nur gar Jent,
Gefalt die Ruckel dort ihm beft.

Un' hauch geit's her! W'r hauchet ir';
 's hat luter Luste, Herdt un' Schulte,
 Dem wir, dem schenkt m'r Ginst' ei' —
 Un' uf die Muschelt werd getrunke.

Westrichen.

Hier merke, bis es angetruffelt,
 Dem Scherz bin als noch Placke do;
 Gebell die Hölle gelagertelt,
 Nicht 's Irthum ei' dem 'narrernoch;
 Dem hauchet gleich ih' 's Höl merker,
 Die Wirt' un' Gede schenke schenke;
 Da heit es hauchet: „Ich merker“
 Un' Mit mit Jung nicht in's Stuck.

Stüper.

Dem Bobben aus schenke was e' hauch:
 's geit 's Wangenleut' bis uf die Heut;
 Hauch bruchet' her Stund' lacht —
 Un' 's Hölch Stiel, was bei weis!
 Jed's Dacht mir gemelt do lacht,
 's hat Hauch' drei, neun — Schenke hauch se;
 So heit un' reich ich e'gerich
 Wirt' her Stucke, Herdt, Heut.

Westrichen.

Dem unser Jed des 'narrschlucke
 Mit unser' Wirt' im Jungeweis;
 Die Schenke Heit ich un' Hauch,
 Ja bloß 'ner', heit 's nor so schenke.

Was jung is, geht in better Reiche,
 Gann Schicksal ich um der Gut
 Un' jole Zinner, all' un' nede —
 's bin Wab' un' Bamer, ma sch gut

Wäjer.

Un' 's Dief bekannt? Ich wisse nit dat,
 Du nit ja' Plaster hatt nit Kinn:
 Doch 's Plaster freffen dich die Gans',
 Die Gans', ma so geschick befinnen?
 Dohaus ich Herr in jolder Wirt
 Verfarren? Ja ich noch W' Spichel,
 Des Linnel ich e' Parochel,
 Ma' mer's nit glade, der ich — en Gsch!

Wäiterer.

O' Parochel? Un' che die Gangel?
 Es schenke aus uf's Her genal!
 Es fien an uns jhen Spil van Wangel,
 Die Halle wet, wo che im W?
 Doch kumt e' Wäjer, Ma-er warte,
 So blott stante die Kuchentel,
 So insel bod', beh Gott erhoren —
 Che kann die Hell im Parochel.

Wäjer.

Des ich un' ich un' ich nit mer!
 Der Wäjerer? Dat es schick,
 Beragt's beppelt e' des armer Her.
 Was welle che? . . W's dat wergale!

Der Schöpfer hat's weitriger Par
hergestellt noch in der Schöppe,
Hält, als das selber fertig war —
Für sich ein Caporn noch gehalten?

Weitiger.

Für eine Staft ich ja befare,
Da brauche's e' Hockball riesig groß
Was so die Sang. Das is es ene —
Denn bin-er ich so abgeschla!
Gewiss' wuon! . . . Das's net angreife,
So lue im Hock für sich all',
Wo Wendele un' Puffel peife?
Wie kann lue so hoch in sich geh'!

Blüer.

Ja Hock ich Hock un' Wom' sein Wom',
Du Wendele sein, erst so sich Zue;
Hier mit eanigelt, kommt mit ihm,
Der Hock gerad un' bleib' b'mmer,
Doch wuon' wir als Hockelei:
Denn schaffe m'r, weht sich, hat ich spure;
Herb barm e' Hockel Wingerl sein
Für unferne — m'r leht's nit sein . . .

Weitiger.

Ja wuon' ihr's frucht, barm hat's dich here,
Soll is die Frucht . . . Da eaner Bild:
Die Frucht, die mo mer ihm barm seher —
Wie seht', wuon' sich der Wenderl hält!

Ged' betoven noch nu' geschabbelt,
Zum Harnschdickel, nu's Harnschdickel?
Wie kann es rumpelt, rollt nu' ruppelt
Zum Harnschdickel in's Harnschdickel?

Pläyer.

Des Gumpfgeher' nu' des Gumpfgeher'
Doch mer Herbst, des H' H' Harnschdickel,
Der best' zum Harnschdickel, zum Harnschdickel
Harnschdickel zum Harnschdickel in's Harnschdickel:
Die Harnschdickel Harnschdickel, Harnschdickel die Harnschdickel!
Harnschdickel die Harnschdickel, Harnschdickel, Harnschdickel?
Harnschdickel Harnschdickel, Harnschdickel Harnschdickel —
Harnschdickel Harnschdickel zum Harnschdickel?

Wiederholer.

Harnschdickel mer Harnschdickel, Harnschdickel Harnschdickel,
Ja 's Harnschdickel Harnschdickel Harnschdickel!
Doch der Harnschdickel, der Harnschdickel Harnschdickel,
Harnschdickel Harnschdickel, Harnschdickel Harnschdickel!
Harnschdickel Harnschdickel Harnschdickel Harnschdickel,
Harnschdickel Harnschdickel Harnschdickel Harnschdickel,
Harnschdickel Harnschdickel — Harnschdickel Harnschdickel —
Harnschdickel Harnschdickel Harnschdickel, Harnschdickel Harnschdickel.

Pläyer.

O Harnschdickel mer' . . . Harnschdickel Harnschdickel,
Harnschdickel Harnschdickel, Harnschdickel Harnschdickel!
Zum Harnschdickel Harnschdickel Harnschdickel Harnschdickel —
Der Harnschdickel Harnschdickel Harnschdickel Harnschdickel;

Uf die jo het der's a'geleht
Un' weiß die Bräut, iß der e' Zucke,
Zieht sich e' Schatz, doch 's iß er' roth —
Denn Gönung machet der be' Zucke.

Wiederher.

O Genscherkman! Un' ob je nachig
Prostet die Brust: un' springt die Haut,
Do wer's zu sch! im Leib so selig —
W'r laßt un' brist un' schüß un' laßt
Denn Hühnerchen dann kommt der Hühner,
Hüh' Herrsch' — m'r hat die Hüh',
Un' schüß m'r uf, dann anet hüh'rich,
Ja hüh'rich geht's uf's Genscherk!

Wieder.

's hest hest im Jag uf seiner Zeit
Der Zucke dann, verheißt uns Hest;
D'r Hest hest er allgeheiß,
Bleibt unter Hest — un' laßt uns laßt.
Un' Schüß un' Schüß hest: Hest,
W'r iß un' tracht, verheißt die Hest,
Un' be iß Hest, dort iß Hest
Denn gang Hest iß be zum Hest ...

Wiederher.

W'r gant's sich jo. Doch hest es un',
Hest 's Hest sich 's Hest un' geht
Dor Hest un' Hest, Hest, Hest,
Dor all 's Hest — es gang sich Hest.

Ja 's Wile gellde's zum Hine Gehel,
Zur Räder bis zum Ringenstrot:
Wer das net glöbt, is der — es Giel?
Der Wille hat die Reummet!

Wüger.

Ne — ja, 's isch mer, 's het Kochs der Wüger!
's isch uns im Hine isch 'nangstliche
Ich frag, ob 's Wüger das holt kann,
Der ischert's net am Gebenweil?
Wer hüt der Wüger an' der 's Gellert,
's isch mer, 's hat uns das anner Wüger
's isch jenes Wüger is, jenes Wüger —
Ged derum Wüger 'nangstliche!

Wüger.

So ischert 's Wüger an' 's Wüger,
Ged Wüger, so mer's net Gellert!
So ischert Wüger, das uns Wüger,
's hat jenes Kochs, mer' ischert well!
Kann jenes Wüger, kann Wüger 'gell,
Dann hat als Wüger isch isch jenes:
„Ja was isch Wüger an' Wüger an' Wüger —
Ged 's Wüger und Wüger!“

Wüger.

Ged Wüger 's Wüger, jenes Wüger is —
's isch Wüger, mer jenes is Wüger!

Meinrich.

Ge steht's bei uns, so in der Fals,
Doch bin ich heute erst im Galt.

Philipp.

Herr Herr, e' Hestch vom keine Jagt!
E' bißel sit, e' restel sein!

Meinrich.

Bin ich noch da, na' 's macht nur Spaß.
Ja die gepost, wenn geht's an mein!

Philipp.

's ist sei' des Zoppel — Kraft un' Schenck!
Der Unken, post! Des Hingst schenck!

Meinrich.

Ja Hestch un' Hest' geht's ja unken:
„Dum hoch des Hestrich! — Hoch die Fals!“

Die Schliffblum.

E' Hestch ruht im Gras im Tal,
's is groß sei' Hestch un' groß sei' Qual,
Gefork is Rottel, is Rottel.

Un' all sei Trost uf bere Welt,
Den het's noch uf sei Schoß gesellt,
Doch lebet's net Better, net Wotter.

So mußt es el' wer Königl.
Dell guch 's Gesicht junk aus Fock,
Es schint geredicht in' Wels.

Uf d'mal bringt es in der Huch
De' Berg enker, geht's ih' guch,
Was will der Brunt der Wurz?

„'s weßt alles el', 's is ganz so,
Wel Trüme het mich net beloh,
Do is ja ganz so der Gortel“

Un' 's Wirt sucht net lang stam,
Es seht's un' brocht die Schiffschlamm,
Doch grüß't's e' gelinge Schiffe!

Jam Dörche mit am alie Schloß,
Kloppt beimal a' — 's is e'geleß —
Un' 's Wirt sucht net verhanst.

Dann ringleren der Gold un' Gold,
Gleich haunt e' Del ih' hergerollt
Un' leht sich grad net in' Hüh.

Doch 's Wirt traut sich net stam,
Do ruht e' Stürche: Nerven der net,
So nennet sich doch un' der Bräut?

Es wußt net mer es wille joll,
So jchönt's emal jet' Schoon jeh well
Ma' beack: „Jeh kann jo be' Schöffel'

Jeh bin ich wußt mer' bin ich jret!
Un' wann ich well, is Godeg gleich —
Doch kapt mer ich noch mer' jreier? ...

Se funnen's emal un' jreht in Ma
Jant jiering ihn hat Drotje ja —
Es leut un' bein' is der Schöffel.

Sei' Schoon is lein. Es jucht emen,
Junt wjensich wuß' be' Schöffelmann —
Berder uf wasser der Schöffel! ...

Un' 's Wier ruht im Gras im Tal,
Berant sich jchier ant' Storn un' Qual,
Stjocht is Bitter, is Rottier

Un' all jet' Trost uf bere Welt,
Der wunnt e' Brant mit Gut un' Gelf,
So leht's jet' Bitter, jet' Rottier.

In Schloß uf Berstet' wör's wjensicht
Zeit jellern bere it' Blücht Wjch
Ma Schen wjensichtber Schöffel.

Bergmänncher.

I.

Am Bergmänncher aus em Hohl
Do quack's jo arglistlich eroor,
Das laut jo he' un' laut jo hren
Als grait e' H-H-H-H-H-H-H-H.

„Bach-wäh! Oh! Neue Zeit' erbei!“
Der Miller heit 's Genselstet gleich.
Er holder hin un' sieht — o Gensel!
Es stöck mit 'm Rindge 'raus.

O! Wese rinnenwag-H!
Gut run der Wand die Pfaffschel',
O! holder Kalle schreit der Rapp —
Den haert mit der stum Trapp!

Der Miller, ohne lang je froh',
Der nennt un' wohl bei Sternstid
In's Haus em' un' rich' in's Bett —
Un' 's Rindge, es is grott

Der Wälder weilt am Bett un' mocht
 Da' wachen uf bei Tag un' Nacht
 Da' als 's H' Kunde in der Welt,
 Da halt es wol den Wälder bei.

Un' sehet-en h' zum Wälder nicht,
 Bescheiden kann die Nachbargelicht:
 „Ich kann da here mich gestellt —
 Dort selber Hirsch is mir net hold!“

Wollt par'e mich un' platze bloß,
 Het der in's Wälder mich gestöß!
 Da Kletter, kriech die Scherenzust —
 Ich warte i' Zeit' un' schmeiß dich los!“

Wol' Hirsch het aue Besch' gesch
 Da' babber sich in's Holz versch.
 Da' wusch! H' wagger da der Jäger —
 E' Kunde auem Gumberg . . .

Doch was geschicht? Seit selber het
 Der Wälder uf der Welt gehet;
 Het jehan' laune-ling Gid —
 Het sich als wider Wälder gend.

II.

O' reicher Mann tricht dann der Wühl:
 Der moltert unter vielgestalt;
 Durch's ja geht's un' ja geschick —
 Un' noch mit de' Bedencksch'.

Ja mit de' allerspatte Zeit'
 Hat immer der nur Hand un' Sticht,
 Un' der Geruch, ja bod er mer,
 Hat all sei' Schmal er verlor.

Der Wüls hat in Das geschick
 Die Jungscher, allgleich geschick
 Das de' Begierde von der Wühl,
 Seherst en' inmal der Spiel.

So hana-ht mal the d'geschick
 O' Sed' je wöljen der 's Loch
 Am Gantenberg. Doch unter ne' —
 Der bost un' flucht un' bläst de' Ja':

„Ohr Genschik! Genschik! Genschik!“
 Un' geht dem Stin e' harte Stach,
 Der hat de' Berg enab wienest —
 „Ne' wart, ich mach dich noch geschick!“ . . .

Un' k'ntuſ' herra un' k'nteser
Die Zwergericher Ihn Ruch geschmer
W' innererwig. Doch er lacht —
Dsch Wille, wenn dei' W'hl in W'cht'

Ob 's Ruch sich dreht un' ob's in Ruch,
Schickendich geht's ab un' zu
Zeit jeder Zeit; un' jeni Ruch
Wer d'och an der W'hl geschick.

Woll' schick's in W'cht, woll' schick's aus W'cht,
Woll' is aus Ruch der Zwerger herra:
Der Wille k'nt un' Ruch un' schick —
Doch w'ß er nit, wer's a'geschick

Der reiche Mann war woll' verhoert,
Woll' er kein geschick:
Doch willernachte nach in der W'hl —
So tröst' der W'hlungschick in' Spiel.

III.

Der arme Zwerger wohnt im Ruch,
Herra Ruch — un' so hat er herra
Wer lach' Ruch, e' Quack zum Ruch,
Der Zwerger doch is das geschick

Got ommeke mol jid' Jades versaget,
 Tadel der' Vogel gewahrt:
 So stellt wie immer er dñ hett
 Der' Stettendell' hñsch uf die Welt.

So sagt er jeh' net seiner Gitt:
 Da lurnet e' Wöndche hergescheit
 All'insig; wie er kin's gefick'.
 Ders' Fering' schiff't net an die Meir'.

E' Kollschopp, e' Bart vom Best,
 E' Karmel froerig dñet als Best,
 E' Schnappschiff' het's, e' Juppelchopp:
 's' macht ebbes ehe — licht kenne ab.

Der' Dornig gelöt'et e' Juerig:
 Wer' Wöndche hñt sich gñdlich,
 Dann will's gar' Auf. Es grñt un' licht —
 Tel' Bert, der' jeh'men jeh': „Du'ndche!“

Der' Fering' het sich ihm geschiedt,
 Do kapp't' an Bart, der' wñdchredt;
 Das Wöndche hñt e' Spe' vom Riv'.
 „Geh' mit mer, Dornig, mit noch?!“

's' geht uf un' ab doch Tel' un' Berg
 Mit froh' un' quer, do hñt der' Fering
 Nicht an der' Dornig un' jeh't am Riv':
 „To' grab' saunter, grab' all!“

Wißt aß! Un' 's Wundsch' noch so fern.
Der Zornig gredt un' flint dß boet
G' rich Gsch', gredt noch er kann —
Un' is dß hall — W'richer Mann.

Der Kleinstadt noch 's Gernst reicht:
„Was in der Ort, noch rich gschert!“
Der gredt un' gredt als rich un' quet —
Doch noch er gredt, 's is bß un' lert.

Die Hofstopp.

Im Reiterich bo hatt's e' Schloß,
Dort hauß e' Grof wie gottverloß,
Sei' Herz is hart wie Stål:
Die Gräfen gar e' fannet Stål,
Och Herz is rich, 's mer rich so rich
Zum Gredt — se hat's all'.

Soball se im Gredt gsch
Hilfenreich, gar im Reiterich
Sucht hieselich se die Ret:
Der Grof noch lebt im Gredt un' Hout,
Nicht lernig uf die Jagd erout
Un' heit sel' Zeit hall halter hat.

Hal will die Straßen durch de' Hoi,
 Noch uf der Trepp sieht sie der Oros,
 Der will emaus gar Jogh;
 Er hat sie e', hat hell e' Glad;
 „Was heit im Sterb do in dem Tucht?
 Ich kann schon lang dich im Verhocht“

„Was soll es sei? 's bin Rose ja,
 Ho ich im Winter abgejeh!“
 So redt sie sich emaus.

Der Oros, u'raufem wie er is,
 Hot gleich vom Sterb das Tucht geriff —
 Un' guf de lichte e' Rejchens!

Er hat gerd, 's verjcht schon 's Wort —
 's is ungewennt sei Sinn jehent,
 Hot dann nor 'grob un' 'grob:
 O Gottesdienst, so wir n'r sieht.
 In Frohliche mit das gerdicht —
 Noch löst die Trepp die Rejchens.

's Fräule vom Stinzelberg.

Bei Guden ufem Stinzelberg
 Do hat's e' Schloß mit Gerd
 Vor alter Zeit: im Schloß e' Reich,
 Der Feindschafft zu wech.

Der weitem hat Lärm verstant,
 Das wuß der Wirth oh klug:
 Im Orte liest um Weisheit
 Er Stof mit junge Reiz.

Der Herr vom Schloß war eng gut,
 So war oh 's klug Fräule:
 Sei Reiztod, den sich's in Gut,
 Sei Reiztum hat's wechse.
 Ihr kommt die Zeit der Reizheit,
 So geht sei Güt um Reiz:
 Der kann den Tod um Reizhande sieht,
 Das hat e' Güt erwarnt.

Dem Schloßherr hat oh 's Dorf im Tod,
 Die Zeit hat ihnen Reiz:
 Ihr Herr, der war es' inmal
 Das Tagewort, der Reiz:
 Die kann es' Güt um' Reiz,
 So klug es hoch Reiz um' Reiz:
 In 's war als hat die Reizheit
 Im Tod der Herr noch Reiz.

So hat im Dorf mal erwarnt hat
 Er Reiztum Herr sich Reiz:
 Am Himmel klug's noch Reiztum,
 Das Reiztum sich Reiztum.

Nemmt aus sei'm Mantel denn e' Rinn
Zur Hand es jeh ge bringe:
's is lieblich wie als Bes'cher bin,
Wenn grab der Kapp'cher bringe.

Mer weil der Herr ih herkommen,
's gefallt ihm so dat Treuen.
Der steht net lang im Dorf sich rum
Un' 's Rinn hat so sei' Mienen.
Wer frucht's so lieb gar innerl,
's is seiner ih glichelich:
Woll heit's ih net der Her im Thal —
Un' seiner Milt's hochdelich.

Im Dorf der Herr, der kann sei' Hand
Ihn Wache net verdrucken:
Bringt immer ihm als was der Wilt
Was Schenck mach't im Jere
Hat weihnachten mal am Schick geset,
Dat rauch der Wirt ih kose.
Do sieht er noch e' Stiel in Hut —
Er hin im' brocht jeh Wose.

Denn Wache bringt er denn be' Stund,
Wem immer hatt er's jelle?
Un' 's Wache hiert e' Klang sich traut
Un' wint-en um sei' Stelle.

„Zeit Keschel af Gled an' Klang?
 Un' hej af Gled is gile?“
 So bescht's an' hejt jeh af de' Klang,
 Als ob beschtet vum Hele . . .

Vun dort a' hat im Thal die Hee
 Die Joden all' bewide:
 's is Thrattigen, die Jrod is groch,
 Der Janggroß vum Gerdinde.
 Der Thum hoch, als die Hoching vum,
 Schreit alles vum so jehle:
 Sie mien de' Klang — un' 's greift die Heen
 U' Gledsch mit Junde!

Un' Klang an' Gled noch lang arbeht
 Nun leht das Schloß in Trummer:
 's is lang weht die Keschel,
 Heht af erghenzen.
 Seht anende dort um Wessendigen,
 Dat noch der Thum is bloß,
 So Wessigen sei, n'r jeh noch heit:
 „Das Hele jehet jeh Heht!“

's verlor Gledelche.

Was geiht d'r ommele aus an Dal
Dorfhier'n'aus alreie Ghoul?
Dus laut so heilig, laut so heil,
Wie warm es was verpelt malle

's is net Ghoul, net Kerjefang,
's is unneuf e' Gledelche:
Der melle ich a' zur Cienyeit,
Schall die Beghef onghelut.'

In Dorf noch geiht en alle Mar:
's was ver'gefall e' heilich Heer,
Dus het gehout in veller Heer,
De' Heil' geunen die Heer an' Heil.

He' 's was im Dorf viel He an' Heer:
Am Heer was e' Heilich
He' nochbei e' Heilich —
He' 's Gledelche, dus hing so heil;

Se wunderlich an' wunderlich,
Wie Heer nie so He' geit.
Doch 's Gledelche, was Heil's geit?
Die Heer's in Dal in Heer verheit.

Un' als der Heind mer abguckt,
Da suchst im Sump m'r best un' do,
M'r suchst un' suchst, hat sich besunn,
's hatt nimmer' noch die Zeit gekunn.

Der Sump is fort un' fort das Meer,
Der all Spur is viderher.
Was awer nun? M'r wiß net No!,
Die kann de' Götterich dann geseh.

Der seht: „Ohr kann sich immer!'
Ich sech de' Sump nun' do im Dorf:
Doch grab so viel als fast der Reib,
Es grab so hoch die Hoffnung seht.

Un' fast der Reib bis uf de' Grund,
Ja 's Kestelche kann gleich gekunn:
Das machet so lang, mer kann es sel?'
Das machet bis zum Berührungspunkt!"

Nach hat es Wachtel, Reib un' Grund
Ja selbstem Dorf wie fast Zeit.
Un' 's Dal erunt, mer wiß wie lang?
Nicht immer nach der Glockenlang.

Die Braut von Lorch.

’s is Winternacht am Himmel, ’s’ Moos, ’s’ Bierenglas,
Der Gethmann zu Lorch, der spielt noch Daus uf Daus:
Im Daus he wor e’ Hansfisch, ’s is merkt ’s Gejel,
Doch het sich noch nie Dausen in’s Spiel en’geschol.

W’ i’mal selte e’ Herr da, is grad mit ’rei’gericht,
Der guet erum an’ suchte sich die Blum von dem Rab’;
Er schenckete an’ er schenckete, is’ gang an’ wider kommen:
„Ach Herr, wies du mit dem mit mer so ’ringel’n um?“

„Bo hant ich mit der Daus? Bin jener jo die Braut?“
„Ach eh’ der Herr sich wackelt, jo werre mer getraut!“
Er schenckete an’ er schenckete, er trunke kumet nach:
„Du hejagel erum doch, das hant noch immer ach?“

„Der Dausel soll mich hole! Da hant ich’s iher gesehen,
An’ was ich schenckete hall ich, an’ was ich sah, is mer!“
Er schenckete an’ er schenckete, machi’s Wirt mit wemmet,
Ob’s is sich wackelt an’ wackelt, er het’s janz Daus geseht.

„Wann jo wilt an’ wenig? Rah jo an Stern es geh’?
Da’ Schenckete kumet mir ghut, ich fuch den Dausen
nach!“

Un 's geht die Geth so graulich wie nie je noch gelaht,
Die Hahs un' frägt, e' Ruch barre — e' Ruch dat do
die Braut:

„Der Deinel, sch er halt mich' Herrherzogett, o mach!“
Un' 's Wess sagt er fider un' brilt es in die Geth;
Dara dreinel 'nun im Wessel, e' Schiffel un' e' Braut —
Der Deinel packt's un' firt mit gup Fingers nicht mehr:

Dan fern noch Hochgewinner. Verflumet is 's laut Gethel.
Der Deinel hatt, je hätt es, die Braut sch fertighol:
's hatt großi Hagel un' Donner noch lang im Dorf
gebauert —

Un' dah H' Deinel bellant, kann 's Fingers je ver-
mehrt:

Der Kaugraf von Altdöbling.

Schau die Frljergelt is fann,
So süß un' Schlah e' Bilehant:
Der Stengel hoch mit Blode und
So Schtewel, ja weiß wie Schure;
Un' adgt der Doh gup Ansetzung,
Dat 's Gledtpe noch lachte lang.

Das leucht' lang das Glöckchen
 Im Schloßhof, ja 's is wunderbar;
 Un' kint die Sunn, verglänzt das Noz,
 Da Wäldchensaal, der kint noch spet
 Das Glöckchen in langem Lauf,
 Giebt denn von dann, well er raus.

's is lang hien her, so sehn die Zeit,
 Daß un' is gang langlangi Zeit
 Im altschönen Schloß e' Ort,
 Der war der Haugraf noch geseh:
 Der schiedet 'nun, is dös un' hien,
 Und wie der zwig Jubb stant.

Gestum Zeit war so verfloß,
 Erscheint e' Pilger mal im Schloß:
 E' Pilger, lieblich sei' Gehalt,
 Sei' heilig Weis so geseit:
 Das Schloßherr noch's-en mitgeteilt,
 Der Pilger hat dann so vergelt.

D' Haugraf noch in junger Eh,
 Den seht's un' selig denn hiesig,
 Die Gassen nicht bekent im Schloß:
 E' Ritter, quod un' a'verschloß
 Unschmeichelt sie, bei seltsamisch,
 Der Gassen doch is zugewisch.

Der Hüter, wenig ob der Ehre,
 Hört sprachlos in's still' Inn,
 Setzt dort den Kugelhut in der Eile:
 Die Gräben vor dem Thore gut!
 Die Gräben noch so engelicht'
 Un' 's Feind e' Knapp net besser ist.

's war nichts ist, de' Stab in Hand
 Nicht ist in's Schloss e' Pilgermann,
 Sucht bei der Herrin gleich Gehe,
 Und kommt der Knapp aus ihrer Thür:
 Der Pilgermann net lang gestoh —
 Gleich steht er Knapp un' Gehe hat!

Der Stab im Schloss! Un' selb'ststünd
 Stab'stand ist 's Schlossgehe
 Un' setzt den Herber ob zur Stof,
 Da stellt die Rutt un' — 's ist der Stof!
 W's geht es' b's' un' der e' Stof,
 Al' Vetter hat de' Stof' gestof . . .

Un' noch ist net die Nacht eren,
 Stof aus dem Thore e' Stabman:
 Der Stab' noch mit Stof gut
 So ständ'ig, ja weiß nie Stof:
 Un' wagt der Stof zum Untergang,
 Dat 's Stof' noch ständ'ig lang.

Un' reißt der Oraf de' Stengel aus,
Da machst so best e' wider 'raus;
Dai wach dem Oraf e' Jengenzig.
Dai' Herz so hart, es wach-ens wach.
Nur' jerscht er 'raus in aller Welt —
Ohr U'schuld het sich 'vergesseht.

Der Oraf stant vum Fried un' Stab,
Wach wach un' stummen un' ab un' zu
Nicht's immer ihe gar Schickham —
Ora wie der ewig Fried stummen.
Das geht verbei, jense ich glück,
Sobald sie ruh'n im christlich Stab" . . .

Der Pilger jacht's — un' war verkehrten,
Die Schickschenscheit sich aus besuren,
Got gleich sie christlich e'geschert —
Do war der Eljeskinn verkehrten.
Der Kaugraf, als er hin is stummen,
So nimm wach un' stummen stummen.
„Gott sei's gebant! Verbei mei' Rat!“
Dai' liegt Gebet — der Oraf is bot.

Der Ench.

Dort dort in de Berge steht 's romberger Schloß:
Der Reichthum hot lang schon den Ench vertrieß.
Der schaut b'r im Schloß was ze sehen.

Dem Schloßherr von Rumburg, dem is er net hoch,
Hat der doch vom Riter jir Gut un' jir Golt,
Der Ench lann das net verhoß.

Is Ench he schenck stilkündich zum Ruche:
„'s hot jirnt mer getuend. Verjich ich das noch,
So soll dort de' Goltstuck ich hene.

Noch jernnt mer die Einnem so veruendich im Dr:
„Ja kummt sich besser, W' jrit un' weler!“ —
„Einnem dat ich, un' Ruche du, das bring!“

Dem Ruche is getuend mit, das jehr er ihu gleich,
Er mer so mit Golt un' mit Einnem belei
Dem Rumburger 's Eicht ausgelei.

Sie richte sich fertig. 's dat af sich das Dr,
Der Schloßherr, der lannet un' gar freudlich mer:
„So soll sich jir Golt' ze kumme.“

's lecht alles im Schlaf schon, die Nacht ist zu,
Nur noch nach der Schloßthür, heit stant er in 'n Muth,
Es waren im Schloß etliche:

Da' 's noch v'r jeh yewile van Toorn in die Stadt,
Nach het en Rapelle der Schloßthür en' wacht,
Toorn secht er beroupt hi' Rammert:

„Wes sech ich kein Gnuß? Der het je noch Licht!
Das stannert so trüblich, was werd dort verricht?
Der werd ich nich Genn doch mit jenseit?“

Es schreiet er jeh Der hin en' gade, oh er racht:
Och Juffre, der Gnuß, der lecht he in Blut —
Der' Rucht je, der heit noch des Rieft!

„Du Werder, du Gendel, du heilicher Quert!
Er rust — en' m'r secht den. „Du stannst mit beurt!
Nicht secht du noch frische de' Delle!“

„O Gnuß en' Erkenn!“ Der jönnelich springt:
„Der' Herr het den Wschick af sich je gewingt,
Ich kann nich genn in der Rammert!“

Der Schloßthür der geht alle 'ut Gestel de a':
„Das het mit e' Ringersig Gattus gade!“
Er lirt sich gleich nimmer je bewile.

Der Werder muß weggen, muß Richtig barm geh' . .
Zum Gnuß sein Schloß doch de sich m'r nig wach' —
Schloß Rammert, het lang nach schauert.

Se tröst denn ih' de die Besichtigung e':
 Hier an're die Grub' grab', sollt' jener auf' —
 Der Guld' hot das net behaltet.

Die Wassertier.

Am Bode' schmeck' kist' e' See,
 Rings umherum viel Hochgewach';
 Tiefenat' hauch' de Wassertier,
 Is ih' gschick' die Wassertier.

Die jenseit' Haus' e' kist' See,
 Ih' 's is die See so artig jeh':
 De glistet Guld' an' Guld' —
 Ih' Mann an' Dsch' is aus Reichthum.

Doch um ih' See nur Rippelwech',
 's verlaust de ih' R' Rippelwech';
 Ih' lirt der See in voller See —
 Se reist m'r doch den Uferwech'.

Reizet sich ih' die ih' zum See,
 Se lirt an' lirt die Wassertier
 Mit Singen an' mit jeh' Gung —
 Ih' nur es weht, der geht weiter.

Un' kummt die Zeit der Sommerzeit,
So reißt sich dann die Wasserzeit,
Die fließt sich hübsch in die See,
O' Wasserreiß wie bin ich froh!

Sie sah sich das im Dorf da,
's hat zugehört e' junger Bu,
Der hat gesagt im Herz in' Noth,
Er sieht zum See sich hi'gehoh.

Dann merkt er dort, wie in der Noth
O' Wasserreiß sich reißt an' schnell,
Dann steht das — an' gut so schnell
Zieh in die See die Wassersee.

Der Wasserreiß so reißend,
's hat schonen nie e' Noth geliebt,
Un' als sie jeh den Jüngling sieht,
So steht ihr Finger laut an' leib.

„Komm an mei' Herz, du jung-jung Blut,
Die noch sei reißt noch dich an' Lust!“
Die erste hie' sah an die Straß
Un' erste hie' dann in die Flut.

's so drück im Dorf der Hammer groß,
Verkauert mit der Noth, der See,
O' Mitter kommt an' froh so stark
Wie schreien dich e' Wassersee.

Das Wasser fachte sich erheitert,
Der Stengel hat an seiner Wurzel,
O' großer Rißch — die letzte Stern —
Un' guat die Wasserherz is dat!

's Fraik van Huyncke.

Es neht die Nacht, es dunkelt schon,
Am Himmelstempel steht die Sonne
Im tief Gefühneret mit wie Blut —
Un' allgemach verflöhret die Glut.

Un' weiterum is still der Welt,
Das Jaggsdorn is is verheilt
Un' hingegoh der letzte Tropf
Der Rittet uf 's hüender Schloß.

Hier weilt all' noch im Gemall
Zum Schloß das Fraik bei der Tauch.
's hat kein Gejacht sich abgeheht,
Denn ganz weerd sich blüet.

Der letzte Zeit hat's in der Haun
Un' dacht e' Name in de' Born:
Es ist so still sich all' —
Si haust's an den van Hülsh?

Der Name noch net ausgesprochen,
 So hält sich nicht das leicht Geschick
 Un' vor Ihn steht e' weißi Jhr —
 Die sagt ihr denn Ihn vorstisch'.

„Ach' noch vergang is 's Erensbrot,
 So bringe der' Peil der'm Feind der' Doh'“ —
 Un' d' das Jhrle sich besinn,
 So war ich schon die Jhr verschworen.

„Ach' 's Jhrle kann is abgehoht.
 „Wer glöbe es, was die Jhr gesprochen?“
 Du siehst e' Galtich her vom Ruck,
 Hast in de' Jhr' e' weißi Dack.

Das Jhrle stellt, der Galtich stellt,
 Doch stum's de' Peil net hart im Heil,
 's muß hore seh — un' spot is idere
 Un' allerbis gesund die Eren.

Das Jhrle is beken zur Zeit
 Wo er als hundert. „Was is das heit?
 Wo is mei' Jhrle? Wo bleibst er net?“
 Du kloppst es hart am Eiser.

Un' als das Der is abgeba',
 Sieht gleich e' groß Besonnen d';
 It's seht das Jhrle her in Ed —
 Dem Feind im Jhre steht ihr Peil!

Sinn abgekehrt hat sein im Wald
 Bei Nerven ausser Sinnlichkeit:
 Der hat geführt das Rindgeschloß —
 Der Willehimer wollt zum Schloß.

Der Herber hat sich jenseits,
 Den hat erröthet das Hellschloß,
 Das Jenseit gleich in's Altes geht —
 Im Fall der Jagd hat's dann geteilt.

Barbarossa.

Es geht e' Rufen noch die Nacht
 Zu Laut're kein man:
 „So machen wir! Der Sternethal
 Vom Rufen, der ist kein!“
 Aus Graß an' Götter abseht
 Schöne kann sich so an' dort
 Die Götter all' stünde geht —
 Aus Barbarossa's Jem.

Im' uf den ersten Hammerhut
 Seht e' die Witternacht,
 's steht gleich aus altem Schatt
 Bei Schloß in alter Nacht.

Da' 's sitzt im Thal uf hohen Thron
Der Kaiser an' 's erblinzt sei' Kron
Die Sonnenkold — 's ergeht W' Rath',
Ob noch die Hande do?

Da' 's Rufes ruft die Schatte bei,
So lachte him im Flug
Die ma zum Kaiser trögehell,
Die schenke sich zum Zug.
Zum Trunkezug am Nitterberg.
Zum wort a' geht's zur Kaiserstuch.
Die ma geht's sei' Time so wild —
Der Kaiser trucht sei' Bild.

Da' weiter geht's von Reich zu Reich
Da' aus der Stadt in 's Reich,
Zum Kaiserzug, zu Wilt an' Reich
Da' ma die Kaiser quelt
So nennt im Zug die Schattenschut
Bei' Herrschicht uf's ad graw,
Da' 's geht, ob ih die Trauer stamm,
Bei' Name widerum

Doch mit dem edlen Harnisch
So alle das verließ.
Der Kaiser hi', 's is mit-erschauern
Der Kaiser an' sei' Schick.

Dann sagt im Berg, es machst jet' Bunt,
Der Kister, doch er ist mit uns' mont
Hi' 's Bledernent — 's egeht die Fack',
Es mach die Flamm be? . .

So nör's geschicht mit die Doh'
Vor Fack als im Jor,
Dann hatt ich mit der Hammer Zeit
Der Trauring verlor:
Dann seht m'r, daß Treiberggalt
Ja Sand're Zeit noch fortgeschicht,
Dah' u'geschicht dort be' Zeit'
Die Scherenschnitt.

Der Herr von Eggensen.

Die kann von jellern Ring geseht,
Wo brisig Jet' geseht?
Do mach die Holz hall umgeseht,
Die hat ich ganz verzeht:
's kann ei'geschicht uns die Holz
So Holz- und Fackelholz,
Dann 's hatt' die Holz als Hammer
Die Zeit nach ausgedacht.

's Sponjaänder vom 'n'schall,
 Der wolle je dann ih' h'm'v'e?
 Der Daggern noch abg'shall
 Zum Sterne wie zum M'nn'e:
 Der Berjer, als de' J'nd' m'r' f'nd',
 Je 's Der ih' j'et ver'm'nd',
 Dann hall der G'ld'g'nd' f'nd',
 Besser der J'nd' f'ch' j'ann'nd'.

Der h'm' m'gt's, der w'ch' noch M'ut
 Ih' h'm't: Der w'nt, ih' f'ch' j'et
 Setz an j'et M'ut e' h'm' an' d'ut
 Das Seines'haft 'n's'f'nd',
 Ih' f'ch' f'ch' v'nd'f'nd' uf' 's Der
 Ih' d'ut e' M'ut f'nd'nd':
 Der M'ut, h' — h' m'el er'nd',
 J'ch' j'nd'nd' was je h'm't?

Der w'nd'nd' f'ch'nd'nd' f'nd',
 G'nd' f'nd'nd' was an' f'nd'nd'?
 So l'ch' ih' d'ch' e' G'nd'nd'nd' —
 's ih' h'm' j'et m'nd', das G'nd'nd'
 Ih' m'el, ih' f'ch'nd'nd' d'ch'nd'nd'nd',
 F'nd'nd'nd' was m'el? Der ih'.
 G'nd'nd'nd' die M'ut m'el M'ut an' M'ut —
 Dann f'nd'nd', d'ch'nd'nd' je j'nd'nd'nd'

Der Duxer gold'nen gleich ist Blut
 Und löst und sich selbst;
 Doch als sie den, war alles fern,
 Als Wundt im Tod zu fern:
 „No! Blutschmerz, wie brennt das doch!“
 Der Duxer, war im Wundt.
 Der Verwundte ist doch 's Blut,
 Ihn selbst nach die Wundt!

„Nur zu alt? Was ist geschicht?“
 „Alte, wie brennt ich selbst?
 Der Tod, das hat 's Wundt brennt,
 Und 's Wundt nach in's brennt!
 Selbst brennt Wundt, den Tod im Tod,
 Doch selbst ich nach zu brennt!
 Wie der geht. Galt der Tod,
 Es ist ich gleich die brennt!“

Da löst der Duxer nach er fern:
 „Alte, wie brennt ich selbst?
 Der Tod ist Verwundtermann —
 Und selbst in der Duxer!
 Selbst brennt, gut, das war geschicht,
 Es brennt der ganze Duxer!
 Der Tod 's Wundt brennt sich fern —
 Und 's Wundt nach ich fern!“

Hut wos, der Zeit', das Lind is ich'?'
 's is freilich so! Was' hat
 Das soll in alle Bücher sch'ß',
 's macht alle Zeit' Gschoss' so.
 In Eggerden es jens' kennt,
 Ja jens' Rinn, das kann es.
 Solang m'r Eggerden noch kennt —
 So kennt m'r 's Wärfche Jammes.

Die Wärfprob zu Wägherrn.

(Verdoppelt.)

Bei Dertem sch'ß' Zinsberg uf herrliche Sch,
 Dem Kloben, wem alte, jenn's Tömmen;
 Dort mach' d'r e' Treppel, e' Schöppel, herrsch' —
 W'r machet, das mach' m'r noch kennen.

Dort mer mal en Alt, nu 's Schöppel geschick,
 W'r sch'ß', das et weisse der Jag' isch.
 Das summe per Schlüssel, het gleich dann genannt
 Jed's Pfedel, nu 's Treppel gemacht isch.

Un' das et als Wäster jed's Treppel veracht,
 Dem morgens bis ommes als hocht et
 Un' leppert un' leppert: e' Wärfschüssel,
 Die geh' ihm de' Titel „Gut Todter“.

In Bach'nen e' Wert, ich wösch mi sei' Schick,
Der hat b'r als hat er sich schick,
Doch er nit als Wälder, als Overfog gill,
Der hat's mit dem Nit mol a'nomme.

Un' richtig spreche wende der Nit bei ihm er,
Grab habe die Heiter am Gump:
„Sich-sicht“ verst' der Wert, 's kennt schoner nit sei',
Do sich er, ich leh' dich nit lunge!

Willkommen, Herr Wit! Die Ehe un' des Gid'
Si halt ich so viel schon verstanden:
's halt liner im Ge ja den lunge Wad,
's halt liner die Gergel, den Gammel?

Ne' willkomer wette, wer Wälder da sich?
Ich wünsch dir Ruhe nit verringert:
Doch viel ich halt wende dich unner de' Dück,
Sich gillern für unner mei' Hängel?

Un' sich ich de' Kerge, 's wend nimmer nit sei',
Wile soll ich dann uffener spreche?
Jed doppelt die Gile ich, mei' Hängel geht wert?
Ehe Wälder, die warte nig Hoch!

Darf sich der Herr Wit: „Dara's umghebt sich,
Dann sich ich bel' Hängel für ego'
Ehe Wälder von Bach'nen, die heren's an Dück,
Ehe Wälder's, ich wende dich als Hängel:

Derst ich, so geht ich e' Wanger nach her' —
Ja 's gilt! Um' ich wer'e mit vergesse:
De' Wanger do' schind m'r belüdig als ei',
Doch uns guc, was muß m'r es wisse!"

Die Welt ich geha'. 's Schampel geht laut.
's dinst joder: „Der muß mer beschumen!"
Dem Wt zeigt der Bidel, zu H' schin-um 's Rouß —
Er sprach's verkuppelt als 'nunter.

Die Wanger von Hoch'm, um 's Wende gemacht,
Die hant vor den Wge schun Knecht:
Ball hat ich der Wt schun 's Tschinder wackhet,
Bericht: ich kann gleich ich der Genet.

Das Treppel ich schig, der Wt jant die Gp.
Nacht Wge so H' schun, so schig:
Der Wt hat ich schig, ich Wt an der Spig,
Der' Hakt er an' Hakt ich schig-schig.

Der Wt ich mander, j' Rouß ich gelernt,
Der Wt jant hat jant von schig:
„Guch, hant der Wt Wt! Er hat ich gelernt!"
Der Wt jant do' stanzschig! um Tisch um . .

M'r berant en zu Wt. Der Wt ich do,
Nacht hat er die Wge ich mander:
Der Wt hat's verlost, j' Wt hat die Wt,
Er muß nach j' Wanger verschreue.

Der Mit gält nie Drik, der Wert anner locht;
Der hot von der Hei'pach die Brodt;
Ob anner der Wert be' Wert nit gemaecht?
Der Mit locht doch 's Trinke mit hecht?

's Fröle von Willesté'.

L

Ich weiß e' Gsch. In enstler Jaren —
Noch trauert 's alt Gemäler —
Wer 's Willestener Schloß geseen,
Nimmer welle e' Verlehen.
Do hinfenst' geht 's Rordesdal,
's is ned e' raupig Hiesl,
Es halbeschedel, eng un' schmal,
Doch niht ich be' so schen.

Un' her im Schloß, 's is her schon lang,
Do hat's e' Mitterföck,
's lachig Rian. Was vor is gang,
Ob frunt ich's sché' vergak!
En Gegal war das Schelheit
For Wrene, for Rente,
's Nit jeren es so sché' nie Zeit,
Dut jeren so es beste.

Der Mutter-schlag, laßt wir ja,
Die laß ich schier ausbleiben,
So gut war sie, 's gab mir so —
Um 's Weibche hat ich weilt'n.
Im Sturche de' ganze Tag
Der's händel, der's glück:
Der Sturche all', so weilt wir ih,
Dan ihen selb' nur sprich.

Der Tagel nur's in aller Zeit,
Gemeinlich alhier 'ne Stille,
Gemeinlich so sei, so artig sei,
Wenig heit's sel' Kunde;
Bei a'gehandelt sel' kost' Stille
Um 's Ruhezeit so glückig:
O' Himmel laß im Stille —
Nur sel' nur ih, hat's an sel'.

Stille 's Weibche kann, so fruch 's Stille
Wie quert e' Stilleweibche.
So 's heit sel' a' nie langweilt,
Zu Wort e' wüthig Weibche.
Um' frag's, so frag sel' ganz Gemein
Was alle Weibche
Will herrgottsfroh im frommen Stille,
Will selblich weilt im Stille.

Dann Hütche, als es Anspende noch,
 Das will m'r viel vergelte!
 Doch als die Zeit war abgeschloß,
 O' Wunderthum das Heile!
 Ja 's sehen sich hier' net satt gemaß
 Die Hütchenoch', nach Janie.
 Sei' Vater doch hot abgemacht,
 's hätt Zeit so noch z' wartet!

Da' jell' Jen, se fument gefloß
 Sei' Vater kann dat trüben:
 „Se noch amal!“ Die hercht er so,
 Dann wenig will's je klüene!
 So willig Janet un' jet so frei,
 A' Sines hat, A' Joppen;
 Doch 's Heile bracht. „'s is so v'rucht!“
 Da' bory, 's is Sines Hoppet. *

II.

Net weit von Schloß ab lößt b'r Jell
 O' Alsterhof. Doch jet ich's gleich:
 Wenn heutig dat noch Zeit're will,
 So mach es heri am Hof verhe.

's is rechts am Weg e' kleiner Quell —
 Gang mach' uns der H' schen,
 Noch sein uns Sit' per alte Quell,
 Das war e' Haiskapell quack.

Singe dich an dich. Die bin beedi
 Das nicht Quell' hier beedi;
 Treppestei' steht langgestreckt
 Als furet es sich, e' Haiskapell.
 Die Haiskapell beedi beedi die Quell;
 Haiskapell beedi beedi Quell an' Quell
 Haiskapell von fische Quell —
 's is 's ganze Tal mit beedi.

Un' hat die Quell der erste Quell
 Zum Haiskapell, der, der Haiskapell
 Galt 's Haiskapell der Quell, Quell,
 Die Haiskapell, die Quell 's Haiskapell.
 So hat e' Haiskapell, e' Haiskapell,
 E' Haiskapell be un' Quell;
 So hat die 's Haiskapell. Hier be un' Haiskapell —
 Ich Quell so un' dem Tal mit Quell.

Un' in der Quell hat sich verdingt
 E' Haiskapell zur Haiskapell;
 Un' Quell's-un' e', hat der sich Quell,
 Noch hat die Haiskapell er Quell Quell.

Nur e'geant is so sei' Wese;
 Die kann als betruenen gestelt:
 Wo er beßer? Wie er bit hêr?
 Ad' Sternschwert hilt der verrat.

W'r steht vor so. Wie seht-er be:
 Hilt'st gedengende elende 'ur Dell';
 Do darf das reitern sein froh,
 So steht m'r hin' zu dem Stell:
 's bin nachher sei' von Best,
 Helmschwert sei' Gemelher:
 Als nicht der Dab sei' vor ihm padt —
 So kommt sei' Büchel zu vor.

's is unerst sei' Sternschwert.
 Er wirt die Mannheit' allger,
 Bericht emal e' Niehert:
 Drei Dell' bin in die Dab gese;
 Sternschert bin hin, bin in tride —
 Drei Dell' hilt ganz nah'm gestil —
 Tridt den die Gertel zum Verste,
 Die amir' pad bin dorthertil.

Dach steht in seiner Scherzschert
 Die Dab er in die Dab emal,
 Verwundert sein die Zeit' am Weg:
 „Wie seht' nennt sich der Scherzschert“

Sei' Herrscher, an' Herr's erlinge
Doch's Willkür in aller Zeit;
So heiß' er bloß, so laß er singe —
Um' alles seht: „So war ich hier“

Wie 's Feuer läßt das Wetterman,
Waldsternig wie so Waldes Bin,
So ist 's Licht zum Grunde kommen —
's steht alles aus einem 'm Sinn;
Ja 's hat sich 's Kuppel schier verenden,
Wo noch es lag aus dem Grunde?
's muß immer an den Schächer denken —
Doch mach's-en sich', daß nicht sei.

III.

Um' 's Fülle macht sich' der Weggang,
So 's Wort im Tal ist weig;
Doch noch ein als die Zeit schon lang,
Doch um' so wenig.
Doch's ist sich' Wundspiel mit sich' man,
Schreit alles ihm so sehr;
Doch noch ihm steht, um' nicht's man,
's hat's schon sich' verheilt.

So stillsch' summt em 's Hölle vor,
 So wunderlich sei' Heil:
 Daß schreit es ganz in sich verlor,
 Als wußt es in sich Iste.
 Daß handten 's Rapphe wie gelaide,
 Als hätt es dro' je hiet;
 Daß hätt's die Sam' an's Herz geideit
 Vor lauter Zucht im' Leue.

So summt mei' Hölle hie im' he
 In's Adelthal zum Schincke,
 Wo 's heimlich wie ungerade,
 Verhepft manig Stincke:
 De hie es dran, armenst litz M
 Im' bei sich ganz verlorne,
 Des weiß die Sam' ul' Ruchstodsch —
 Da' 's is noch net beheim!

He hätt sei' Mutter was gahet?
 Der glüht es bei de' Rande;
 Ja bei so viel die Wigled mahet,
 Dem lerne Herrgott hant.
 Hat 's Hölle braun ih' geh'gloß,
 Wo wußt sei' Sinn er lant?
 Dann 's Hölle wie immer u'berhoff
 Im' Guretan, im' Schenke.

IV.

Wie leicht die Marjanna so hell?
 Da' beint in der Ansebell
 Geynischter beunt' un' beunt;
 Am Himmel geht sie h'g'scheit
 Aus Hellher weiß e' Bimmerherb —
 Will sie zum Bald erheit?

Da' 's Heile kommt zum Schloß raus,
 Sucht sich am Reich e' Bimmerhaus,
 Der weydenen ist Schlein!
 Im Kariethal wie schaut so He'
 Die Huald doch die H'fcheit
 Die nachsichens zum Heiter!

Da' Da' erst das Heile will
 Da' Bald erst. Bald geht es still,
 Es hat so eiles Hing.
 „Si ei wie He'! Der soll es He'?"
 Da' 's Hing un' bringt ihm 's Heig end',
 Ob 'was es noch ge' bringt?

Da' 's hat un' heuch un' nigt das Or:
 Bald wecht's geid, bald will es vor —
 Wie d'gewacht is 's Heile:
 Bald wecht es vor, bald will's geid,
 So fragt der Weg, es liegt e' Bild —
 's kann nini wegg sich Heile.

Do hätt es jehier e' Reisch gebo',
 De guße wie verwent sich e' —
 's is aus un' aus ih' 's Herz.
 Ob Herz sich do jam Herz gefunn?
 Was seht un' sich in je're Stunn?
 Wie sehn sich hie: „Qu'noje!“ ...

Un' 's Heile sunt behirn noch noch,
 Dem Schaefer seht's neu' hort un' do,
 Wer alle Wäht' im Thurm:
 Der Schaefer jense be' Harnschwand,
 Sucht lang sich noch be' Sinn stand —
 E' Stup in's Horn — dann hene.

V.

D'mail als sint sich ein im Schloß
 So manjer sin be' Harnschwand.
 Der karnet geist, der hoch je Hof,
 E' jeter nach je 's Heileich
 Als Harnschwand. 's is karn do,
 Das is Herr Selbert von der Harn,
 Wie der hot Schand, ih' Harn no
 So lene dat af hie Harn!

Het Dat um' Welsch schier a'gepelt
Um' Kolbenstie glatteumt,
Het geyt gelych um' ausgebelt,
Dat manjes d' net uhre Brand.
Den heit se' herrliche Gestalt:
Dat wyl er mal, er halt's net heit,
Um' mo se' Bild af der jalt —
Die geht so leicht um nien seht.

Dem Selbst dat nie ganz wehrt
Zu's Weiblich, is der im Schloß;
Het anerkenn er net genert,
So hat er da net nachgeschloß
Um' het allgeleit es seich genocht
Um' a'geschloß um Dem um' Sonn:
Doch 's Weiblich werd klapperrot —
Berührt d' hat's-en seh ostern.

Ja der im Haus, ja geht's man
Um' kummt seich d' net seich;
Um' is er kummt, ja wylt's-en mal —
A' Kuer- um' d' Hinderst!
Der Vater hat der toll erse,
Galt ja se' Tochter gleich um' geit:
Doch 's Weiblich, seich es man,
Dat immer als ostert's-en seich.

So nennt der Vetter 's Bräut' war,
 Je doch sei' Ples schon lang geseht:
 Dann reden ganze Rittersher
 Gilt über ihn wie der geseht.
 Der Vetter schmeichelt, drängt an' bracht,
 Ja kändt de' „Bauer“ gar wend:
 Un' 's Wetzels in seiner Hat
 Nix immer elend — schuck's erand...

Do suchst im stille Schloßgemach —
 Das Jendel steht zum Klosterhof,
 Dann bleibe lang die Ruhe nach
 Dem erten Sinn. Un' kommt der Schloß,
 So fult unüberwindt sie zu,
 Ja 's steht im Leben sich noch gestreut:
 „So wach er sei?“ Un' 's furet de' Auf.
 Nicht wisse, was der Schöpfer denkt?

VL

So schauzigworen nach, es schloß die Lust,
 Durch die Quern am Himmel schon sich furt;
 Im Hah der Vogel lozt sei' Zickel hant,
 Dr' is mit dem, so bracht e' Dunkel an' Lust.

Da' 's Hertich, mocht'ing so all',
 Seht sich an, anas aus dem Hau'n;
 Wer alles wißt, der wißt es viel besser'n —
 's is mit verweist, 's het so 17 Hatter mach!

's verstant sich gang: „Was soll man Gut an' Gut?
 Das viel Gehör, 's Gehör an' 's Gehör?
 Dann so 17 sich, so besser an' Herz band,
 Dann hat man' Herz zum wackel Herz gestellt!“

So geht's dann fort. Bei' Ding verlangt sich ganz:
 Bei' Danks all, es hindern so verbanne:
 's leht nicht sich af so 's Hachstampe —
 Da' 's Hachstampe leht hi' Kopf hin so be' Schach.

So malt es af, 's is so 17 so verbanne.
 So kommen hin so arliche Gehen:
 Ball willigt's af, ball will es nicht mehr,
 So nicht's geracht an' hoch — es het e' sich.

„Ich seh' der fremde Gerichte,
 Doch hat ich Hohn an' Hohn,
 Hat all' die Herde noch bey —
 Bei' Hohn ich an' die Hohn:
 Dann da an' ich — an' ich an' da,
 Was Hohnst'ich noch noch' Hohn?
 Wer kann geracht an' uns all' —
 Wie Hohnst'ich nicht Hohn so 17!“

Zeit dort am Weg ich dich geseh,
 Ich dich dich immer noch,
 So bist ich nur ein stiller Stern,
 Der 's Herz nur umgeseh:
 So du un' ich — un' ich un' du,
 Was kausche-mir noch mach' bega?
 Wer kann gesund an uns all' —
 Wie durch hell mei' Horn so sch'e!

So 's is mei' Herz nur umgeseh,
 Zeit dort ich dich geseh;
 Der 's is hell mei' Himmel noch,
 Der' Herz is das die Stern:
 Wer du un' ich — un' ich un' du,
 Was kausche-mir noch mach' bega?
 Wer kann gesund an uns all' —
 Wie durch hell mei' Horn so sch'e!"

So 's durcht hell', sei' Horn, e' helli Stern!
 Der Schöner singt un' hat als weiter bloße:
 Was sollen Sterns die Kuppel von de' Rose
 Hell umgeseh, die tragt er an der Stern,

Er macht sich af, besant un' am'ni Bild,
 So singt der Weg un' gut, so den sich stant:
 Ich Bild in Bild. Warum sich lang besant?
 Was schwer hat sich Horn in Horn gekant.

Als warteſt ſeit langſamer vertraut,
So kamſt ſich wieder ſich zu verſetzen:
Ja hab' an' ſell, ſie hat ſich nie verſchle,
Dall werd' geſchiedert, dall ich geſch-e laut.

Un' lang ſo ſatt. Sie werde nie verſch
Der Schöſſt, vor lauter Schöſſen's ...
Doch hoch, aus hinteraus e' hundert Dime's,
Die Zeit is un, die war ſo knappe geſch.

Eben Bliß uf Bliß als immer ſel un' ſod,
So kommt ſo ſchmerz, 's geht ganze ſich e' Herzer:
Wie ſieht der Stern, es kauft an' kauft 's Gedächter,
Die Nacht die frohe, 's macht nur hell un' laud.

Die Darsongst! Gebenat is Zeit un' Schritt.
Wie nur mens? Sie frohe hell geſonne.
Sie halle 'narr', ſie bricht ſat ſich ganze —
Do geht e' Stod — an' geht es wußt e' Gott.

Kloßſcher 'nei! Wie 's 'narrſchicht un' macht,
Als ſie der Sch aus lauter hille Heter:
Sie kam ſich ja, hat alles hall nur here,
Dann 's e' vor immer uf das immer laupſe.

Un' drine machst im Ankerbel die Bach,
Doch Koffer topf wie toll die Helle 'narr;
Es kommt die Luft, es rollt an' großt der Donner
Als heller ſort — do hat's e' große Rauch' ...

's het nu gebe'. Verbei is die Geier.
Sie kann sich noch. Wer mag's ihr Glid' erwecke?
Sie kann sich ganz, das alles gar verzehe,
Sie kann's v'mal sich sich mit' Tod' geküßte...

Wer rüßte's noch. Der Himmel macht sich hell,
Im Drecktrock' soll schon die Sonne verhehle:
Do löst doch's Himmelstheils ist' Eigel' Kunde
Der Jünglinge... Hebe du traut' Blick!

VII.

Im Schloßhof' steht 't' Holz' geschall,
Dem aus der Ficht' geschicht's ja Chor;
's bin a'geleht die Hütte all'
E' Kaffeepiel mita'geleht.
Herr Selber! het's ja so gemacht:
Der Lurzel gesch, es stropf' vom Holz
Sel' Jahn mit' Harnsch, gar ist' Rapp,
Gleich hantel' 't' Tod' vom Rapp.

Nach die von Tod' kann a'gesch,
Hut' Fickelch, ja Schach mit' Harnsch;
Do b'mer heit' nur Gernall'
Och soll' Kaff' aus rüßte' Harnsch:

Die hant mit lang noch 'rangschnuppt,
Dann gleich geknuppt sich an' geknuppt;
Do war si' Zeit noch 's Bleit ze rechte,
Die Hüttsch war, es sollte Heide.

Doch mochten als ich dann an' waren
Die Rittersleut' erum sich jure
So her Gefech uf wüthen Gern:
Dem Ritter iung all die Herr
Im Stiefgefoht mit Sper an' Sang
Wußt dann der gelbig Leuchterung:
Dr' Ritterspreis doch zu erlinge,
Das war e' Beut sich klangbeinge . . .

Die Schwand' bin jeh in der Reih,
An' wem's gelaut do kungelamp'le,
Den ruf der Herold laut erbei —
Wie noch die Stettlerst' do schon kump'let
Herr Selbst um beplummet
Sucht sich zum Rhei' sei' Ritter aus:
Den wußt sei' Bild gar pürsch an' trostig —
Der Rheinisch doch hat sich an' trostig.

So geht dann 's Rangesche los:
Do kump' es Hant, springe Spüer;
Herr Selbst stüht sein' erste Stoß,
Den Rheinisch geht's noch alle Mier:

Der jüdcher weßt en uf de' Zenn —
 's is abgebe' der rheimisch Rann.
 Der Hittel kummt un' heßten-kenn,
 Der Knechtke is b'mme!

Hier noch es naht, der kummt je lery,
 Un' mer's der allernachst Ringer;
 Uf jre Stuch do folgt e' Steng,
 Dem Schen is un' kleit der Finger;
 Ja Meier heit je gar un' gar —
 Ihm biht der gelbig Schreng:
 Des heller noch sel' Hahn der glanz,
 Soll 's Weibheit ihn gar besang.

Doch 's Heile jup in sel'm Hellen
 Die schach un' schol, 's hat wagg sich schen;
 Bekan die Allerschend' der Rann,
 Wiht 's Weibheit sich selmer kenne:
 Hat's ih' e' Bierst, nix zum Brand,
 's is ihm jo 's Schöpfers Hatz genant!
 Sel'm Gatter nor kuf's der' Befall —
 Der wist de' Rann kumt je heil:

Trumpetstuch! Un' wie mer's schol,
 Sijg 's Weibheit uf hie Rale:
 Dem Seibst gleich schen mer ihm heil
 Sich mit dem Rann ih' 's Rann je heil.

Was hat uns' Freude? 's wundert de' Klang
 Uns' hantlet an des Singers Sang!
 Uns' hatt Gejand, hell Geknall
 Gehört doch die Klang e' leib Geknall.

Uns' Kälberstaut nicht sich jand
 Den den Freischütz des Jand;
 Nicht anstands doch all sei' Bild,
 Wie soll's mit Selbst 's Jand, oh Bild?
 Den seiner Bild an' seiner Zeit
 Nach frocht m'r nig sein' Vater Zeit;
 Tod wolt's die Tochter ihm stellen,
 Tod schenkt's der Tochter noch zu stellen.

VIII.

Am Scher ist noch 's Jelle Haus,
 's nach hat die Zeit doch Jellung;
 W' wissen Jand de' Scher noch,
 Uns' geht es sich die Jand aus

Er nicht nach Jellung;
 Im Jellung mit seiner Zeit;
 In's Jand e' Jand, den hat's Jand,
 Zu Jellung dann Jellung.

's wöyl Dicksche het glich geseht:
 So hante sie die Zehen all
 Dem Zammensetzen verbehall,
 Wie hant's man? sie ausgelacht

Was se verschönt ihm Tod um Tod,
 Als Schöner sei es nicht kann ...
 Was 's Heile froh. So hat's vermuthet:
 „Der Schöner ist ja Tod getraut!“

„Ja Tod getraut?“ ... Wie war se hall,
 Vor allenthal gesagt die Milt!
 Was 's Heile eig als Nacht nur heht,
 Bei Stern is aus der Tod gefall!

Wohl dost der Vater es gesagt:
 „Sel' Tochter nicht den Ehrenang
 Dem Sieger“ pläht der Schöner gang.
 Der Sieger hätt als 's Herz besingt! ...

Seit jellern end der Schöner 'ram,
 Hat net gehört nach', net geröh;
 So wachst e' Blower ihn uf's Best,
 E' lüchti Ehren is nicht kann.

Sel' Blumenstrauch verwel't kann so,
 Warum er her in's jammere Dorn,
 Was ohne Blut e' Rittersmann,
 Es hat her? Lieb ihn hergegh!

Sei' letzter Laut is: „Abeloh!“
 Ob er gheeft van Stroom te Stroom,
 Sei' henz hot nemi Ruh gesum,
 Wie enlich ihn der Dood besum.

Die Schiffer hant ihn still begast
 Am Gewel dort in Riffelbol,
 Hant Blumelung' in vichter Bol
 Uf's Grab gelcht un' hiehet Vih.

IX.

Un' 's Juelle sieh wie hant uf' des Geseh,
 R' Troppe will die Klagen ihn ah seihie;
 's sieh nig als Nage, sei' Eern hat nemi leihie,
 's Inzang Wort is noch: „Ja Grab gemah!“
 's is wie verstaumt, het nimen' nig geseht,
 Ah nimen' nig van seiner Dood vernut.

Doch als kein Schmegeg die Dood es sieh
 Im Holweg, e' Jommor dursie lende,
 Das gelcht e' Stah! Der mocht-en gleich 's Gewende
 An jalli Stum, die Stum van jellum Dood
 Un' wie sie hant sich Dood un' Dood gesehret,
 De bercht sel Schmegeg mit Jommacht enoot.

„Hörst du den Jener, all das Bist,
Der Ruiner un' der Gram?
Wel' Herz so tief in Trauer steht —
Wel' Bild, was hat e' Trüm?
Denn du un' ich — un' ich un' du
O' Herz un' Geist, doch da in Rath'
Ob gut der Rath, der Jener ist,
Wel' Rathesrad ist nicht da!

Wie steht der Herz an deiner Zeit,
Es liegt so immer noch:
Der Ruiner hat mir 'vergespacht,
Wel' Bild so sehr gebroch'
Ja du un' ich — un' ich un' du,
Wer sitzen und uf' eilig zu!
Der Herz so steht, die Zeit so steht,
Ich auf un' auf — du nicht da!

So steht mei' Jener, all mei' Bist,
Der Ruiner un' mei' Gram
Solang mir noch mei' Herz sich steht —
Wel' Bild, es war e' Trüm:
Nur du un' ich — un' ich un' du,
Noch bin ich da, der Bist is zu,
Ja 's steht mei' Gram am Jener ist —
Denn ich bei der, ich nicht da!"

X.

So schleppe kam sich hi' die Dab',
 Zum Focke geht it' laut Ruck.
 Doch eh' die Sun sich niederlegt,
 So fink't's vor'samt im Nebel
 Wo e'geschloss in's junge Grab
 Sei' Alles ruht, sei' Eng un' Lieb.

So steht es trauerlos all',
 's g'heut in's Klüster von' se geh';
 So 's stant it' Ruck mach', wick it' Net,
 Da such't's be' Alondar uf un' such't
 Den alsonnente Jerns vom Gang —
 Im Bole b'offiane leiht sei' Aland.

Der Ords lebent die Dab' in Ruck,
 Mei h'ffent dem Focke zu:
 Denn von's in Henschel Gut g'heut,
 Galt doch e' G'net uf der Welt;
 Doch sei's dem Satter inderoff'
 Denn will er mit ih'n hi' zum Schloß.

Zum Schloß emuf als nachster Weg
 Galt quer dorch's Landebol e' Steg.

Ist vielbegang, ih' schmal un' schmach;
 Hoch a'geschwehlt es noch die Rach:
 Das Heile, ob ih' streng die Gut,
 Verschilt e' Tritt — he sagt's die Blut . . .

Ah 's Hejgeruf, was hat's gebrat?
 Der alte Mann is noch un' matt,
 Die Netting hat in der Bat?
 Un' kann die Helf' oh' net je hat:
 Die Blut hat 's Heile jengereit,
 Dann h'getroß zur Hejgerreit.

XI.

War das e' Bottschaft in das Schloß,
 E' Dammerschloß, wo sich sarnet!
 Die reute 'runt wie ganz sarnet,
 Ein 'sarnetoch dann fortgeschloß
 In einer Nacht zur Hejgerreit:
 Hat 's Helfes oh' net nahgeloß —
 He' wuß, daß es ungeschick is.

Wie kommt es in das Heile hoch?
 Wie leht es he in seiner Ruh
 Wie Nacht so weiß, die Nacht zu,

Ja gar im Tod ein Engel noch!
Die Seele stamm' un' nie so klug,
Die Seele, wo der Seel' gepred' —
's bin alle Zeit' die Seele noch.

Un' woz' im Leben is' 's Geseh'n
Un' 's Hellsch'n so brinner'nach;
Ja jett' Hilt, in jett' Hant
Sieht Sonnenmuth' un' Tausendst, —
Die Bescheld' am Heil' 'nam,
Wo 's Seele hant so viel gestet —
Ja die jett', die jett' stant.

Der Vater jett' so wie verhet,
Gehet' ihm woz' noch jett' Zeit,
Wo all' jett' Hilt' 's Hellsch'n?
Un' jett' jett' Hilt' jett' hant?
Sei' Hilt' verhet, jett' Hilt' so jett'!
Ja jett' er jett' jett' hant —
Hilt' ihm un' jett' den Hilt' jett'.

XII.

Die Hilt', wo kein Hilt' so jett',
Die Hilt' jett' verhet' jett',
Hilt' jett' un' stant. So hant noch jett'
Die Hilt' jett', wo jett' so

Du meinst hier zum Zischengang,
Die Wanne gar, wo hat die Wanne,
Da' 's Gießelche, das kochest du,
Die Kasse es selbst sei' Behälter.

So ist der Dsch, es ist er's d? ?
Der Zischengang ist er' zum Dsch,
Er ist der Zischengang ist er' Zischengang,
's kann nicht dort die Kasse sein;
's ist nur e' Dsch noch e' Zischengang.
Der Zischengang ist der Zischengang,
Die Zischengang ist der Zischengang,
Die Zischengang e' Zischengang ist der Zischengang.

Die kann die Kasse dann e' Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang . . .
Die Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang . . .

Stund am halben Jahr
In die Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang
Der Zischengang ist der Zischengang

Als hieses nachts in Sonnenzeit
Am Herd wie vom Himmel sang,
Dann Gewes'nes vom Heerde —
Dann 's Herrchen im Thal verfieng.



Die S e m k e r.



The Bridge lets not in John Galt,
He's not in Galt, or Galt at Galt:
He's not in Galt, or Galt at Galt --
He is at Galt in Galt's Galt!



I.

's geht Jor um Jor. Wer halt dos Rab jend?
Dos Wasser wassert jet' gewisse Bleg.
Als wellt's nie hien, es lät sich lät. Na' reich
Jor Alder werd dos Korn un' vörsat
Der Bockelberetkin; an Gesehaisch
Ja gering hall die Schick — 's geht immerzu's:
Bum mit Joogge halt barn 's bene Eid —
Der Bim sencht's . . . Na' is uns Menschheit
Da anner Los gesellt?

Doch will ich Wei
Doch lunt' Bunt, be' langordom Wei
Mit sei'm Schick, mit seiner Nahencht:
Se best ich rich jrid zu sellem Doh,
Wie hier uns in's Dorf gescheint. Si mer
Wie alles dort i' Jor un' Jendchick?
's gemacht rich noch alhier be Herjoden
In Fröhjergit. Gar alles jucht vor mer
Bewertig bo, als ging es ene vor,
Wie lunt ich's alhier bo mit meiner Jarm:

Ich seh die Ruch noch, hochgestreckt de' Torn,
 Des Hergausfuger, me hort 'waser weis;
 Der Heiser neht das Hifferlat un' jelt,
 Wieriel das Rab schar abgeleff. Un' um
 Die Ruch erum, als ob de ruckart Schup,
 In Haus an Haus gerist. Sam Dorf e' Del
 Reht halboerbedelt huanig den Geben,
 Wer hent un' de nach gude rogebedt
 Vor alle Gmuel 'wand. Un' singt der Bern
 In a'grochert rum kuaftle Tannensch,
 Der halt die Bach. So leht mei' Dand hant de
 Wie 's Bickellian in seiner Bachl.

34 Ich

De' Rimmerplog, den alle Bruchden
 Un' ammen die Wand; 's is noch dabel
 Der Bafen fer die Bildh; im Uamerboof
 De' Brunnestel, de' volle Bessertreg,
 Die Spigel als ja fer die Brunnstab',
 Ah füllverhol fer manje junge Ba.
 Die Heiser allegat bin frischgeweist
 Un' Der' un' Fenster' hellwöl e'gehoht,
 's is abgeant un' weiser Gann gestet
 Vor jrem Haus, die Gasse bin gelchet
 Was Reibers im Gütche machet, je hant'a,
 Gmuel die Blauschrad de' Fian verrot,
 In Gubler ufem Fensterboet.

Da' 's hot

Der Himmel gang sich ausgehelt, er spant
Sei' Dach hoch iweg 's Dorf. Die Kluft un' klip:
Zum Herjeter das galte Ruck! So lue
Die Wockluft, es schneust sich eides lue,
Die lue'm das so glü!

Da' 's is so still:

Al' Hammer Hoppé, es ruffet un' e' Wack
De' Hammer 'mauer, un' e' Wackel lue,
Al' hot un' her — 's is alle ja bechen.
Wer raucht die Wackel nach am Wackel,
Dach jete das Wackel, ih' 's Hammerwerk
Im Himmel.

Dach jete 's Hammer

Sicht aus der Wackel e' Wackel
Al' alle Wackel un': die Wackel
Im unferne Dach. Wackel Wackel jete Wackel
Zum Wackel Wackel: die Wackel
Zum Wackel Wackel Wackel in das Dorf —
Wackel alle Wackel Wackel Wackel
Der Wackel Wackel, die Wackel un' die Wackel,
Die Wackel Wackel, die Wackel Wackel un' ih'
So Wackel Wackel Wackel Wackel. Die Wackel
Im 's Wackel Wackel Wackel Wackel
Da' in de' Wackel Wackel, nach Wackel Wackel,
E' Wackel Wackel Wackel Wackel.

Ich das Gede,
Das Huan'bergschaf um 's Borchers!
Die Kuchelpf' kann er 's Züß 'galt
Dann Gred' her, an' hoch zum Rejstern
Das soll Galt — die Kede tun wie hoch.
Der Jued ringt, die Züß in ihrem Bild —
Dann noch gung, das steht in's Dorf gung!

II.

Wie amers' her m'r ruckern
Wie hoch an' hoch! Willman, willman!
Der haben aus. Das' bin's do
Die jungs gel an' dann der Mann
Galt'ert schon. Das ausgehen
Die alles kann, das steht m'r ja
Bei'm erste Bild. An' 's sollt mer gleich,
Wie das so kann is, alles bei.
Toben' ge berde, 's is schon gut,
Nach gut for Kün an' Rinschinn':
It's laut wie als die Berdsche bin —
An' noch das soll an' was das hat.

Gell Rukers, das war emel!
Das Gede hat die Schwerhede:

De' Hußc leiße im Rapp so hot,
 De' Fack so sal, so schmal der Rade,
 Wie 'n H-B-G-Buch der Geseht —
 Hot 's Rade so dick zugericht?
 Dort is es net wie bei der Mamma,
 Die mehren hot als maß se bracht;
 Dort hole-der net der Koch verstant; —
 Er stummet als wenn dich jammert!

Was war's e' Bu, der Kiderer:
 Die arig Storf, belei die Guck!
 Wer korenjeht wie a'gernejeht,
 Bei jenen Gled is das ghejeht,
 Handiche Holz sei ganz gekess;
 Danksamtsbid sei frische Rade,
 Ja kuppst m'r krus, es gibbt W' Dell;
 Gut sin Wobche, net e' Wade;
 Dr' schwerste Bu im ganz Dorf,
 Ja liner hält ihn ih' groos!
 Doch gel' die Rab' net geblu un' schreiff,
 Do wörr doch's Joder er geseff;
 Ja Willersjeht, der Kiderer —
 Danks is-er ih' Wille bei.

Noch als e' Quatz, als Hesseknapp
 Bernet das Rinn sei Willersknapp:
 Er wottet sich, is halb e' Schlier,
 Er wottet sich, is dann e' guri.

Do gart' Duzel. Wo 's net aeng,
Do gellt er her an' gellt gherig;
Do hertig an die Bretschelack,
Der Hande riht zum Hob geriff —
Die mußt sei' Wetter ihm noch schmerz —
Golt Hoppel, Rertiche, Roddere,
Is babber als mit fertigjeht —
Wie haren die Schallman' ver'gebliff?
So wa er nat in Strass wöhl,
Do springt er bei, her Anderen.

Der Hopp is hell, 's is nig verberren,
Er lare sei' Fach alene gemacht:
Der 's Auswerung er ufgesicht,
Do schenkt's alene 'ne Spinnweb;
Al' Merkt er 'nimmer gang sei' Weg.
Er lant in allen gut joch aus;
Al' Schusse bringe die schone Weg',
Das so gschicht im Hof an' Haus:

Vom Scherhähnch an Schalerbar,
Vom Galind, vom Spascher,
Wie das so kappig an' so luf
An' schneest de' Dauter 's Jurer wegg;
Wich allert vom Rodsche',
Wach so net fertig, sangt er a'.
'So Rinn' bin jelter' — sah's die Zeit' —
Wie Hinkelner mit zwö Dett'er:

Das Bu'che, n' — 's is so grischel
Als wär's e' Rian jo van juel Koof'el!

Un' als der Hu zum Nachtmahl 'gong,
Besucht die Stimm'schul er lang
Un' lang ih noch die Stimmerlehr,
Hat en der Urdl wängfung,
Sei' helli Stimm is beschgung —
W' leant jo vor der Rejeder.

Der Kuberst is gungsch,
Er suchet i' Horned, i' Ruckel;
Dann wär er seiner Rannu jo
Joc alles in der Welt net jil;
Er frucht die Mähl un' 's jell barn wie
Als Heintegut. Die bruch begu:
„Et is er net e' Hilt von Hu,
Wer gang aus mei'm Gesicht geschutt?
Ja wist e' besser Brant ich net“
Die hat jeh uf un' ab besure,
Un' wöl, der truch noch net je fure —
De launt der Kuberst ehe vor.

Verhalpelt jeh in's Geseit,
E' jure, doch en vom Rann;
Die Willensmanne leu't es net
Un' mächten 's Rann gang wille.

Die Jod, noch nachschickelstamme,
Die kummt, die kummt in der Zeit:
„Na' bu, was her ich van de' Zeit',
Du hoit es mit dem Gochstir!
Na' das Gochstir, das hoit mer net,
Wa' selli Sach besongt bei' Mommel!
Ich leid's mal net, net um die Hede,
Berloß dich denf, 's werb abgestelt!"

Da' was se himmerrich ich denf,
's is jet die Hede, die helle jammere;
Sie steht mer Olich in die Hede —
Jod um so orjer schickel die Hede!
Ja 's Her noch jung, so halt das Jod,
Da' leich mer ich mit alle Hede:
Doch kummt amal en alle Hede,
So kummt se ab bis uf de' Hede! —

So schickel die Hede noch amal,
Der Hederich will amal merre;
Da' 's Gochstir kummt sich net net,
Schickel sich schickel bei de' Hede.
Da jod die Jod: Da' leich jet Hede,
Sei' Hederich leid's net, doch er schickel;
Der Hederich will mer jet jod;
Was mer? Die Hede er hall vengestelt . . .

Do geht h'r grub der Hampel los
 In Zundernd. 's geht geh' der König:
 Dem pagchal hant mer Muttermieg —
 Do hat's gepoff un' hat's ghesa?
 O' reier Oet is 'noverlumen,
 Der wöljet alles 'nandebum:
 Was 'hantet lölje, wöl in die Höl,
 Was brennen is, wat soll erumen;
 Do wach gewalt, heri Höl un' Höl,
 Höl beinjelt schon im Doer der Zunder...

Was soll den Kibernet noch halle?
 Se'm Märe hat er sich verschoren,
 Un' all' sel' Hoßes wach sei wach!
 Do lacht-om 's Blut, ja 's schläht schon Quelle,
 Der Kamen is wat ihm a'gescholl —
 Un' 's machst sei' Oem sich aus in Orell;
 Balljelt erum un' in der Höl
 Höl er ebel sei' Kamenäre;
 Hat was gheert van 'Jocle Scharr',
 Ja stellt abgelenk sich an die Spül.
 Kuschallig is döl soll gewest:
 Sel' Kamen hat erui loz jure
 Höl'm Kasser an der Höl propelt —
 Un' den Hengel hat se welen.
 Un' wach die Herrschafft mer genant —
 So wach gescholl jet un' gschelat

Wer hält dem Pa das Jugenmuth?
 Wie ungehalpt is ganz sei Heft:
 „Dürst die Freiheit, denn die Braut!“
 So dur-es jetun' bei ihm hiße
 Un' beschet er bedrult in der Scher —
 Will nur sich lose, wie es scheint —
 Ja das e' sich un' Hop un' Jener,
 Beschlept die Frucht, als war's e' Heut.
 So all sei Schaffen. Dann er mütze,
 So saut die Best nie im Kolopp:
 O' jener sich der geht e' Rapp,
 Als ob der Heub schon vor ihm steht ...

Bei Ranne magt, sei Ritt is bes,
 Al' Ranner oh, wo heult er an't?
 Wie Racht's ja bed: „Der Raberch,
 Der Raberch vergeht mich ganz!“
 Un' dur-es autem Riter geh',
 So geht es him e' helmi Docht:
 Er bruch-en die schon in sei' Bi'.
 Als hält's sei Herz noch ufgeleht!

Der Ranne schwenk nun denn Himmel
 Wie Ranne gah, doch schneht se hü:
 Sie nennt be' Pa mal jolt am Ranne,
 Doch sieht er sie — wohl' er will.
 Oh bei's der Ranne wendet gut:
 Sie steht ehe Gehstet uhmarschere

Wie Schreier un' im Fiedelhaas —
Un' wessen seht so 's Kummereien?
So Dreckel run der 'Jude Schar'!
Den heist er 'wasch dich ganz un' gar:

Er stellt sich heiß, be' Kapp geid,
Wie steht im Kreis e' Hantelstiel;
Un' steht vorbei er an be' 'Kob',
Wasz rassel die Bammelstiel,
Wasz wackelt der Jernstiel —
Das knickt so sei' Gabel aus.
Er legt sich elck, braucht e' Holz,
Dut sich kummere, liste so Bickel,
Nicht durch die Her' sich noch e' Schickel
Un' bricht be' Schreier, dut es wickel!
So lauter Stöck'. Un' was's net weiß —
Dingelt sich ganz am Andere:

Der Mannes war ja alles recht,
Wie hat es grad net abgeheilt —
Wie erer heist, 'Jost in's Gesicht?
Da is in Dreckel so geist.
Hat keiner noch uf Hill gehant —
A' Blesch hat, A' ganzes Bloch,
Die Hutetappel, der wasch Jost!
Do hat die Jost sich ball vermant,
Die schleppet erun sich wie verheut,
Dut freudlich un' grünt un' heut:

„Rei' Wajessan, du oll mei' Gnid,
 Oß luust doch hien, ja hie gerist
 Wes hatt mid' 's Gels in meiner Riee,
 Wenn du net bei der Wonne bies?
 Ja wann es dich noch Lurel hat —
 Ich gib dich gleich dem Gochlüt!
 Dem lauent net die Willensmannen?
 Wie wanne Weske geht se jonne . .

Der Winderet werd 'rangschep
 Un' luevel ihu rangschep;
 Doch held er Wonne, er weket sich wurig;
 Wer leuet afen Wap geschell,
 Wie dich sei' Wert er net geschell;
 Ja weket Oksee, do werd er wurig.
 So geht's e' Well. Wie Can do werd
 Er e'gesung un' e'geschert.

So heft der Winderet im Foch.
 Doet schep'er him e' Ginnelschloft:
 Wie schuorten si' sei' welle Woch,
 Woll scheint er net sei' Schatte noch.
 Woe' hat er held ihu rangschep —
 Woll scheint es gar, es bier-en fande.

Un' als 's Gericht ihu hat weket,
 Got nimt garh er sich gesehet;
 Do schep'er si' sei' Gind' un' Wesse —
 Ja 's Gen, dat soll ihu in die Gesse.

Der Richter gelbe ihm manjes bei
Als Jugendsirich' — un' spricht en frei;
Er halt gerand jo schon geles!
Sei zu bewerte net outges!
Un' gelbt die Fehr dem Andere —
De' Junge will es mal net el':
Is 's Herz im Leib em noch so heß,
Der Kopf mag um so kalter sei'.

Nun' wißt der Andere sch' lei,
Es sieh-en hem, 's begreift sch' mal:
Die Mame lagt im Ronschal —
Oß Oos, wie is eht froß so groß!
Sie lagt un' kost, die oren froß,
Die lauri zum Haus erout net geh' —
Ohr Umrerane bun's net weß' —
W'r magt se h' zum Fester trah':
Ich Andere, ich nemn dich prume —
Dah net jo arig mit der Mame!

III.

So mache Platz, 's is nun' gerant!
Wie will den Willen ich erkant?
Nuch is sei' Gann' herghastig beide,
Dann immer ihm jo a'ghant

Dem jille Du. Der is Stumm —
 Het hieig hie hie 'vergent.

Der war en aren Wefden,
 Bei hrenne Zeit' d'esse geleset;
 Die mechtels so Wenden bin,
 In Reih un' Ordnung net gewest.
 Doch het er hie en befer Incht:
 Sel' Dat, die het en d'geraant;
 In' wren er als eke Rine' gest,
 De het so Rinder er verjilt,
 Die bin ihm so van jeter kren —
 Die Rine', die hren ihu wren geest.

Der Rine' ruht in hie enen
 Die Rine' hie for die Zapp;
 So hren hie in hie hren
 Rine' hie in hie hie:
 „So hren hie, so hie hie
 Un' ringen die hie so wren,
 So ringen hie hie —
 Hie alles net hie hie
 De wren hie hie, er wren net hie,
 Die ab e' hie in hie hie:
 Hie hie hie hie hie hie,
 Die hie hie, der hie hie,
 Hie hie hie hie hie hie:
 Die hie hie hie hie hie

Un' hant hoch sich in die Luft —
Das alles freuen drinner'aus.
Un' guckt er so dem Trübses zu,
Kammt er sich vor wie an der Kett;
Do ruft er dann, der arme Du:
„Och wenn ich ich mer Hühel hant!“

Der Hühel hoch in der Döhl
Hot als im Glanz, draus im Fest
Es Schnappstrol' ausgestalt
Un' sangt sich Beschl ebens viel,
Den jett's die Dichter ei'zupern,
Die Rast will im 's Beschlhaus:
Dem Willen is bes grub e' Genuß
So 's einen Bichke 'nangstern,
Wu bes Bequöl hat den verbroß
Dief in der Seel, er kann's net seh':
„Die hant der Hühel for je Huch!“
Hot hentlich dann sie losgeloß ...

Es kramt Man. Er bricht net jett,
Süß soll de' ganze Doh am Buch
Un' merkt sich dann so manke Spruch —
Kammt dann als Schüler in die Stadt
Ja hentlich an sel' dem geschlugt —
Hot soll e' Klotz schon inerschuppt.
Der Rast will dem Willen net,
Dem hant Sturmdoh, no so kiffa,

Do gar aig het als man es het sch,
Der helfe ihu uf die Hölischul.

Dein noch het's der Schüler gut:
Er folgt dem Hob der Lehrer Hut,
Doch uf der Hölischul berucht er's Mut,
Do werb gar balt uf frei die Straß!
Wer manjer, wo jenseit Berg' bestich —
Der holpert do — er berucht ih' 's Ruck.

Der Hölzer wollt e' Parre werre,
Er het er ert der Stuch begert
Dum Rindschick' d' dat der He
Schon mit sein Wurme grub so gerne
Wie manjer uf der Rangel dat.
Wer het vom Bach er ausgewasch,
So guch er stürmig in e' Bach —
Der Ruckel schon het viel verbroch.
Wer lacht er doch die bitter Rei,
So het er doch vom Stenachent
Sein Schuchentuch und hängschicht,
Doch heb-en als ih' Strich' geschicht
Der Schuch het so gut geschick
Wer 's het ihu 's Bild schon gemant:
Doch nennt ihu uf e' ganz Hant,
Do is er wie der Sohn geschick,
Het do d' Rei, het grub gemant —
Do berucht der orig Stundel ant!

's heet alles be het loep verlor,
 Waren niet ik 's Stervensloer?
 Die hant als 's Blat sich weegles,
 Of 'niet het es be gelyk:
 „Zeh 's Doch wege niet het die Heer!
 Un' niet niet willek, het den Heer
 Un' het u' Heer van Rotterdam?“
 Un' noch een volkersman
 Ziet ik niet Willem van der Schel
 Un' werft behen sich in's Geval:
 Daar weeten, hier overal
 Het schen in het e' Heilendal.

Der heet gend noch sell Zeit,
 Ho 's nimmer eene afgeest:
 Het het e' Dervent in de' Zeit,
 Der heet het niet gelyk:
 Het niet weeten niet niet weeten,
 Het niet gelykheit un' gelykheit,
 Als et's in Dervent niet jelt,
 Der het gelykheit un' gelykheit
 In ganze Gla, in Dervent een —
 Het Bild is gend der Willem hant
 Het het de' Dervent be gelykheit,
 Die ganze Dervent het gelykheit,
 De Dervent het gelykheit,
 De het un' 's niet 'nimmer gelykheit;

Do gëht et nach, dort schaut er hin,
Doch merkt er hell — 's geht schief un' thin!

Der Willen scheint nie abgebrochen,
Das viel Gelernt hat schon er noch.
Auch 's Schmecken, 's ist vortrefflich,
Er langt als hi, ob's oh noch da?
Ja ußgehofft, ja a'gemacht,
Der Gang so leicht, doch stromen an' Noth;
Se weiß se' Stern', die Kunde lach,
Dankbarlich se' sanft Gefach
Un' a'gemacht mit Hingelhor',
Joh kennt er den ganz anders vor:
's ist Happte uf un' um die Brust
De' freigeistliche Sternel bann!
Jen so ze sich', ja 's is e' Zust —
N'r nach dem Willen gere hant, ..

Berthmannen, ja ganz verweist
Ja ihn is aus der Hochberchast
Doch Kunde reich, die einzig Dichter:
Die kann um Mann was beste sein
Un' Balle un' Balle, kann hersehber
Noch in der Hoff e' Zister Geld;
Jann Haus mit Garte, Hof un' Stallung,
Jann alles noch vor 's ganz besetzt:
Doch 's Kunde lach der Unerschling
Un' Bildung is ihn alles wert!

Was lacht mer 's Wöl, was lacht un' Schäl,
 So lacht mer mei' Herz verhehl?
 Wo 's ständich Rab noch immer beschl,
 Wesh' gar mei' je belene wehl?
 So wirts das Ratsche. Dann es besht
 Zum rechte Zug R' kuffen Stet:
 Dann mach'n's e' Mann, e' Mann mit Stet
 Un' Har, wo sel' Sach verpacht.

Un 's Gaudche mer's ich jammerschab:
 Scher Hymenich is halt un' Gaudche,
 's hat Bückcher wie 's Rostkiet,
 Nach in der Mitt e' jche'ne' Ratsche,
 Het Kugelscher so frisch un' Koe,
 E' Brinatsche das net seichder qualle;
 Het Gaudcher nach wie Stabmannschale,
 Dief unzig 's Gaud nach gehn sel' Her:
 Ball bin es Japp', ball han-je bomb'le;
 Het Fichder Hual, genach's zum Stramp'le.
 Un' lacht's den a', so bin sel' Jä'
 Wie Gelsche' so weih un' glomig:
 Da 's Gaudche het so etten an sich --
 W'r nicht wie gang vergadert sich'.
 Un' jchallig is es, kocht un' wähe
 Un' blunt sich um de' Rickschery:
 Hier's geht un' seht, ich sah es loy,
 Hat's alle Berich' de' Rapp verbricht.

Edun het e' gangi Dord' geseit,
 Zo 's ruht die Edleut zet an der Doo,
 Sun isseal so bin die her,
 Eod'schone Berch' hiet allgor:
 Doch 's herche seht: „Ich kann noch Jüt!“
 Die kann ehe Rech' dann hingscher.
 Un' 's hacht se' Herz so gang in Stillen
 An im alle' — sel is der Willen . . .

Der Trudel nachst, die Trammel geht,
 Der Reichthumse well un' weht!
 In Schwereit-Geld is 's Hauermant
 In Hornschweh, 's nicht alles feet.
 's is unse Schwere, dann Rei un' Geld —
 „Aus Nacht zum Licht“ So war's gewelt.

Un' 's sieht der Willen mit in's Jeth,
 Het gleich sich verachtet' gestell.
 Doch als se' lester Bruch gefell,
 Hilt niman' noch' ihn abgeschall.
 Er hergt wie blum sich in de' Bruch,
 Als streit er oh nach fer se' Bruch.
 Sett der er grub allene b'mme,
 Wie o'getribb un' wie ghegt.
 Er hont de' Armand noch' se' Reue —
 De hat e' Juth ihn hart verlegt . . .

Die kann zum Flot ehe fertigweh,
 So groß der Schwere, 's verlost de' Stach,

Geduldig sitzt er sich auf,
 Als glüht er gar, es nißt ja ja.
 Hat hall gesenert an' getelli,
 Die Zeitstet for jet' Beant gemelt;
 Hat bebrum ah so geret,
 Als ob er a'gelet schon hat
 Bei' Gedigheit, ja gar die Stimm,
 Als haer schon sich a'gefun
 Bei' viele Juint als Gedigheit
 Je firt das herrlich Zeit;
 Er sitzt ja firt sich jet, so froh —
 Was er gemelt, das is ja be!

So hat jet' Zeit er vorberit.
 Hat sich er sich im Gedigheit
 Reich a'gelet wie nie er war —
 So hat die Beant schon an Wirt:
 Dem Gedigheit dem firt er vor,
 An' 's Zeit hat viele Platz gemacht:
 So is, als er an Reicher —
 Im Reicher er a'gelet . . .

An' als er vor Gedigheit gesann,
 O Zeitstet haerit ihn da je haer:
 Haerit das jet' Gedigheit ah nei haer,
 So haer's um Wirten die doch gar.
 's is sich' doch, was n'r sich haer —
 Er will jet an'n'r vor sich haer!

Der Stichter wet sich lang bekümm
 Um' hat den Willen lediggedacht:
 Was' kommt geistlich un' verführte —
 Ich solle Nichts mehr noch.

IV.

Wer allen kann sei da gegreift,
 O' Maria so recht un' ehe wie Galt!
 Du hast so 's Heile nur gemacht
 Um' beiseit so hart geübt.
 Du bist mit Ihn un' her gesendet
 Wie manje bin, so bin bekannt:
 Der Rimmer hat der Stern' gesendet,
 Der Schreck hat sich vergrößert.

Wer das e' Mensch, Mensch Zeit,
 Hat die geborene doch un' geübt!
 Ei gut, der Her' kann abgeübt,
 Schon Hade hat's eue'geübt.
 Noch gut die all Treue'geübt
 Die Ruhe 'was im jung' Galt'
 Ein Galt, wo im Dore' juch —
 Galt' verführte bewillkummt ist!

Wie alle bei Ihn anzuüben
 Ihn nach je grüße bei im Galt'
 Wie Ihn un' her un' eia un' aus,

Die hünne weide sich d'quäde,
 Un' wengel sieh in Driede Hill
 Die helle Fröh sich abgerühde.

Der Juncel benn im Haus wie groß!
 Wer wolt das alles ja beschneue?
 W'r leht dem Mann sei' Schatz net los,
 Un' fenn net, der Zeit, beilame:
 Gud 's Dedende, net Frich's gemaht,
 Hat schwemend ihn sich a'geschaut
 Un' halt en seit un' leht net nah:
 Nib Batterde, bist d'mal bo!
 Un' 's Grische, 's werc nach getrad,
 Das richt sei' Harnker, will en Ah
 Un' schlaent als un' best uf's Bett,
 Als ob's en woc ze welle hant.

Doch all der Fröh sich ze verhehle
 Hält hant be' Zeit' doch gar ze schen;
 Der Mann, er macht weng sich helle,
 Doch wuß er als en's Fenster her!
 Ja ih der Nies lang im Ort,
 E' Oufschickter schier net alle;
 En Chennema, e' Mann vom West,
 Dat 's Gant net for 's Bett helle.

Si gud das immer Dat net a',
 Die gute Weg' noch Fröh un' Hant:

Was het jon Kr'ne der gaba?
 Un' eh die Schaf gilt ja de' gart:
 Do jargt er ehles, dat sch' am,
 Die Kinn' die kumme van der Gaf;
 D'moell die nede Seht is kumen,
 Do het er an en' doppelt Speß.
 Doch doppelt Seht am die Sehter,
 Dann ja 'ne Mann verluut ja soht;
 Un' trug sel'n große Kinnertest
 Versteht m'r immer ihn uf spönn.
 's is wie m'r als zum Gauer reht:
 Der selb'g Gaul, der frische en net!

So kummt in's Dorf en ann'n Art,
 Die Kinnertest frische en ann'n Art;
 Der junet geseht m'r geseht,
 Dat kummt jeh die Kinnertest seht:
 's geht in der Welt hell nig meh' net,
 M'r möß es gleich, ja bis uf's Hor.

Un' als das Jönt los is gang,
 So kummt der Junet jeh geseht;
 Un' eh' m'r ungedt, 'kinnertest
 Breunt's in de' Kopp' schun Kinnertest.
 Der Kinnertest het net geseht:
 „Jum der Seht doch nig's kinnertest“
 Der Kinnertest seht es grub net aus,
 Der Mann sel' Stellung war kinnertest:

Du hattst N' Bekleid, hattst N' Stroh,
 Du' guchst Wert nich', N' Bekleid,
 's war alles in der Luft gleich —
 Du mußt der Mann bekümmert sehn.
 Bekümmert bist: in allem Müßig,
 Du' strengt un' sich, du' widerst müßig,
 Doch alles vor dem Rechte nich'
 Der Hauße war am Ende wie 's Hül:
 Du' laßt zum Schern den erbt der Hül:
 D'necht der Strang is' immer groß;
 Du' kauft das Hül neue'mand,
 Wer laßt beson? Du' sangt sich' schen'
 Doch is' de' Heir' der Scherf' von un' —
 Du' nennt n'r' halt de' Hummer her:
 So geht n'r' el' den alte Mann
 Du' duren püzt, duren püzt:
 N'r' noch net fertig vor mit Groß' —
 Ein Ein von Ein war's miderstern . . .

Das war e' langst-langst El'
 Dösten im Haus, es geht wie 's geht:
 N'r' nich' es jo, wie 's do als is,
 Wenn 's Hül vom Haus bei allem schen'
 Es noch geschick, noch geschick,
 Doch nig geht seine Gang genug.
 Du' 's allerhöchste: an seiner Heir'
 Du' sagt der Hummer un' der Baum;

Die host un' host schier alle Doh',
 Ihr Geyer Mann doch niemals lorn.
 Die nennt's so tief sich in's Gerüt,
 Da hot se dann e' Kranke kriech.
 Die hot hebei sich net verbork,
 Is wie am Himmel dann gestock.
 Un' als eht Sternessturn mer nach,
 R' ernter Doet nach' aus-er geht
 Als: Wer mei' er'nter Mann doch do!
 Un' hot dann jill sich umgelsch.

Das war e' Frau'en doch im Ort,
 Un' sie dh war e' Reich so sche':
 Hau' leibt sei' Jri im Herzhof dort
 Un' kert van Jib un' Jrih nie nach':
 Jert mer, wie war Jien es singt
 In ehen Grab wie halmer nach
 Un' halmer rich, wie wann es singt:
 Hoch uf, nach uf, bei' Mann is do!
 Nicht nie, wie der ernt Mann
 Im Haus als sucht sei' lievi Jod
 Un' wie er 'umgelsch, lorn nie sch',
 Der Ruemer dh net greint lorn.
 Jhen mer's so eng se Jrih un' lang,
 's Hejamel beand, das har-en nach,
 De bracht em hell das Jery mynd —
 Doch hoch, van niem Gledellang:

V.

Es leit in Ruch. Un' herch, wie's himmeh
 Ruch singt un' sumstet dat ja langgegh.
 Als ging e' Weising weiten herch die Luft:
 „Gehet, erbei eht Zeit! Hochhergott ruft!“

Hochhergott ruft. Un' all' die Gasse 'raus
 Gicht stille Gange die Zeit zum Gotteshaus;
 Der Ket vom Ort, die nachste Hochhergott
 Ein igens huren Ma in die Ruch ze setzen:
 So bleibet dem Mann ich nicht so die Zeit
 Sich in se' Söckel länger ze verliet.

Un' guß die Ruch nor a', wie die bestige
 So schep'gebu! 's is grub wie inenst
 Der ganze Boden so mit Söcke gel',
 Dat Hamschütterer un' mit wöchem Ma;
 Hart u'hetere schok sich do her Gah —
 So kann's die altes Zeit nach wie gesch'!

's is an de' Mann' eren in helere Hof'
 Dat Söckel e' lang Gensin geuch.
 Der junge Maie grint e' marrer Hock;
 Das June viel! Un' was den so gesalt,
 Das bin die Hamschütterer am Mier
 Die gelbe Hant', bin jureig nach hantel:
 Das Schines so vor rücheneet vor
 Im ganze Dorf, se kann's erbrüchelt.

Un jor' Saal hort schlingelt sich e' Klang
So wie ein Gott sich klammert 's fromen Gemut
Ja sein Gebet. Un' ringen um so leicht
Die Jüngler' 'rei' der gelbig' Hingebung.

Un' hoch, wie sich' beyu die Orgel geht!
Das alle Noth verführt's raus so toll,
Als war im Thal die Müh' noch a'geschweht
Dem Hellenen, wo sie je mierzteht.
Doch 's Wasser laßt, 's verläßt sich allgemach,
Stets seine Gang in allgemachtem Weis
Kom' ruhig fort un' liebt's nur nach leis,
Als war je 's Letzte noch, die wüthig' Noth.

So 's Orgelspiel. Gewohnt's bin net e's
Wie 's laut klammert im Thor, wo jeh verbei?
Nur kommt so leis un' wach e' Melodei,
Wie aus der Hölle kocht der Jünglingsheer.
Der Lehrer kann sei' Noth, soll nach m'r sah'.
So hat sie' Orgel nie er nach geschah.
So hat sie' Noth die harte sie geistig
Un' nie so hell un' heuchelt nachgebend
Ja überlaut e' Stimm, un' jenes wach:
Das ist sei' Stimm, die Stimm zum Kuberat?

Der Willen noch, der steht wie woggen da:
Der kann sei' Noth net um die Noth laufe,
Sagt jenes Wort uf, das's bei sich bewende,
Ja noch mehr: Ob kommt sich's d' mal sei'

Die Noth, die hat's ih' nur von Dich un' Jähre,
Wo Du geküßt is, das is ih' besetzt;
Der Heil'ger Herr noch voller Dich un' Noth,
Dann is die Noth ih' jenen jenen Noth . . .

Die Noth geht aus. Der Herr geht in die Noth
Un' hebt die Noth zum Himmel in die Noth,
Un' wie im Jähre ist die Noth un' Noth
O' Noth Noth geht, gleich in der Noth
Der Noth is un' dann es geht un' Noth,
So is die Noth die langgeheute Noth.
Die Noth Noth, so was e' Noth was Noth,
Singt die Noth un' Noth in's Noth Noth.

VI.

Die Noth is. Die Noth is aus.
Die Noth is schon dort un' Noth,
Die Noth im Noth Noth,
Der Noth hat's verheut ja.
So hat er sich' dann verheut
Noth ihn verheut die Noth Noth:
Ja Noth der Noth Noth Noth,
Die Noth mit Noth un' Noth Noth
Un' Noth e' Noth Noth Noth Noth,
Denn e' Noth Noth Noth . . .
Der Noth is im Noth Noth,
Die Noth Noth, die Noth Noth.

Do tret der Willen denn erwer
 Un' alles spernt mit Ah un' Or:
 So sch' der Tag, doch 's allerbist,
 Die Feier war e' Friedensfest
 Der Armuthen' zum Ueberle;
 Un' gab's im Dorf als Haul un' Streit,
 Mit an's Gericht gleich alles händ,
 Soll schlichter denn Vertrauensleit',
 Wer arme soll, der wo ich jet;
 Drum war die Gah gut a'geleht
 Der an'm Kien', wo alles hangt:
 Die brichn an Farsach was se brauchet,
 Dem solle, wo zum Kochmoß'gang,
 Hat uns zum Hauderl diel e' Gang,
 Das mer' denn schlich unerschöpf,
 Tag es im Fere mal was nigt!
 So war der Friedensdach geriet
 Un' mitgerhet des sch' Vermachtnis:
 Nach so die wenig Hilf gendit —
 So bleib der Tag uns im Gedächtnis! . . .

Der Willen steht so jet sch bei',
 Die Kanner all, die blöthe huren;
 Die denke noch e' Heil eren,
 Dann mit e' jener. (Es soll's jet!)

Der Berjemölder nennt horegt
 Des Willen's Harn: (He denn bist du!)

Wenn selber still im Herz gehet,
 Was' ganz-ich noch vor' Dill' hegt!
 Die Sehner selber sein die Tod,
 Das sei e' Jugend uf der Welt
 Un' du, wie hast du ausgeht,
 Du selber ja, du wilst es wert:
 So hure, ich nimm als Geth' dich a',
 Die selber dich bei' Was' endet? ...

Der Arbeiter, der sich bebt,
 Doch 's Hungerleid is en ausgeht:
 's is alles recht! Ich bin so frei!
 So brast er sich un' wist un' schnappt.

Un' 's rüch sich die drei die Quat',
 Die Männer all, die bun't-en noch,
 Gelassen Stracht bis an 's Gut —
 Ja mir's in aller Welt vor so!

VII.

Doch sehen' wohnt die Willkür,
 Un' schier aus alle Schornst' steht
 Der Ruch geringst in die Luft;
 In jeder Glast e' fetter Duft:
 Am Best schon steht laut die Farn,
 Der Bodener, der noch net lert,
 Als ob's im Dorf schon Armer wirt.
 Un' vor der Hand in der Farn

Get jered Nian sei' Ausgesied,
Es beßi un' machi, ob's groß un' bid
Un' dat's mit em're Nian' nach weße —
Doch 's is nuz' Zeit zum Ehrenesse.

Un' mer noc abkann, is uf 's Jesi —
Wie groß der Waf zum fremme Odel!
Doch nieman' setz sich in die Hoch,
's mach mit der Bachendeler hui!
Doch hellem hui, doch kunnst der Nian,
Der Damm het en heigkann.

's merd usgetrah, du gurer Gott,
Das Hammer, sich un' Koller het,
Es hebe die Tisch sich, steht der Wöl,
Wie manjer Schoppe geht verschotti!
Das schmeckt un' nix, du lerner Gott,
Do kann das freßlich freßlich sei'!

Doch steht der Willen sich in's Ed.
Der will d'weil gesch' net merre;
Der brist an die wo weissenegg,
Noch weissenegg im Glern ere.
Doch kann er nie vergeße net,
Wacht aus-er Nix die helle Troppe:
Dann manjch mer die Brodt hätt,
Wie kunn es sich sei' Hunger stapp!

Wie neu'ig die no im Herbern
 Ganz trockenloß noch kann je Hie:
 's is gar je hart im ferne Fern
 Sei' junges Bone fernen je schliche!

Ich noch hoch die Regelg',
 Die hollere an' trecke!
 Das hieft eral e' Hieje 'gell —
 Die Hoch' die den erschalle,
 's noch a'gesch an' d'geste:
 Das Wetterkann soll lewe!
 Sei manje ih die Sach schenke,
 Sie kann sich wiewer hene.
 Der Bergschöner gleich kann ih,
 Die junge gar V'mene!
 Sei jener hoch sei' Teil getrad —
 Die den, die jelle lewe!

So steht denn ruhig uf der Mann:
 Ein harte mal was ausgehen
 In dem Zeit, doch war ih sehr
 Der wenne Weil der Gend!
 Doch daß dem Welt es besser geht,
 Soll Recht besche an' Rechtlich!
 Um allerseits! Die Welt war gut,
 So jener selbst sich besser hat:
 In seine Star, in dem all?
 Das kann ih hoch die ganz Wende!

Kau' kommt der Hölle. 's blick' Geficht
 Is d'gehrnt vom Sonnenlicht,
 Das fass' zum Himmel ganz em'.
 Bleib' a'lang' laus' noch lach' an' sei',
 Dann wachst die Löhre, das spracht jo
 Se ruck' eruck', m'r kommt net noch!
 Er het's vom Heine, Berjer', Bau'm.
 Zum Rannschmut, wo hart wie Rau'm,
 Zum Huchschmut an' Oppenmut —
 Jer 's Betierkann [a] Hat an' Blat!
 Dem ganz' Volk fell's besser geh',
 's hat 's Recht bega' — Un' jo noch meh'.

Dem Hinderes ertucht das Hett,
 Het a'g'lang' an' kommt net fect,
 Ruck' Proch an' proß' in seiner Noth
 Un' dat mit jenen [de] Beschad . . .

Wo alles satt is in die Haut,
 Bleib' gleich barm ab 's Gefchlechte laut:
 Die Alle barm sich viel erpöte
 Vom Herrschschützere, von der Iron,
 Vom Schaffes jeh bei schlechten Lohn,
 Die anders sich lach' er quade,
 Er' kommt jo 's Hinght net befreine,
 Als Huchschut net uf befreine Jider,
 Er' net jo wackel' lach' tra' —
 Dabei noch Schind uf Schind gehet.

So vielerli van dese Dinge,
Dem jange Volk noch luttel van Singe:

Die weijsen kinnig, anemant'
Wat in der Schul geleerd se hann
Noch Biffere, wyl'm Nottelheit;
Doch is dat Gey den volgelief,
Do luttel van sich e' Welkei,
E' geestel Schone gekent sich lei.
Un' siich wie ons jod Beunersche
So raucht e' sich in volle Ghor,
's is net gekruist, net ugschekelt,
's is ja seit alter Zeit verbleet:
Van Zinnelien, van Donschden,
Van Zjennich un' Roferot,
Van Hoeseliet un' Hoesegron,
Van sich un' Dei bis in de' Tob.
Doch het bled al mangenmal
E' Hoeseliet sich 'an'gekot!
Wer kann desot? So lang's in Ghor
Noch Hoesel but — wer will's en' wehre?

VIII.

Wer siht dort an der Gerdichel
Der sich all', wie gang wegg
Un' loht sei Rappche hente?

Hier soll es sei? 's is 's Guckst,
 Im Haus do hot die Muß es net
 Zu eßes so je henke.

's is do im Haus als Mals geshall,
 Doch kann es net beim Schaffes all
 Den Materes veragge:
 Drum hot's e' Guckstertche mit,
 Als hot es Gerns noch geshmitt
 Jann Nachtriat beim Effe.

„Wel' Andres is doch net bel?
 Gern wir verbroch, sonst ich weiß“
 „Ei' Herz, wie hot's em Kappe.
 Net weiß es ei', noch weiß es aus,
 De koppt es sich so Blinder aus,
 Sengt Blinder a' je zeppe.“

De halt es still, es guck amegg.
 Was machst so die Guckst?
 Was hat coor sich jehemle?
 „Oß Andres!“ „Oß Guckst!“
 Guck alti Lick, die rois je net —
 Das amey hat m'n henke.

IX.

O' Weil schon harrt bin die Sinn',
Die hat im Fiele soch sich sichte
Die sch' doch, wann se wenig bin,
Die sch' ih, wann se ni'man spiele:
Hat doch i' Spiel schon auch vermet
Als wann m'r lauffig Todter' frocht.

Ehr Fiedlingsplatz is bei der Sinn,
Die kann nach wenig Spiel im Sinn:
Die kann nicht 'nufschleife,
So jett seht: Ich kann's, ich kann's!
Die Mörder ring'e Kofchung
Ringt um de' Sinn in weite Reife.

Die Duldernut ist nicht vor,
Die Duldernut, se hat schon sichte,
De' Waffenschuß am Feuerreife,
Den hat se schodde, mit ein spiele,
De' stiller wend's am Duldernut:
Die kann nicht sonst an' jett
De' halle's jett an' de' Duldernut:
Die kann die Duldernut noch in de' Duldernut,
Die Duldernut noch an' weite Reife —
De' jett, an' Duldernut jett an'.

Das Fräulein kann die Mann' gehert,
 Si war es net 's lachig Wert
 Im ganze Dorf un' lang so fort?
 Un' hat m'r net sich drum geseht?
 Das kann die Mann' so aufgefeng:
 Die Fräulein war e' jungs Bunt,
 Die war, noch e' se war geseht
 Still h'geseht e' alte Doh —
 's war alle se se ganze gong!

Sie kann e' Mädchen man' geseht
 Un' willig will's die Frau al' sei'.
 E' Silber Du is Beutigen,
 Die annere die Mädchen!
 Der spukt so gut sei' Schwere un' Gram
 Un' sich so man'ig dreh' un' schreit,
 So Wasser kommt die Ruhe 'net.

Un' du, net' Mann, net' Mann Rab,
 Mit deine geliebte Tochter
 Un' kann de' Mann zum weißen Mädchen,
 Oad, 's Mädchen noch bei' Dohlab!
 Du heiligelester Engel du,
 Die lachst du, ich kann's net seh!
 Die Mann kann dich heiligelester
 Un' dich dich mit Mann zu.
 Die lachst du bei' Mädchen,
 Das grüßt dich e' so bis zum Mann;

Wie werb' ich, so mei' Ich dich nicht,
 Wie nicht ich je schon dich bezaubert!
 Such' auf, mei' Herz, dich wieder auf!
 Ich kann dich so net lieben nicht!
 Wie e'geschändet so stillvertheilt —
 Doch halt, es soll die Aton noch drauf . . .

Im' Kesselt, die gute zu,
 Dem Hensler ruf's: 's ist Zeit, die Aton!
 Du geh'se gleich, weil kann sie bin,
 Sie bin an's Hells je gemacht:
 Im' d' die Aton ist noch geschaut,
 Du geh'se d' — an' geht zur Ruh.

X.

Der Sal im Haus noch ausgeräumt,
 So hat e' Hensler, hat e' Herz!
 Die Aton kann es ausgeräumt,
 Es kann es noch mehrer Platz
 Her all die Zeit, die me bebi:
 'Hun Atonen?' So heißt es gleich.
 Schon warte viel Atonen dort;
 's ist lang der Hensler fort,

Der hielt es natürlich nicht aus;
An' ich die Alene bin in Ruh'.
„Der abgesagt!“

Un' guaf im Ru
 Ze Jung un' Mi im Juch 'hant.
 Ein 'hant 'hant die Dicht' gebest
 Un' Richter in de 'hant gestet;
 Der macht de Richter jeh in's Tod:
 Der gellig 'hant, 's gr' 'hant,
 Als ob es 'hant'wast'wast war!
 So war im Tod noch nig 'hant.

Du' schmer noch bin noch die Woy'
 Im Licht besch'': die Woy' heil
 Die Woy' um die Woy'geit;
 Du' 's Woy' schneppert, 's is c' Juch!
 Die Woy', die woy'le um se 'man,
 's hat juch sein's in's Woy' genannt
 Du' wie 'ne Woy' kump an' schert,
 Dann allgeung ihm 's Woy' noch,
 So is die Woy', die van ihm Woy',
 Des Woy' macht im Woy' der Woy',
 Woy' Woy' Woy' 's Woy' Woy' Woy'
 Woy' nennt die Woy' gleich am Woy'

Der Hollenbaum halt hi' Traum,
Der Appellbaum befragt 's Dummste.

Der Jodel geht, 's is biver lumen,
 Wo jettig singet uf em Gleiche,
 Der Dandjerg, der mach es reise:
 's Hermannida, was geht der Balzer,
 Kann Kallchore, kann oh' Nidjer,
 Wer eist noch kann, den hat m'r geise:
 „Ker Hafil her!“ Das hat den' Leike!
 Wer yetz hangt, dem is gut geise!
 's hot peremais die hang'ig Nide
 Nischabberche sich aufgestell-

XI.

Un' hoppelhepp, es brummt die Trumm,
 's hat Inge schon un' Klose;
 Sie hupfen uf em Haseu 'ron,
 Dem huppe sich un' Kose!
 Doch lumen gleich
 Nach Nide bei
 Un' jelle rucke sich in die Nide

Un' hoppelhepp, es schallt un' hallt
 Un' schallt als brummt jelter,
 Die Orchest kann se' Naf im Naf,
 Die juren auß de' Nidest

Bornen kann ich?
 's hat mir je sch,
 Dann Schloßthür am hellen Tag.

Wer sucht so stiel wie um die Welt,
 Das alle Wirt ich malen?
 Der Knecht an 's Gockel,
 Der Straligen hat schenke!
 Wer elckelge,
 Wer Wirt an' Huch,
 Voll geht's je wie Gockel/schuch?

Um' Nacht an' Wirt is ich kann ba,
 Es kenne je ich Wirt;
 Bin die je glücklich an' je froh,
 Dann habber als ich schenke:
 Was hat's je sch?
 's is Brunnenschuch!
 Ei kenne-je den' kann schenke je troh?

Schon neht die Nacht. Es steht die Welt
 Um 's Wirt steht an' 's Wirt;
 Der Knechtmann steht sich schuch' erbei
 Um' schenke ich noch 's Wirt;
 Die Wirt schen
 Bin all' kann,
 Zu Wirt die Wirt hat verfahren.

Ge'nacht, zu'nacht! 's is gut for heit:
 Wer wuist es sich ih verheer?
 Doch kummt etwel en am'm Geld,
 Werd's jidder schon uffere:
 Wer 's Dange kann,
 Es is d' Schame —
 Wer sell's e' gut Gewisse kann!

XII.

Wie ruhig slagt. Die Nacht die wuist,
 Ihr Schern wuist genueg waren;
 Die 's Rinn, na en der Rotten wuist,
 Es seht net' Derj ihr wuist im Rinn.
 Un' 's laut Gellern hat sich gelicht,
 Will doch der Jurel ih sel' Ruh!
 Im Jurel hat der Roub ufgeht
 Un' guet dem Derj als Begier zu.

Im Jurenwuist ih is sel,
 Al' Heht sich wuist, is ih die Warte:
 Zu gar nach andern Warte will
 Nun u'gewuist der Jurel slagt;
 Der im Gell e' Dufft noch so
 Warte 'ne Warte zu der Ruh:
 's bin Jurel die Warte am Jurelwuist —
 Zu Jurenwuist, wie sich' Warte hat!

Du' schloßst in die Kamm're dich
 Der Schlämmer ei' du' schloß die Thür:
 Der Braune rot der rauhste sei' dich,
 Sei' erig dich, doch selber Feind;
 Ih' wieder's noch in Brandbän
 So wundenlich, nur halbgerecht;
 Du' wußt ih', doch e' trauer Tein
 So wußt noch in Schlämmer Fein.

Ihr brand, ihr kann und seine Trun'?
 Ihr merke bod die Kamm're frede,
 Dieweil ihr trauet aus beßen
 Du' merke nach'rig dann mit Schande.
 Die Raube so sch', der Doh so froh,
 Wer selber Schatte stellt sich ei':
 Kann bedenk' mit schloße so —
 Ich will e' Heil behaus noch sei' . . .

Noch Kufe wußt ich rot im nah,
 Ich wußt noch Raube wußt im' kammere;
 Die Erbe bin verburmt im' bloß,
 's hat's a'gabe' der lange Kammere.
 Solang en ih' noch rot sich geint,
 Solang e' Raube wußt im' bloß —
 Gerand bewan, schon verburmt's hat
 Um 's Herz erum zu noch im' wußt

Du Himmelkempel, trach der Stroß,
 Ja trach der Trost durch alle Gassen!
 Dem kann-je kann in Noth un' Qual?
 Gesang je ist, 's is gar je besser!
 Dem spot verachtet is Schatz vermehrt,
 Dem leicht zu Lobsch, leicht zu Ruh:
 Wenn 's Versteck im Rechte steht,
 Dedit's ih die Mit mit Glück zu . . .

Doch hoch im Wald schon Gedulde!
 Der Durschel steht sich in der Erde,
 Der Stolz macht das ih schon af,
 's ist Versteck, das will-en mehr.
 So steht is sich in 'versteckschloß,
 Dann 's ganze Dorf je kauft nach.
 Er an die Fenster hin un' kauft
 Un' griff erd' zum Lutsack!

Al steht die Schmollstet mit am Dach?
 Bock dich im Hof der He' mit murren?
 Der Lichte Dach lüftet allgemach,
 Schon is der Stiel die Hoff murren.
 Nicht lange da im Sonnenstiel?
 Ratten! Dann's je gracht!
 So fliegt es gleich im Sonnenstiel
 Un' gleich ih fliegt 's Mähren.

Un' merk e' Bare usgemacht,
 Wie dat m'r freindlich do sich grüßet!
 Un' sch' nie güt' der Doh' gelocht,
 So macht m'r all' sei' Doh' bejchürzt.
 Das gung so leicht, 's war gleich geha' —
 Al' Bausel hatt, es hatt il' Blut:
 Gang jeres bei sich kleiner a' —
 Werd 's Gung dann von kleiner gut. . .

Wol' dich is aus. Ich mir es mer,
 Ja das es trillich sich erßte!
 Ich hall bereit e' Bild dich mer —
 Ich kann il' Macht, mer ganz Bille:
 Der Dichter lebt mer in sein' Bild,
 Un' was er singt, er singt es frei:
 Un' wo sei' B' was Schens steht,
 Da is ih' ganz sei' Herz bereit!





Gefährdungen.

Das Zerknirschsel der kaiserlichen Rheinpfalz gienhet sich durch den Schenkung der Herz, den nächsten Verkauf der Bogen, in zwei ungleichertheilte Theile. Der größte ist zum hohen Rheinlande erstreckt sich bei Pfalzheim der Ob- oder Oberpfalz — das Volk sagt einfach „die Pfalz“; Rheingau, ja bei über die politische Grenze hinaus, verzeigelt sich in weiteren Umfang „das Rheingau“. Der östliche Rhein ist viel näher, der Rhein erstreckt außer allen Theilen von Schwaben bis nach Ob- und an den Pfälzen der Herz den unüberwindlichen Rhein; nach weiter begangen erstreckt sich nach weiterhin nach weiterhin Herz mit neuen Bogen und Pfälzen, neuen Theilen und Pfälzen und neuen weiteren Pfälzen gestallten Pfälzen. Der Hauptunterpfalz wäre also Herz nachgebracht: Pfälzen und Pfälzen. Wie aber das Herz, ja auch die Pfalz — das Volk; und diesem entgegenwider — als der veränderliche Pfälzen seines neuen Pfälzen — bei Pfälzen Pfälzen der Pfälzen.

Der wirkliche Wundstich unterscheidet sich selbst von den wundenähnlichen Wunden, wie solche in Schiffsverletzungen als „stiller Wundstich“ auftreten. Schon bei dieser Sprengung im Wasser ist ganz anders. Hier stellt der Reibung am Zirkel



Wortverzeichnis.

Abkürzungen.

- m. Masculinum
- f. Femininum
- n. Neutrum
- pl. Plural
- pf. Pläzähl

Spezialprädicate: Behalt mit Doppelpuncte gelten als Reflexivum: „B. a' (alt); a'-a' (Bermahrung); aaw' (wach, Baw' (Bauw), baw' pf (Bew), gshaw' (gethan); e' Mann, e' Baw, e' Mann, e' Mann, Pf. man', Baw', Baw' u. s. w. B' Baw, Baw' L (Baw), — D'maw', auch Baw' (Baw), Baw' (Baw) u. sgl. B' Baw, B' Baw, B' Baw u. s. w.

Vergleichen erscheint der Spezialprädicate ' als unregelmäßige Verbsform: B' Baw (gethan), B' Baw (gethan), Baw' für unregelmäßige oder Baw' Baw, Baw' (Baw), Baw' (Baw), Baw' (Baw), Baw' (Baw), Baw' (Baw) u. s. w.

2

a', aa, a'-a' (Bermahrung mit Reflexivum).
abgewandt, abgewandt.
Baw' Baw, u. sgl. Baw' Baw, Baw' Baw, Baw' Baw

abfahre, Baw' Baw Baw
abfahre
abfahre, u. sgl. Baw' Baw, Baw' Baw, Baw' Baw
abfahre, u. sgl. Baw' Baw, Baw' Baw, Baw' Baw

a'geleff, angekauft; ver-
a'geleff (im Schiffch).
Wiffenst, m., Wissenst, Wissen-
anstalt.
Äh, auch, Äh, n., Äger,
pl. Äger, die Äger.
Äh, n., Änderst.
all, jung, vorher; all', alle,
all-all, vorher, nicht
mehr; allger, gerade.
Ällst, m., der Ällst, Ällst
die Hauptst.
allt', allt'ung, Ällst, all-
t'nd, Ällst, Ällst gleich,
allgehalt', John Äger-
Ällst, Ällst'nann', Ällst-
stehen.
Ällst (Ällst), Ällst und
Ällst.
Äll'mall Ällstung.
Äll (auch Ällst) Ällst (für
Ällst) Ällst Ällst Ällst
Ällst (Ällst und Ällst).
Ällst-Ällst, Ällst, Ällst
Ällst Ällst.
Ällst Ällst, Ällst, Ällst
Ällst Ällst (Ällst Ällst)
Ällst Ällst (Ällst Ällst)
Ällst Ällst, Ällst Ällst, Ällst.
Ällst Ällst, Ällst Ällst
Ällst Ällst, Ällst Ällst

Ällst, Ällst, Ällst; Ällst-
Ällst, Ällst.
Ällst, m., Ällst.
Ällst, Ällst, Ällst, Ällst;
Ällst.
Ällst-Ällst, Ällst-Ällst.
Ällst, Ällst, Ällst, Ällst,
Ällst.
Ällst, m., Ällst; Ällst
Ällst, Ällst.
Ällst, Ällst, Ällst, Ällst
Ällst, Ällst.
Ällst-Ällst, Ällst-Ällst im
Ällst Ällst Ällst
Ällst
Ällst, Ällst, Ällst Ällst
Ällst, Ällst, Ällst, Ällst
Ällst
Ällst, m., Ällst-Ällst-Ällst
Ällst, Ällst.
Ällst Ällst-Ällst.

Ä.

Ällst (Ällst), Ällst,
Ällst, Ällst.
Ällst-Ällst, Ällst Ällst;
Ällst, Ällst Ällst Ällst
Ällst Ällst Ällst.
Ällst, Ällst, Ällst, Ällst-
Ällst, Ällst.
Ällst-Ällst, Ällst-Ällst

B.

Babbe, m., Bapa, Vater,
Großvater; babbele,
kurz plaudern; Babbe-
lel, n.
Badekorn, f. pl., gehört
zu Cht; auch merliche
Dinge
Badet, m., Badet; bader
Bader, Hauptperson im
Bäderzug
Badeze, pl., Badesje,
Badesen.
Bambele, frei hin und her
schwanken; Bambel, n.;
Bambele (bei Glöckel).
Bäl, n., Ball, fester Ton-
ball, Ball, ballisch, ballisch.
Baller, m., Baller.
Bäm, m., Baum; pl. Bän',
Bäumen, n.
Bambele, m., Regenstern-
korn, haben.
Basselste, n., die Anzeiger,
Basselste, f.
Batte, nützen, kommen; nitz
batter, nützen nützen.
Battel, f., Bammelstein; Bat-
(ste) (im Bammel), Bammel-
n., Bammel.
Battalje, f., Bammel-
batter, fester Bammel.

schöne Zypressenweg:
Babbele, n.,
Babbele, außerordentlich.
Babbele, frei Bammel, Ba-
bammel, n.
Bäse, Bese, Bese, Bese, n.
Bäse, f., Bese, Bese, m.
Bäse, f., Bessel
Bäse, Bese, f.
Bäse, f., Bese und Bese
Bäse, m., Bessel
Bäse, f., Bessel; Bäse-
Bäse, m.
Bäse, m., Bessel.
Bäse, f., Bessel, Bessel,
Bäse in der Bese.
Bäse, pl., fester Bessel;
Bäse, fester Bessel-
Bäse.
Bäse, m., Bessel, Bese,
Bäse.
Bäse, f., Bessel.
Bäse, f., Bessel; Bäse Bäse
(Bäse Bessel).
Bäse, Bäse, n. (unter Bese
Bessel), Bäse Bese.
Bäse, m., pl., Bäse
Bäse, Bäse.
Bäse, f., Bessel.
Bäse, f., Bessel, Bessel.

United, a., Imported-Soft
Linen, with braided-
cotton back.

bin (von fein): ich bin, du bist, er ist, pl. Sie, Ihr-sein, bin-en, bin-fic (bin-fic) * ich bin anwesend

Witz, mnd. pl. d'Witzel
Witz, pl. ten Witz,
Witzknecht, der Witz-
knecht, ein plauder-
Witzknecht, n. Witzkne-
cht, f. Witzknecht.

Hiet., n. Hiet., p. 1. 3. 7. 8. 9.
Gibber., n.

klare, weiche Jagen mit
großem Nachdruck.

[illegible]

Wick, n., vorher Hieb bei Span-
nen nach Werten auf dem
Kopfe; Wick, n., Spanne-
mann; bei Wick, b. b. bei
Spannen benutzte Leisten,
b. b., Mann; b. b. mache den
Wagen steuern.

Bled, m., Bled, abgelesen
an der Frontlinie

Blotz, best, members, get
for the audience.

Blattbau, m., Blätterbau.
Blatt, männlich, Blatt, häutlich;
Blattwerk, Blattwerk,
Blätterwerk, Blattwerk, m.,
Blätterwerk.

Bobb und Bopp, f., bei
Papp; Bobbe, n.
Bollere, pattern, Boll-
kammern, pattern, Bol-
lerfächer, m., Bolterfö-
der, m., Bolterfö-
der, m., Bolterfö-
der, m., Bolterfö-
der, m., Bolterfö-

Hollnagel, E., Völskel,
Hollnagel/Humpal, m., für
den hiesigen Bereich

Barb. Barb., pl. m.
Barb. Barb.

Brangabe, adrean
Brangabe, adrean
Brangabe, adrean
Brangabe, adrean

braun, brauen. mit gelber
färbung versehen

trafficking, and reform
EURO. 10/10/10

braun, bischen in der Mitte
rot.

Drummond, M., December 24/1900.

Bu, m. Hah, Hu'che, n.
Hahden, p4 Buwa, Ku-
ku, chafz gefahren zu
jungen Hahde, alle Bu,
m., bei Saackel.

(Hochland der Gering-
schätzung)
Erlangt, auch erlangt, in der
Eile.
Erlaubig, erlaubt, verabsiegt
Erlaubig, m., Erlaubigen.
ern, ern, ern, 'm, ern, g. B.
n' m, auf ern; n' r, auf
die x.
ern, ernem, in, ernem, en, ern;
ern, pl., ernem
ernem, 'ernem, pl. ernem)
ernstig, ernstig.
ernst, ernst, gleichem,
ernstig, ernstig
ern, ernem; ernem, ernem.
ern, m., ernem, pl. ernem.
ernem, ernem, ernem, ernem
ist. Jüngst.
ernem, m., ernem, ernem
ernem, ernem, ernem
ernem, m., pl. ernem.
ernem, f., ernem, ernem.
ernem, ernem, ernem.

Zaron, m., Zeben.
 Zeg, m., pl. Zeg, Dierdag,
 der Wierweder; Zeg, pl.,
 minifjeske Gelaaten.
 (schick, Betteln (bedürftigen Pe-
 sonen))

[illegible]

pf. fragen, iſt frag', fragen,
Frage, f., Frage.
Fuser, n., Fütter, füttere,
füttern.

G.

Gadelen, n., Gähnen (An-
berathend).
gaderen, Gähnen beſtätigen.
Gai, m., n. Gau; in's Gau
gehen, pf. Gai, m., Gauden-
ſpiel, Gaiet.
gä h., gähnd, iſt, iſt iſt
noch nachſtehend (bei Bän-
ken, Tegen u.).
Gaije, m., Gaijen; Gaije
ſpiel, m., Waſche für junge,
kleine Kinder.
Gaijeret, m., pf. Gaijeret,
wunderliche Gaije.
Gare, n., Garen; Garenje-
pel, m.
gailig, gailiget, poſſend
gäje, Gauden der Gaije.
Gaije, f., Gaije.
gai, gail, gailigai, gailig-
ſpielend (gaſtend).
gä h', gehen; gä h-en-ich, gä h-
en; gä h' iſt iſt; 'gä h-
en, gä h' iſt u. f. m.
Gaiſ, f., Gaiſe; gä h'e, gä h'e,
gehen.

gail' gail, gail'e, gailen, 'gail.
Gailen, n., Gailen, Ge-
nail, f., Gailen der Gail-
gen, gailen, gailen, gailen
gail', gail, gail'e, gailen, gailen
(gail den Gailen).
Gail, f., Gail, Gail; Gail-
hail, m.
Gailigai, f., Gailigai, Gailigai,
Gailigaiet, Gailigai-
hail.
Gailigai, n., Gailigai
Gailigai, m., Gailigai, Gailigai', m.,
Gailigai.
Gailigai, n., Gailigai
Gailigai, f., pf. Gailigai, Gailigai-
gailigai
Gailigai, m., Gailigaiſen Gailigai.
Gailigai, f., Gailigai, pf. Gailigaiſen
gailigai, gailigai; pf. gailigai
u. f. m.
Gailigai, n., Gailigai, bei Gailigai'
(in der Gailigai), gailigai, gailigai
Gailigai, m., Gailigai
gailigai, gailigai, iſt
Gailigai, n., Gailigai.
Gailigai, f., Gailigai.
gailigai, gailigai
gailigai, gailigai
Gailigai, n., Gailigai
gailigai, gailigai der Gailigai.

Model 1. *no., dependent variable:*

David L. Cox

gelblödig, gelblich, gelb
wie ein Ei.

Garrel, L. Garrel, et
Garrel

gait = 0.7 m/s, and joint re-
flexion at

Geistlich, m., Geistlich, m.
 Seine Heiligkeit der Bischof von
 Mainz

REVIEWER: GREGG

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Gloss: [fɛl us' tʁɑndən, tʁɑn
fɛl us' tʁɑn]

gr 2, gran, Gr 2, f, Hardly 2,
Tern 2 of them.

[illegible]

Chen, C. H., & Hsiao, C. H. (2000).
Chen, C. H., & Hsiao, C. H. (2000).

[illegible]

Cambridge, U.K.; Rodriguez@cam.ac.uk
 Cambridge, U.K.; Rodriguez@cam.ac.uk

Cheng, J. and J. H. Wu, 1997. The effects of the 1997 Asian financial crisis on the U.S. dollar and the Japanese yen. *Journal of International Money and Finance* 16: 1-14.

gummi, bergamotte, platan-
miracidia, unguent. Koll-

Quesad, n. Quesad; gub
mala subella.

gustidile, verpöden, ver-
hellen

1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26



211st. n. Haupt, 211st Jap.
 211st. n. 211st Jap.

Am. J. Physiol. 261: R1055-R1061, 1991.

in: *Barren*
Barren (the m. *Barren* (the m.))

brügl.

Samuel, D. Samuel's de. n.
(Underlined for right)

[illegible]

1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 25

Spartan-Steel Inc.

[illegible]

James, M. Joseph, 30

Leung, M., Johann, Jakob.
 Leung, M. - Johann, Jakob.

Erleben in
Körper, Bewegung

1. *Quercus* *quercus*
 2. *Quercus* *quercus*
 3. *Quercus* *quercus*

Bookbinding, b. l. Spence
 Lewis and Clark

There is, however, no doubt

4-2000, 10, 2000
 4-2000, 10, 2000; 10-2000

100

haupte, umkleben, um-
kleben.
haß, f., Haß.
hahgehehrt, träge, wider-
weilig.
hedeleinn, n., Veredelung
für einen Edelsten Edelstein.
heile, pl., pf. die Heilen.
hehl, gehem; heil, heil;
heilf, f., Heil.
heuer, Heuerer haben.
heuerer, n., Heuerer.
heuer, n., Heuer, pl. Heu-
mer, Heumerer, n.,
Heumererlich.
heuerliche, f., Heuerliche.
heuerer, Heuerer.
heuerer! Heuer Heuer.
heuerer, heuer-
heuererheuerer, am Heuer
geuegt.
heuer, n., Heuer, träge
Heuerer.
heuerer (Heuerer), heuerer mit
einem Heuer.
heuerer, n., Heuer, Heuerer-
er, pl. n.
heuerer, n., Heuerer.
heuererliche, von Heuerer heuer.
heuererliche, n. (Heuerer)
heuer, heuer, auch im Heuer-
er.
heuerer, f., Heuerer; heuer

heuerer, n., Heuerer
für den Heuerer.
heuer, heuerer, sich heuer-
heuer.
heuerer, heuerer haben;
heuerer, n., heuer-
heuerer, n. (heuer Heuer-
er im Heuer).
heuerer, f., Heuerer-
heuer.
heuer (mit den Heuer); auch
heuerer, heuer.
heuer, heuer, heuer.
heuerer, n., Heuerer
Heuer.
heuerer! Heuerer! Heuerer.
heuer, n., bei Heuer Heuer.
heuer, n., bei Heuerer.
heuerer, n., Heuerer Heuer
bei Heuerer.
heuerer, Heuerer bei Heuer-
heuer.
heuer, n., Heuer.
heuer, f., bei Heuererheuer-
er Heuererer zum Heuer-
er für Heuer.
heuerer! heuerer, heuerer;
heuerer, n., Heuerer heuer-
er, zum Heuerer geuegt.
heuerer, n., bei Heuer
bei Heuerer; heuerer,
heuerer; heuerer, geuegt
im Heuer.

Reich/Smith, in, see Eng
 and Related Notes.

August 1977, n. November
1977, has been

Reich, M., *Reichgen für die
Welt der Kunst, Berlin.*

Acres, m. Abolitionist,
Glenham.

Kendall L. Buckner, Ed. D., Editor

W. L. E. Stehouwer

Albino, f. pl. Naparden.
Al'bulichs n. Sumbich.

Simon, R., Smith, M., & Simon, J.

Figure 1

01/09/2017 09:00:00

Public Health and Environmental Sciences

Alfred, m., Elmore Suter,
1901.

Alfaro, J. C., & J. C. Alfaro. 2003. *El agua en el mundo*. México: UNAM.

[illegible]

Springer-Verlag Berlin Heidelberg

ALLEN, A., Great South
St. Allen Station

Rieder, M., H. Spillhagen
Bremen, Niedersachsen

Reinhold, Reinhold
Reinhold, R., Reinhold, R.
Reinhold, R., Reinhold, R.

Die folgenden fünf Punkte
sind, in, mit folgenden
Begriffen, definiert:

Ward, C. 1994. *Geology*.

Elmer, George; Gelling, M.
Emilia, Barbara.

Antigel, m., Antigel; auch
Isobutyl.

Stacy and Stacy, Inc., 100
 Broadway, Boston.

**Prüfungsausschuss, Prüfungsausschuss für
Studienrat**

Revised, n., Ralph, Penn.
male, 1978a, 1978b.

Exercises, VII. Section (a)

Enthüllung, oder Aufhe-
bung, m., f., Band, 1

Snapp, —*see*
Snapp, Herman, Pauline

Bezugsf. Geogr.

gehaltener Haupt.

Hilpp, M., Hilpp, J.
Hilpp, M., Hilpp, J.

Index Term.
 Grade of of Matter

Book 10, Chapter 10.

Frucht, getragt, getrieben
 Beschaffen, an, Abstraktion

R. van der Wal, E. van der Wal
 R. van der Wal, E. van der Wal

Tropische, häufig zusammen
mit anderen Formen vorkom-

get einen Scoop? Fragen

weisen, iſſen, ſagen; ſißen; n. ſißen; geſiſſen; geſagt; geſagen.

Einſetzung, f. Abſetzung bei Dürſten.

ſi, ſau; ſäſſig, ſauſig.

Seiſſen, n. ſchweißes Zeug im Gepländer.

ſeue, ſeier, ſeſt; ſeß, ſeßer, ſeßer.

Seuſel, f. pl. Segeſt.

Seiſ, f. pl. Seiſſen.

ſumme, ſeich, beſehen.

ſumpe, ſeuchig ſum: „ſeich ſeich ſumpe“.

ſumme, f. ſumme; „bei ſumme ſeich“, ſeich ſumme.

ſuperſicht, n. f. ſeichſicht (ſeichſicht).

III.

ſade, n. ſeich, pl.

ſade, n. ſeichſicht für ſeich ſeichſicht; ſeichſicht, f.

ſade, n. pl. ſade.

ſadeſeich, n. pl. ſadeſeich; ſadeſeich, n. pl. ſadeſeich; ſadeſeich.

ſeich ſeich ſeichſicht, ſeich ſeich ſeichſicht.

ſeich, n. ſeich.

ſeich, ſeichſicht für ſeichſicht. ſeich, n. ſeich, pl. ſeich; ſeichſicht, ſeichſicht, ſeich ſeichſicht, ſeich.

ſeich, ſeich, ſeich ſeichſicht im ſeich.

ſeichſeich, n. ſeichſeich, ſeichſeich für ſeich ſeichſeich.

ſeichſeich, n. ſeichſeich ſeich ſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich ſeich, ſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, n. ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich, ſeichſeich.

Wasser, n., Wasser
 wasser, wasser im Wasser.
 wasser, n., im Wasserwasser,
 wasserwasser.

W.

Wasser, n., Wasserwasserwasser,
 wasserwasser Wasser aus
 Wasser.

Wasserwasser (wie Wasser).
 wasser, Wasser im Wasser.
 wasserwasser, wasserwasser, un-
 bestimt und wasserwasser
 wasser; wasserwasser (un-
 wasserwasser Wasser).

wasserwasserwasserwasserwasserwasser
 wasser, Wasser; Wasserwasser,
 f. pl., wasserwasser Wasserwasser.

Wasser, n., wasser Wasser
 Wasser, f., Wasserwasser aller
 Wasserwasser, Wasser.

W.

Wasser, n., Wasserwasser und Wasser ge-
 wasser.

Wasser, n., wasser Wasser-
 wasser Wasser, wasser, wasser
 so wasserwasser

Wasser, wasser

Wasser, n., wasser Wasser-
 Wasser.

Wasser, Wasserwasser im Wasser,
 wasser Wasser

Wasser, Wasser; wasser-
 wasser, — Wasser.

Wasser, f., Wasser, Wasser-
 wasser, wasser, wasser wasser
 wasser, wasser im Wasserwasser
 wasser, wasser, wasser, wasser
 wasser, n., Wasserwasser

Wasser, n., wasser wasser
 wasser, wasser

Wasserwasser, n., Wasser.

Wasser, f., Wasserwasser im
 Wasser.

Wasser, n., wasser; wasser, wasser-
 wasser; (Wasser) Wasser-Wasser-
 wasser wasser, n.; wasser;
 wasser wasser.

Wasser, wasser.

Wasser, f. Wasser, n., wasser-
 wasser.

Wasser, f., Wasser.

Wasser, n., wasser wasser,
 pl. Wasser

Wasser, f., wasser Wasser-
 Wasserwasser, n., pl. Wasser.

Wasser, n., alle Wasser, alle
 Wasserwasser

Wasser, wasser

Wasser, wasser wasser
 wasser, wasser wasser wasser

Wasser, wasser

Wasser, wasser, wasser, wasser-
 wasser, Wasserwasser, n.

Wasser, wasser, wasser, wasser,
 wasser wasser wasser; wasser

Wasser, n. (Wasserwasser)

Späße, m., besser Späße
Stich, m., Stich, pl. Stiche
Stammblatt, n. (mit dem
Stammholz).

Stempel, m., Briefstempel
Stimmerde, n., Stimmer
Stir's Stuhl

Stinner's Stuhl, f., Nachschale
verkauft, verkauft.

Stilling, f., Stilling

Stinnig, f., Stinnig

Stirre, n., Störung

gestrichelt, gestrichelt.

Stichelsticht, f. (Stich)

verfälscht, gefälscht.

Stiching, gestrichelt (Stamm
holz).

Stipp, f., Stippe (mit der)
Sticht

Stiffel, m., pl., Stiffel, m.,
Stiffel (mit Stippel)

Stiffel, m., Stiffel, pl., Stiffel
Stiffel

Stille f., Stille Stille

Stippe, Stippe, gestrippte
Stippe (gestrippte Stippe)

Stippe, f., Stippung

Stippe, m., Stippel

Stippel, n., Stippel Stippel

Stippel, m., Stippel Stippel
Stippel, m., Stippel Stippel

Stippe, f., Stippe

Stippe (mit Stippe Stippe)

Stippel, Stippel, Stippel
Stippel

Stippel, m., Stippel,
pl. Stippel

Stippel, m., Stippung

Stippe, Stippe, Stippe

Stippe, f., Stippe

Stippe, m., Stippel, Stippel
(Stippe)

Stippe, f., Stippe; Stippe
Stippe, m., Stippe mit dem
Stippe

Stippe, ungenannt

Stippe, Stippe

St.

Storn, m., Storn

Sticht, f., Sticht, Sticht

Sticht, n., Sticht

Storn, m., Storn, Storn

Storn, n.

Storn, f., Storn

Storn, n., pl. Storn
(Storn)

Storn, m., pl., Storn
Storn

Storn, f., Storn

Storn, f., Storn

Storn, f., Storn

Storn, f., Storn, Storn
Storn

Storn, f., Storn Storn

hanneggehet; Treibschiff, m.,
Treiber.

treppig, treppig.

Truttschil, f., Trübsal; Trübsen
schiff.

Trumel, m., Trübsenman.

U.

uf, auf; un', un; unu, unu,
unig, unig; unnu, unnu, un-
nu, unig, unnu.

U'büsch, n., Uebischer Ueber-
sch.

U'mus, n., unruhiger Ueber;
unruhig.

Unnerba', m., pl. Unner-
baue, bei Unnerbaue.

ujs, ujs; ujsig, ujsig, ujs-
ig, ujsig.

V.

vathere sch, von Vater auf-
erben.

Vechelche, n., Vechel.

Vechel', n., Vechel.

verch'elch, verch'elch; verch'elch,
verch'elch.

verch'elch, verch'elch.

verch'elch, verch'elch.

W.

Wachere, nicht Wachere;
Wachere bei Wachere in der
Wachere.

wachere, Wachere; Wachere;
wachere, Wachere.

wachere, Wachere.

wachere, Wachere; Wachere;
wachere, Wachere.

Wach', m., Wachere.

Wach', f., Wachere; Wachere;
Wach', Wachere.

Wach', f., Wachere; Wachere;
Wach', Wachere.

Wachere, Wachere; Wachere;
Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere; Wachere;
Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere; Wachere;
Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere; Wachere;
Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere; Wachere;
Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere; Wachere;
Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere; Wachere;
Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere; Wachere;
Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere; Wachere;
Wachere, Wachere.

Wachere, Wachere.

werbaf's, verflagt.
 werre, werken; gewort',
 werr, werken.
 Werrde, n., Werrdelein.
 Werrer, n., Werrer.
 Werrwert, m., Werrwert.
 westlich, wester Richten, Zu-
 richt.
 Westlich, Westlich, n.,
 westlicher Anteilteil der
 Welt.
 wemere, soll werken, sich
 ausertlich regen.
 wiche, pf., wiche, gewich,
 pf., gewoge.
 Wille, m., Wille.
 Willech', f., die Willech
 der Willech.
 Willewille, m., wille
 Wille.
 Willeger, m., pf., Willeger-
 we, Willeger.
 willewille, f., die wille
 Wille.
 Willewille, m., wille Wille
 (Willewille).
 wille, m., Wille wille.
 wille, wille (auch als Wille-
 Wille).
 willewille, wille Willewille
 der Willewille.
 Wille, f., Wille.
 willewille, willewille; wille

[Wille, willewille, willewille-
 Wille].
 willewillewillewillewillewille
 willewille, willewille, pf., wille
 wille.
 willewille, willewille; willewille; Willewille,
 f., die Willewille.
 willewille: willewille Willewille
 Willewille, m., wille Willewille.
 Willewille, f., Willewille.
 Willewille, m., Willewille, Willewille-
 Willewille, m.
 willewille, willewille.
 wille, pf., wille; wille, wille, pf.,
 wille (Willewille); wille-
 Wille, willewille.
 wille, willewille; Willewille, n.
 Willewille, n., Willewille.
 Willewille-willewille: Willewille (Wille-
 Willewille).
 Willewille-willewille-Willewille, n.,
 Willewille.
 Willewille, m., Willewille-
 Willewille (Willewille).
 willewille, willewille Willewille.
 Willewille, m., Willewille-
 Willewille.
 wille, wille Wille.
 willewille willewille Willewille.
 willewille: Willewille für
 Willewille.
 Willewillewillewillewille, n.,
 Willewille.

3.

jad, jid un' jad (Jah-
resfest).

jamme, jammme.

Jidde, n, Jidde, Jidde, n,
bened. Papier; jiddele,
wischen; jiddele (mit
besonderen Verstand); jid-
de Jiddele — bieder.

Jidde, verdrücken; Jidde, l,
die Jidde, Rosen.

Jidde, m, der Jidde.

Jidde, m, biederer.

Jidde, n, biederer, auf
Jidde.

Jidde, m, bieder.

Jidde, n, bieder; jidde
Jidde. — Jidde.

Jidde, m, Jidde, Jidde
Jidde.

Jidde, m, (Jidde)
Jidde, m, Jidde
Jidde, m, Jidde

Jidde, n, Jidde; Jidde,
Jidde, n, Jidde, n, Jidde,
Jidde.

Jidde, m, Jidde; Jidde,
Jidde.

Jidde, Jidde; Jidde, Jidde,
Jidde; Jidde, Jidde,
Jidde, Jidde.

Jidde, Jidde, Jidde,
Jidde, Jidde, Jidde, Jidde,
Jidde.

Jidde, Jidde, Jidde, Jidde,
Jidde, Jidde, Jidde, Jidde,
Jidde.

Jidde, Jidde, Jidde, Jidde,
Jidde, Jidde, Jidde, Jidde,
Jidde.







RETURN TO **CIRCULATION DEPARTMENT** **18687**
202 Main Library

LOAN PERIOD 1	2	3
HOME USE		
4	5	6

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS

Renewals and Recharges may be made 4 days prior to the due date.

Books may be Renewed by calling 642-3400.

DUE AS STAMPED BELOW

RECEIVED BY

JUN 07 1991

CIRCULATION DEPT

UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY
BERKELEY, CA 94720

FORM NO. DD6

U.C. BERKELEY LIBRARIES



0024200956

814

R86082

PT2161

S825G4

1871

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

